



Jahresbilanz 2019





Kein innenpolitisches Ereignis hat das Jahr 2019 so sehr geprägt, wie der grausame Mord an unserem Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke. Nicht nur für die Sicherheitsbehörden, sondern für die gesamte Bundesrepublik bedeutete diese fürchterliche Tat einen tiefen Einschnitt. Ein engagierter Politiker und Amtschef, der gerade wegen seiner klaren Haltung von vielen geschätzt und respektiert wurde, wird kaltblütig auf seiner eigenen Terrasse von – nach dem jetzigen Stand – einem rechtsextremen Täter erschossen. Unser tiefempfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie und das Hessische Ministerium des Innern und für Sport wird Walter Lübcke stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die hessischen Sicherheitsbehörden handeln unmissverständlich: Für rechte Parolen im Netz oder auf unseren Straßen und Plätzen gibt es keinen Platz. Wer rechtsmotivierte Straftaten begeht, wird kompromisslos verfolgt und Legalwaffenbesitz bei Extremisten wird mit allen Mitteln des Rechtsstaats verhindert. Nicht zuletzt der Mord an Dr. Walter Lübcke hat eine Entwicklung überdeutlich offenbart, die wir schon über eine längere Zeit feststellen konnten: Die Verrohung von Sprache und die teils vollkommen enthemmte Hetze im Internet. Alleine in Zusammenhang mit dem Mord an unserem Regierungspräsidenten registrierten die Ermittler Hasskommentare im vierstelligen Bereich. Mehr als 100 dieser Posts wurden von Polizei und Staatsanwaltschaft auf Strafbarkeit geprüft.

Aber auch der vollkommen willkürliche Angriff auf einen arglosen Mann in Wächtersbach aus rein rassistischer Willkür, wie auch die grausame Attacke auf eine unschuldige Mutter und ihr Kind am Frankfurter Hauptbahnhof geschahen im Jahr 2019. Beide Taten waren Anlass für erdrutschartige Hasstiraden im Netz. Die Reaktionen kamen schlagartig, ohne Details der Sachverhalte zu kennen und vollkommen ohne Rücksicht auf die Opfer. Einfache Beleidigungen, glatte Lügen aber auch blanker Hass und handfester Extremismus in Form von Volksverhetzung stehen im Internet oftmals untereinander gelistet.

Mit der Aktion „Hessen gegen Hetze“ hat Ministerpräsident Volker Bouffier alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, sich Rassismus, Extremismus und Hass entgegenzustellen. Wir werden bei den hessischen Sicherheitsbehörden unseren Teil dazu beitragen, dass der einzelne Nutzer im Netz oder der Bürger in der Realität es entweder frühzeitig merkt, wenn er

verbal über das Ziel hinausschießt oder aber die Härte des Rechtsstaats zu spüren bekommt. Aber genauso wichtig ist es, dass jeder Einzelne – ob bei der Arbeit, beim Sport oder auf der Familienfeier – sich couragiert für unsere gemeinsamen Werte einsetzt. Wer andere Menschen alleine aufgrund seiner Herkunft oder Hautfarbe beurteilt oder verurteilt ist im Unrecht und dabei ist es vollkommen gleichgültig, ob das im anonymen Internet, auf unseren Marktplätzen oder in unseren Parlamenten geschieht.

Dass die überwältigende Mehrheit der Menschen in unserem Land aber die Vielfalt unserer Gesellschaft schätzt und lieber gestalten will, als zu zerstören, das haben zahllose Momente aus dem Jahr 2019 ebenso gezeigt. Auch diese schönen und ermutigenden Geschichten wollen wir hier nacherzählen. Denn es sind vielmehr mutige Polizisten und Feuerwehrleute, die sich immer wieder für ihre Mitmenschen in Lebensgefahr begeben, die uns mit ihren Taten daran erinnern, was unsere Gesellschaft zusammenhält. Wer Kinder nach der Schule im Sportverein betreut oder sich als freiwilliger Polizist eine Uniform überstreift und in seiner Nachbarschaft auf Streife geht, schenkt der Gemeinschaft etwas Greifbares und hält sie so zusammen. Es sind diese Momente und Geschichten, die ich als Innenminister immer wieder miterleben darf, die dafür sorgen, dass ich mit großer Zuversicht auf das Jahr 2020 blicke.

Meinen tüchtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innenministerium und den Kolleginnen und Kollegen in Ministerien, Regierungspräsidien, bei Verbänden und Vereinen und den vielen Ehrenamtlichen im Sport sowie bei den Einsatzkräften danke ich von Herzen und freue mich auf die Zusammenarbeit in 2020.

Herzliche Grüße



Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport



IN GEDENKEN AN

DR. WALTER LÜBCKE

REGIERUNGSPRÄSIDENT

*22. 8. 1953

† 2. 6. 2019

Thema	Seite
Einführungen	
Vorwort Peter Beuth, Hessischer Innenminister	2
Interview mit Innenminister Peter Beuth und Staatssekretär Dr. Stefan Heck	8
Themen, die bewegten	
Polizei wächst auf Rekordgröße an	12
Zwei Millionen Hessen profitieren bereits von KOMPASS	16
Mit hessenWARN beginnt eine neue Zeitrechnung	18
Freiwillige Ausreisen und Rückführungen	20
Investitionen weiter auf Rekordniveau	22
Kommunen investieren verantwortungsvoller	25
Land unterstützt vorbildliches Engagement	27
Freie Fahrt bis 2021 für Hessens Beschäftigte	29
Hessens Bäder werden bis 2023 fit gemacht	29
Einfach und schnell mit Behörden kommunizieren	30
Januar	
Staatssekretär Werner Koch in den Ruhestand verabschiedet	32
Opfer in Limburg unterstützt	33
95 Einsatzfahrzeuge mit Aufklebern versehen	34
Februar	
Wolffhagen wird Hans-Staden-Stadt	35
Würdigung des Nationalparks Kellerwald-Edersee	35
Sicherheit hat weiter höchste Priorität	36
Sportstandort Willingen weiter gestärkt	38
Hohes Interesse am Polizeiberuf	39
Bundesligafinale in Wiesbaden	40
Feuerwehren aus ganz Hessen ausgezeichnet	41
März	
Sport-Coaches in Marburg gedankt	42
Hessen ist Tischtennis-Hochburg	43
Katastrophenschutz in EU anerkannt	44
Servicekonto Hessen erleichtert Antragsverfahren	45
Innenminister eröffnete HETAZ	46
Feinjustierung des Digitalfunknetzes	47
Weniger Verkehrsunfälle in Hessen	48
Kräftiges Lohnplus	50
April	
Zweiräder im Blick - Verkehrssicherheit im Fokus	51
Taser kann Leben schützen	52
Cyberkriminalität kompetent entgegentreten	52
4. Cybersicherheitsgipfel in Wiesbaden	53
Gütesiegel an 38 Dienststellen verliehen	54
Mai	
Radklassiker „Eschborn-Frankfurt“	55
FV Bad Vilbel feiert Jubiläum	55
Stärkung des Sicherheitsgefühls	56
EUROPOL-Mitarbeiter zu Gast im Innenministerium	57
Innenminister dankt hessischen Polizisten	57
Main-Taunus-Zentrum im Zeichen der Jugendfeuerwehr	58
Eine Million für Schwimmbad in Lampertheim	58
Neuer Vertrauensmann für die Polizei	59
Neues Feuerwehrhaus für Pilgerzell	59
Anerkennung für Feuerwehren	59

Juni	
Zweitgrößter Jahrgang in der Geschichte der hessischen Polizei	60
Politischer Mord an einem aufrechten Demokraten	62
Sechs Kommunen erhielten neue Feuerwehrfahrzeuge	64
Festival des Sports	64
3,4 Millionen Euro für Sportvereine	64
Juli	
Landesbeauftragte für Heimatvertriebene und Spätaussiedler	65
Schutz durch Videoüberwachung	65
Hessisch-Israelische Partnerschaft	66
Großer Schritt für Behindertensport	66
August	
Wir leben Freiheit	67
Riedstadt ist „Büchnerstadt“	68
Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf	68
Neues Polizeiboot für Rüdesheim	69
Bereitschaftspolizei öffnete ihre Pforten	70
Stärkeres Engagement gegen Doping gefordert	71
THW ist für alle Katastrophenschutzlagen gewappnet	71
September	
„Nahrhafter Flecken“ in Nordhessen	72
Herrmann Josef Klüber neuer Regierungspräsident	72
Kein Platz für Extremisten	73
Hessischer Landespreis „Flucht, Vertreibung, Eingliederung 2019“	74
Bund, Länder und Kommunen arbeiten Hand in Hand	75
Oktober	
Hessischer Katastrophenschutzpreis	76
Dr. Stefan Heck ehrt beste Polizeischützen	77
Nachsorge bei Wildunfällen	77
Neues Landtagswahlgesetz	78
Wetter und Rauschenberg halten Straßen fit	79
Feuerwehren rückten 80 Mal zu Waldbränden aus	80
Schärferes Waffengesetz gefordert	81
Gezielte Fahndung nach rechten Straftätern	81
November	
HessenWARN löst KatWARN ab	82
Namensurkunde für neue hessische Gemeinde	84
Keine Gewalt im Sport	85
Herausragende Dienste für den Sport gewürdigt	86
Freiwilliger Polizeidienst in Fulda gestärkt	87
Handballdamen sind Polizeisportlerinnen des Jahres	88
Zahl der Wohnungseinbrüche auf Rekord-Tief	88
Land legt nochmals eine Schippe drauf	89
Dezember	
Neues Einsatzführungssystem der hessischen Polizei	90
Neues Glücksspielgesetz	91
Ausgezeichnet	
Unsere Feuerwehren des Monats im Jahr 2019	92



Innenminister Peter Beuth und Staatssekretär Dr. Stefan Heck berichten im Doppelinterview über das erste Jahr in der neuen Legislaturperiode.

Herr Minister, seit einem Jahr läuft nun die 20. Legislaturperiode. Fühlt sich die zweite Amtszeit anders an?

Peter Beuth: Eine Einarbeitungsphase war zumindest mal nicht nötig. Ich habe mich aber natürlich sehr gefreut, dass die Koalition ihre gute Zusammenarbeit fortsetzen kann und ich ein zweites Mal mit der Leitung des Innenministeriums beauftragt wurde. Es ist ein wichtiges aber auch sehr schönes Ressort mit einer Themenvielfalt, die es so kein zweites Mal in Hessen gibt. Darüber hinaus stehen Staatssekretär Dr. Stefan Heck, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich in ganz besonderer Weise im Dienste der Bürgerinnen und Bürger, weil wir in erster Linie für ihre Sicherheit zuständig sind.

Dr. Stefan Heck: In meiner ersten Amtszeit fühlt sich natürlich Vieles gänzlich neu an, aber ich wurde herzlich von den Kolleginnen und Kollegen empfangen und konnte dank der engen Zusammenarbeit mit dem Minister und allen Abteilungen sehr schnell einen guten Überblick gewinnen.

Es reicht schon ein Jahr, um zu erkennen, dass das hier ein besonderes Haus ist: mit viel Arbeit und ernstesten Themen, aber vor allem auch voll von hochengagierten Frauen und Männern, die sich mit ganzer Kraft den täglichen Herausforderungen stellen.

Welche Herausforderungen haben denn 2019 besonders hervorgestochen?

Peter Beuth: Ich kann nicht auf das Jahr 2019 zurückblicken, ohne zuerst an meinen Freund Walter Lübcke zu denken. Dieser feige Mord an unserem Regierungspräsidenten hat uns alle tief betroffen gemacht. Es ist der hervorragenden Arbeit der hessischen Ermittler zu verdanken, dass der mutmaßliche Täter so schnell gefasst werden konnte. Doch mit diesem Erfolg war die Arbeit natürlich nicht getan und ist sie auch bis heute nicht. Wir haben unmittelbar nach der Festnahme weitreichende Maßnahmen eingeleitet, um die Tat gemeinsam mit dem Generalbundesanwalt lückenlos aufzuklären. Wir haben zudem den Druck auf Rechtsextremisten in Hessen deutlich erhöht. Das tun unsere Sicherheitsbehörden mit nachrichtendienstlichen Mitteln, aber auch ganz offen mit unmissverständlichen Polizeimaßnahmen, wie der Vollstre-



ckung von Haftbefehlen oder Gefährderansprachen. Außerdem haben wir dafür gesorgt, dass es für Extremisten schwieriger wird, legal Waffen zu besitzen. Ganz wichtig ist im Kampf gegen Rechtsextremismus auch der Informationsaustausch zwischen den Behörden und über Ländergrenzen hinweg.

Dr. Stefan Heck: Damit sich Polizei, Verfassungsschutz und Staatsanwaltschaften noch enger über Extremismus-Sachverhalte austauschen können, haben wir seit knapp einem Jahr unser Hessisches Extremismus und Terrorismusabwehrzentrum. Mit dieser Plattform wollen wir Bedrohungen noch früher erkennen und schnellstmöglich Lösungsstrategien entwickeln, also Anschläge verhindern oder gefährliche Netzwerke zerschlagen.

Sind die Bürger in Hessen denn anfälliger für Extremismus oder speziell für Rechtsextremismus?

Peter Beuth: Weder noch. Und im Vergleich zu anderen Bundesländern verzeichnen wir sogar deutlich weniger rechts-extreme Straftaten in Hessen. In einer digitalen Welt ist es aber auch oftmals gar nicht so entscheidend, wo etwas passiert. Extremistische Anschläge im Bereich des Islamismus

oder Attentate wie im neuseeländischen Christchurch oder zuletzt in Chemnitz finden weltweit Resonanz. Extremisten nutzen dann das Internet und die vermeintlich sozialen Netzwerke im Nachgang einer solchen Tat bewusst, um Hass zu säen und ihre menschenverachtenden Theorien zu verbreiten. Sie wollen Angst schüren und die große Mehrheit der rechtschaffenen Bürgerinnen und Bürger verunsichern.

Tragen die sogenannten Ballerspiele dazu bei, dass der Ton rauer wird und vielleicht sogar solch schreckliche Taten wie in Chemnitz real werden?

Peter Beuth: Natürlich haben die schrecklichen Bilder der Tat von Chemnitz an diese Ballerspiele erinnert. Ich würde nicht so weit gehen, sie als Auslöser für Amokläufe oder andere Gewaltverbrechen einzuordnen. Es kommt am Ende immer auf den Einzeltäter an und das Umfeld in dem er sich bewegt. Ich bin aber auch Realist hinsichtlich der Daddelerei auf der Konsole oder auf dem Smartphone: viele Millionen Deutsche machen es und die Industrie ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserem Land.

Dr. Stefan Heck: Es ist aber kein Sport...



Peter Beuth: Genau! Der sogenannte E-Sport hat uns im letzten Jahr auch immer wieder beschäftigt. Wer auf der Konsole rumballert oder im Blaumann Gokart fährt, macht noch lange keinen Sport. Und jeder, der sich schon einmal in der Schule oder im Training so richtig ausgepowert hat, müsste das eigentlich genauso sehen. Und weil nach unserer Auffassung Sport etwas mit Bewegung zu tun hat, fördern wir auch in diesem Geiste unsere Vereine und Verbände. Wir wollen, dass jeder überall in Hessen die Gelegenheit hat, Sport zu treiben. Um Kraft zu tanken oder aufzubauen, um Gesundheit zu erhalten oder wiederzuerlangen und um mit echten Menschen zusammenzukommen und sich dabei sinnvoll und vor allem gewaltfrei zu betätigen.

Nochmal zum Hass im Netz: Was kann Hessen denn in der grenzenlosen Welt des Internets dagegen ausrichten?

Dr. Stefan Heck: Jeder Bürger, der Hetze im Netz wahrnimmt, kann unsere Werte von Demokratie, Freiheit und Vielfalt vertreten und seine Meinung dazu klar sagen. Wenn aus Hetze aber blanker Hass wird, Menschen bedroht oder verbotene Symbole gezeigt werden, dann sollten immer die Behörden unterrichtet werden. Den Weg zu unseren Experten wollen wir so einfach wie möglich gestalten und bauen dafür unsere

Meldestelle „Hessen gegen Hetze“ beim CyberCompetence-Center auf, an die sich jeder Bürger wenden kann. Unsere Spezialisten werten die Posts dann aus und arbeiten eng mit den Strafverfolgungsbehörden zusammen.

Peter Beuth: Grenzenlos heißt vor allem nicht gesetzlos. Wenn ich daran denke, wie der Regierungspräsident nach seinem Tode im Netz diffamiert und verhöhnt wurde, ist klar, dass wir als Staat und Gesellschaft so etwas nicht akzeptieren können.

Ist es 2019 bei uns weniger sicher oder unsicherer geworden als zuvor?

Peter Beuth: Nein, ganz im Gegenteil. Stellenweise hatte ich den Eindruck, dass wir in einem verunsicherten Land leben. Dafür gibt es objektiv aber gar keinen Grund. Wenn wir die Gesamtlage betrachten, dann ist Hessen so sicher wie noch nie: weniger Kriminalität im öffentlichen Raum, es wurden noch nie so erfolgreich Straftaten aufgeklärt und so selten in Wohnungen oder Häuser eingebrochen. Das ist der hessischen Polizei zu verdanken, die heute auch so erfolgreich ist, wie nie zuvor. Unsere Schutzleute sind bestens ausgebildet, haben innovative Ausrüstung – ob Taser, Body-Cam oder unsere neuen effektiveren Schusswaffen – und vor allem sind

dank unserer Sicherheitspakete deutlich mehr Polizisten auf unseren Straßen unterwegs. Dass einzelne Bürger trotzdem immer wieder von einem ungenuten Gefühl der Unsicherheit berichtet, ist gleichwohl für uns feststellbar. Da steuern wir mit KOMPASS dagegen.

Dr. Stefan Heck: Unsere Initiative beleuchtet das Sicherheitsgefühl vor Ort in den Städten und Gemeinden in einer Intensität, wie es nirgendwo sonst in Deutschland der Fall ist. Mittlerweile lebt ein Drittel der Bevölkerung in KOMPASS-Kommunen. Weil Sicherheitslage und Sicherheitsgefühl sehr individuell sind und zugleich stark von örtlichen Gegebenheiten beeinflusst werden, setzen wir auch auf passgenaue Lösungen. Dabei bringt die Polizei nicht nur zusätzliches Personal, wie unsere Schutzmänner und -frauen vor Ort mit ein, sondern auch ihre geballte Expertise. Ob Videoüberwachung, freiwilliger Polizeidienst oder sicherheitstechnische Beratungen – die gesamte Palette an Präventions- und Repressionsmaßnahmen stehen zur Verfügung. Im Gegensatz verpflichten sich Kommunen, Vereine, Verbände, die Wirtschaft und engagierte Bürger mitzumachen. Das geht bei der Sauberkeit und Beleuchtung im öffentlichen Raum los – beides ganz wichtige Faktoren, die das Sicherheitsgefühl beeinflussen – bis hin zur Jugendarbeit oder einem eigenen Präventionsrat.

Auch online sind die Sicherheitsbehörden sehr aktiv. 2019 hat es das Innenministerium sogar an die Spitze der Download-Charts geschafft...

Dr. Stefan Heck: 80.000 Mal wurde hessenWARN innerhalb von nur 24 Stunden im App-Store von Apple und bei Google Play heruntergeladen. In der Applikation haben Mitarbeiter unseres Hauses die erfolgreiche App Katwarn zu einem echten Warnsystem weiterentwickelt.

Peter Beuth: Mit hessenWARN beginnt eine neue Zeitrechnung in der präventiven Sicherheitskommunikation. Die App ist auch ein ganz konkretes Beispiel dafür, dass der Staat den digitalen Wandel mitgestaltet und zwar so, dass die Bürgerinnen und Bürger davon profitieren. Jeder kann sich nun umfangreicher, besser und individueller über mögliche Gefahrenlagen – von Hochwasser, über falsche Polizeibeamte bis hin zu Lebensmittelwarnungen – informieren lassen. Insbesondere der Notruf mit automatischer Positionsübermittlung bietet ein echtes Sicherheitsplus, da hierüber Hilfe noch schneller geleistet werden kann.

Dr. Stefan Heck: Und das System wird stetig weiterentwickelt. Das erste große Update kommt 2020: Das Notruf-Widget gibt es dann auch im Sperrbildschirm und wir werden Wildwechsel-Warnungen aufnehmen. Autofahrer können dann hessenWARN via Bluetooth mit ihrem Fahrzeug verbinden und erhalten so eine Warnung über die Freisprecheinrichtung, wenn Wildwechsel auf einer bestimmten Strecke sehr wahrscheinlich sind.

Der digitale Wandel macht also auch nicht vor der Landesverwaltung halt. Ist der Job für Hessen heute und in Zukunft denn noch attraktiv genug?

Peter Beuth: Ein klares Ja! Wir haben im Frühjahr mit den Gewerkschaften in unserem Hessentarif ein kräftiges Lohnplus von acht Prozent und unser bundesweit einmaliges LandesTicket vereinbart. Das Ergebnis haben wir auf unsere Beamten übertragen. Aber natürlich steht das Land als Arbeitgeber in Konkurrenz zu anderen Bundesländern, dem Bund oder der Wirtschaft. Wir können dort aber selbstbewusst in den Wettbewerb treten mit unserem maßgeschneiderten Tarif. Außerdem bieten wir familienfreundliche Arbeitsbedingungen und immer wieder neue innovative Dienststellen: Hessen3C ist dafür ein gutes Beispiel. Bei unseren IT-Experten ist es nicht so wichtig, ob sie im Kapuzenpullover oder Sakko zur Arbeit kommen. Hauptsache, sie verstehen die Sprache der virtuellen Welt und können sich dort zum Wohle der Bürger durchsetzen.

Dr. Stefan Heck: Wir wollen sowohl unsere Beschäftigten als auch die Bevölkerung bei der Gestaltung des digitalen Wandels mitnehmen. Wer heute in der Schule vor einem Tablet sitzt, wird kaum Verständnis haben, wenn er oder sie in ein paar Jahren für das erste eigene Nummernschild in der Zulassungsstelle eine Nummer ziehen muss. Unsere Mitarbeiter arbeiten mit Hochdruck daran, Leistungen der Behörden zu digitalisieren und mit der rasanten Entwicklung in der digitalen Welt Schritt zu halten.

Peter Beuth: Was den Job beim Land aber einzigartig macht, ist, sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Das ist auch im digitalen Zeitalter und der Hochgeschwindigkeit der Arbeitswelt von einem besonderem Wert. Für seine Mitmenschen da zu sein, den Staat und seine Werte zu repräsentieren und das Vertrauen in unsere Gesellschaft zu stärken, sind auch in einer schnelllebigsten Zeit Eigenschaften, die nur wenige Arbeitsplätze bieten. Bei uns gibt es das gratis dazu.



Hessen bleibt eines der sichersten Bundesländer
 Rund 18 % mehr Polizei (2014 - 2025)
 2020 kommen 570 zusätzliche Kräfte in den Dienst

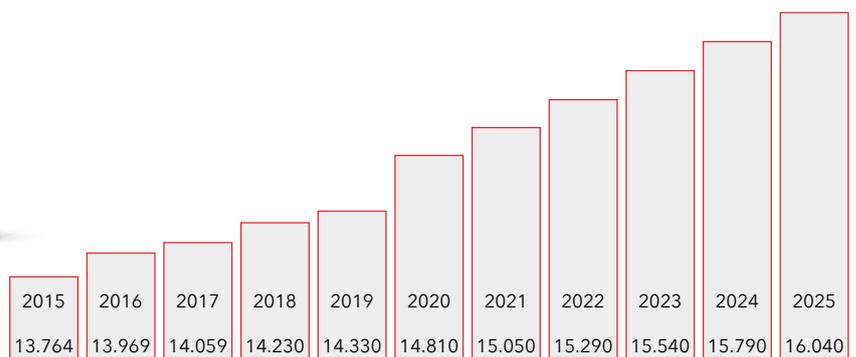
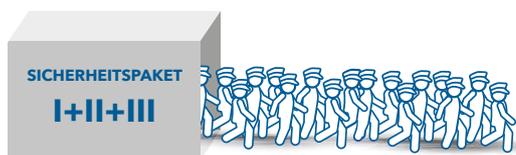
THEMEN DIE BEWEGTEN - Sicherheit

POLIZEI WÄCHST AUF REKORDGRÖSSE AN

Hessen ist ein sehr sicheres Land. Außer in Bayern und Baden-Württemberg ist die Kriminalitätsrate nirgendwo niedriger als hier. Rund 64 Prozent der Straftaten wurden 2018 aufgeklärt, ein historischer Höchststand und zugleich ein Spitzenwert im Ländervergleich. Die Wahrscheinlichkeit in Hessen Opfer eines Verbrechens zu werden, sinkt von Jahr zu Jahr und ist so gering, wie seit 40 Jahren nicht mehr.

Auch künftig werden es Kriminelle in Hessen schwer haben. Durch die historische Einstellungsoffensive bei der hessischen Polizei und dank modernster Ausstattung und Ermittlungstechnik kann auch künftig Kriminalität effektiv bekämpft und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger weiter gestärkt werden. Bis 2025 werden in Hessen über 16.000 Beamtinnen und Beamte für die Sicherheit der Menschen unterwegs sein. Dies ist im Vergleich zu 2014 ein historischer Stellenzuwachs von rund 18 Prozent, der es ermöglicht, die polizeiliche Präsenz auf den Straßen und öffentlichen Plätzen weiter zu erhöhen.

Stellenzuwachs bei der Polizei
 (Polizeivollzugsbeamte)





Sicherheitspaket III

Nachdem im vergangenen Jahr 300 zusätzlich ausgebildete Einsatzkräfte in den Dienst kamen, werden es 2020 zusätzlich rund 570 Polizistinnen und Polizisten sein. Sie entstammen dem Einstellungsjahrgang 2017, dem mit Abstand größten Ausbildungsjahrgang in der Geschichte der hessischen Polizei. Durch das Sicherheitspaket III wird nunmehr gewährleistet, dass auch nach 2022 weitere zusätzliche Polizistinnen und Polizisten zur Verfügung stehen. Von 2020 an werden hierfür jährlich 250 zusätzliche Anwärterinnen und Anwärter ihr dreijähriges Studium beginnen. Diese Stellen sind zusätzliche Verstärkungen zu dem ohnehin in jedem Jahr erfolgenden Ersatz für Personal, das altersbedingt aus der hessischen Polizei ausscheidet.

Gleichzeitig wird auch die Wachpolizei in den kommenden drei Jahren weiter aufgestockt. 2020 kommen die ersten 40 von insgesamt 100 zusätzlichen Wachpolizisten in den Dienst. Sie werden im Rahmen von Objektschutzmaßnahmen eingesetzt und sorgen für eine Entlastung der Vollzugspolizei, die sich noch intensiver auf die Erfüllung ihrer polizeilichen Kernaufgaben konzentrieren kann. Bereits heute sind hessenweit rund 650 Wachpolizisten im Einsatz.

Die Hessische Landesregierung investiert 2020 so viel Geld wie noch nie in den Bereich der Inneren Sicherheit. Während vor 20 Jahren noch 766 Millionen Euro für die Polizei im Haushalt zur Verfügung standen, liegt der Wert im kommenden Jahr bei 1,8 Milliarden Euro und damit mehr als doppelt so hoch.



Schritt für Schritt wurde die hessische Polizei in den vergangenen 20 Jahren modernisiert.

HETAZ und Hessen-3C eröffnet

Neben dem Personal sowie deren Schutzausstattung investiert die Hessische Landesregierung auch verstärkt in neue Technik und Software für seine Sicherheitsbehörden. Hessens Sicherheit fußt auf innovativen Ideen, wie Body-Cams, Taser, Drohnen, bundesweit einmaligen Präventionsprojekten, wie KOMPASS, oder moderner Auswertungstechnik, wie hessen-DATA gegen islamistische Gefährder oder KLB-operativ gegen Wohnungseinbrecher.

Im vergangenen Jahr wurden zahlreiche Maßnahmen eingeleitet, um die Reaktionsfähigkeit der hessischen Polizei im Kampf gegen Terror und Extremismus weiter zu erhöhen. Moderne Waffen, Schutzausstattung, Body-Cams und Notinterventionsteams sind bereits Standard bei der hessischen Polizei. Darüber hinaus wurde der Informationsfluss zwischen den hessischen Sicherheitsbehörden weiter intensiviert.

So wurde im März 2019 das Hessische Extremismus- und Terrorismusabwehrzentrum (HETAZ) eröffnet - ein weiterer wichtiger Baustein zur behördenübergreifenden Zusammenarbeit gegen Extremismus und Terrorismus. Im HETAZ tauschen sich das Landesamt für Verfassungsschutz, das Hessische Landeskriminalamt, die Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt sowie die Staatsanwaltschaft Frankfurt - Abteilung Staatsschutz - über extremistische Bedrohungslagen aus und erarbeiten gemeinsame Strategien zur Bekämpfung extremistischer und terroristischer Bedrohungen (Seite 46).

Seit April 2019 gibt es in Hessen überdies das von Innenminister Peter Beuth eröffnete Hessen Cyber Competence Center (Hessen3C). In den neuen Räumlichkeiten auf dem Gelände des Polizeipräsidiums Westhessen arbeiten bereits mehr als 20 IT-Experten aus der Verwaltung, der Polizei sowie des Verfassungsschutzes Seite an Seite, um das Landesnetz vor Cyberangriffen zu schützen. Die Spezialisten unterstützen auch hessische Städte und Gemeinden, sind zentrale Ansprechpartner für Unternehmen der kritischen Infrastrukturen (z.B. Stromversorger, Wasserwerke oder Krankenhäuser) und bieten darüber hinaus auch kleinen und mittleren Betrieben ihr Know-how an (Seite 52).

hessenDATA und weitere Auswertungs- und Analysetools werden zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus kontinuierlich fortentwickelt. Künftig soll „hessenDATA mobile“ möglichst allen operativen Kräften zur Verfügung stehen. Hierfür wird die Landesregierung die 2016 gestartete digitale Offensive der mobilen IT auch im kommenden Jahr fortführen. Ende 2020 sollen bereits 6.000 Smartphones bei der Polizei im Einsatz sein, bis 2023 soll diese Anzahl auf über 15.000 erhöht werden.

„Die Bürgerinnen und Bürger in Hessen können sich auf ihre Polizei verlassen. Der vor sechs Jahren gestartete Personalaufwuchs wird auf unseren Straßen und Plätzen des Landes wahrzunehmen sein. Die hessische Polizei ist der Garant für unsere Sicherheit, dank modernster Software äußerst wachsam und für die künftigen Herausforderungen gut gewappnet.“



INNENMINISTER PETER BEUTH

Islamistischen Anschlag verhindert

Nach wie vor ist die allgemeine Sicherheitslage in Deutschland, so auch für Hessen zutreffend, maßgeblich von einer hohen abstrakten Gefährdung durch den islamistischen Terrorismus geprägt. Die polizeilichen Maßnahmen gegen drei vermeintliche Anhänger der Terrormiliz „Islamischer Staat“ Anfang November in Offenbach am Main, welche im Verdacht standen, eine schwere staatsgefährdende Gewalttat vorbereitet zu haben, führte erneut die reale und akute Bedrohung durch den internationalen islamistischen Terrorismus in Hessen vor Augen.

INNOVATIONEN BEI DER HESSISCHEN POLIZEI

Die Landesregierung investiert mit 1,8 Milliarden Euro so viel Geld wie noch nie in den Bereich der Inneren Sicherheit. Neben zusätzlichem Personal und modernster Ausstattung werden gezielt innovative Maßnahmen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger gefördert. Hierzu zählen:

- die Ausstattung der Polizei mit rund 400 **Bodycams**,
- Einführung des **Tasers** in allen Polizeipräsidien,
- das Analyse- und Auswertungstool **hessenDATA** zur Bekämpfung von Terrorismus und Extremismus,
- das Hessen Cyber Competence Center (**Hessen3C**) zur Verhinderung von Cyberattacken,
- das Hessische Extremismus- und Terrorismus-Abwehrzentrum (**HETAZ**) zur besseren Vernetzung der Sicherheitsbehörden,
- sowie die Warnapp **hessenWARN**, um die Bevölkerung vor unerwarteten Großschadenslagen zu informieren.





KAMPF GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

- **HETAZ:** Das Anfang des Jahres 2019 eröffnete Hessische Extremismus- und Terrorismus-Abwehrzentrum (HETAZ) sichert eine enge Zusammenarbeit im Bereich Extremismus- und Terror-Gefahrenabwehr. Es handelt sich hierbei um eine standardisierte Kommunikations- und Kooperationsplattform unter ständiger Beteiligung des Hessischen Landeskriminalamtes, des Landesamtes für Verfassungsschutz Hessen sowie der Staatsanwaltschaft.
- **Mit BAO Hessen R:** Im Juli dieses Jahres wurde die Besondere Aufbauorganisation (BAO) Hessen R bei der hessischen Polizei ins Leben gerufen. Die BAO Hessen R ist federführend im Hessischen Landeskriminalamt angesiedelt. Neben der Leitung dieser BAO im Hessischen Landeskriminalamt ist in jedem Flächenpräsidium ein eigener Regionalabschnitt mit weiteren Unterabschnitten gebildet worden. So kann die BAO flächendeckend in Hessen Wirkung entfalten. Allein im zweiten Halbjahr 2019 haben die rund 140 Ermittler der BAO Hessen R hunderte Kontrollen in der rechtsextremistischen Szene durchgeführt und mehr als 30 rechte Straftäter festgenommen.
- **Sondereinheit „BIAREX - Bearbeitung integrierter bzw. abgekühlter Rechtsextremisten“ verbessert Gefährdungseinschätzungen unauffällig gewordener Rechtsextremisten:** Die Auswertergruppe BIAREX im Landesamt für Verfassungsschutz Hessen widmet sich gezielt der kritischen Prüfung von sogenannten „abgekühlten Rechtsextremisten“. Dazu werden Personen, die in der Vergangenheit zwar einschlägig rechtsextremistisch in Erscheinung getreten sind, in der Gegenwart aber – womöglich bereits seit vielen Jahren – eine unauffällige Vita führen, sukzessive einer wiederkehrenden Prüfung unterzogen.
- **Mit hessenDATA modern ausgestattet gegen Extremisten und Schwerstkriminelle:** Die 2018 bei der hessischen Polizei eingeführte Analysesoftware „hessenDATA“ wurde um eine mobile Version („hessenDATA mobile“) erweitert. Die Software dient ebenfalls unter anderem dem Kampf gegen islamistische Gefährder und Extremisten und wird künftig allen Beamtinnen und Beamten auf ihren Dienst-Smartphones zur Verfügung stehen.
- **Hessen stellt sich gegen Hass und Hetze im Netz:** Die Hessische Landesregierung hat das Aktionsprogramm „Hessen gegen Hetze“ ins Leben gerufen, das eine Vielzahl an Maßnahmen gegen Hass-Postings beinhaltet. Die hessischen Sicherheitsbehörden folgen in ihren Bemühungen gegen Hasskommentare dem Prinzip „Verfolgen statt nur löschen“.
- **Keine Waffen in den Händen von Extremisten:** Hessen setzt sich bereits seit Jahren für die konsequente Entwaffnung von Extremisten ein.
- **Hessen fördert Extremismus-Prävention:** Das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) im Hessischen Innenministerium unterstützt mit einem Gesamtvolumen von rund sechs Millionen Euro (davon etwa eine Million Euro aus Mitteln des Bundes) jährlich unterschiedlichste Präventionsmaßnahmen im Land. Für das Jahr 2020 ist eine Erhöhung des Fördervolumens auf insgesamt rund 8,25 Millionen Euro und damit eine nochmalige massive Erweiterung der Präventionsmaßnahmen geplant.

MEHR GELD FÜR MEHR PRÄVENTIONSPROJEKTE

Extremismus und Hass werden in Hessen mit konsequentem Handeln und umfangreichen operativen Maßnahmen der Sicherheitsbehörden bekämpft. Überdies investiert das Land in ein breit gefächertes und vielseitiges Präventionsangebot, welches 2020 eine deutliche Aufstockung erfährt. Nachdem bereits in den vergangenen zwei Jahren die Extremismusprävention mit einem Gesamtvolumen von fast sechs Millionen Euro jährlich (4,7 Millionen Euro vom Land, rund 1,1 Millionen Euro vom Bund) unterstützt wurde, stehen allein für 2020 rund 8,25 Millionen Euro zur Verfügung. Mit

diesem Geld sollen bewährte Maßnahmen zur Prävention und Intervention – wie sie z.B. durch das „Beratungsnetzwerk Hessen“ und das Demokratiezentrum sowie derzeit etwa 30 hessische „Partnerschaften für Demokratie“ erfolgreich umgesetzt werden – verstetigt werden.





THEMEN, DIE BEWEGTEN - Sicherheitsinitiative KOMPASS

ZWEI MILLIONEN HESSEN PROFITIEREN BEREITS VON KOMPASS

Das Hessische Innenministerium bietet hessischen Kommunen einen Kompass zur Stärkung der Sicherheit vor Ort. Ziel der bundesweit einmaligen kommunalen Sicherheitsinitiative KOMPASS (KOMMunalProgrAmmSicherheitsSiegel) ist es, die Sicherheitsarchitektur in den Kommunen individuell weiterzuentwickeln und passgenaue Lösungen für Probleme vor Ort zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Prävention. Durch Bürgerbefragungen und -beteiligung soll gezielt auch das Sicherheitsgefühl der Hessinnen und Hessen durch individuelle Sicherheitsmaßnahmen gestärkt werden.

Im Dezember 2017 wurde KOMPASS als Pilotprojekt in vier hessischen Modellkommunen (Bad Homburg, Schwalbach am Taunus, Hanau und Maintal) eingeführt. Nachdem sich der Mehrwert durch die Umsetzung von zahlreichen Maßnahmen innerhalb der Modellkommunen abbildete, weitete das Hessische Innenministerium das Programm 2018 auf ganz Hessen aus. Das Interesse an der kommunalen Sicherheitsinitiative des Innenministeriums ist weiterhin ungebrochen. Nachdem

bis 2018 bereits 25 Kommunen zu Sicherheitspartnern und KOMPASS-Kommunen geworden sind, **kamen 2019 weitere 40 Kommunen hinzu. Mehr als zwei Millionen Bürgerinnen und Bürger in Hessen profitieren damit bereits vor Ort spürbar von passgenauen Sicherheitslösungen durch das Programm des Innenministeriums.** Im ersten Quartal 2020 sollen 13 weitere Städte und Gemeinden in KOMPASS aufgenommen werden. Auf der Liste des Innenministeriums stehen überdies 40 weitere Kommunen als Interessenten auf der Warteliste.

Für KOMPASS weist das Hessische Innenministerium den Polizeipräsidien jeweils zwei zusätzliche Stellen - hessenweit insgesamt 14 - zu, um so den Bereich der Prävention dort weiter zu stärken. Außerdem wurde eine Geschäftsstelle für KOMPASS beim Hessischen Landeskriminalamt eingerichtet, die mit ebenfalls zwei zusätzlichen Stellen ausgestattet ist. **Darüber hinaus werden 30 weitere „Schutzmäner vor Ort“ landesweit eingesetzt.**



Erfolgreiche Sicherheitspartner erhalten KOMPASS-Sicherheitsiegel

Jede KOMPASS-Stadt und jede KOMPASS-Gemeinde wird bei erfolgreicher Zusammenarbeit mit dem Land Hessen ihr eigenes Sicherheitssiegel erhalten. Zur Evaluierung der Initiative KOMPASS wird das Kommunalprogramm wissenschaftlich begleitet und die erfolgten Maßnahmen ausgewertet.

Weiterführende Informationen zum **KOMmunalProgrAmm-SicherheitsSiegel** finden Sie unter kompass.hessen.de. Interessierte Kommunen können sich an kompass@hmdis.hessen.de wenden.



Wir nehmen die Ängste und Sorgen der Menschen ernst und freuen uns über die hohe Nachfrage an KOMPASS, die den anerkannten Nutzen des Programms verdeutlicht.

STAATSSSEKRETÄR DR. STEFAN HECK



” Mit hessenWARN beginnt eine neue Zeitrechnung in der präventiven Sicherheitskommunikation. Die Bürgerinnen und Bürger können sich künftig noch umfangreicher, besser und individueller über mögliche Gefahrenlagen informieren lassen.

INNENMINISTER PETER BEUTH



Betreff: Sie haben gewonnen!



Nachricht wurde gelöscht!

THEMEN, DIE BEWEGTEN - hessenWARN

MIT HESSENWARN BEGINNT EINE NEUE ZEITRECHNUNG

Hessens Bürgerinnen und Bürger werden seit November 2019 sofort noch besser und individueller über aktuelle Gefahrenlagen mit Warnmeldungen auf ihren Smartphones versorgt. hessenWARN bietet seitdem neben den bewährten Alarmierungen zahlreiche neue und individuell auswählbare Meldekategorien. So informiert und warnt der Nachfolger der KATWARN-App vor terroristischen Anschlägen, Bombenfunden, Großbränden sowie weiteren unerwarteten Gefahrensituationen. Hinzu kommen Cyberangriffe, Erdbeben und Produktrückrufe. Die App beinhaltet auch einen Notruf mit automatischer Positionsübermittlung.

Zusätzlich bietet hessenWARN die Möglichkeit, Warnungen individuell nach persönlichem Bedürfnis zu aktivieren. So kann jeder Nutzer über die Benachrichtigungsfunktion in der App selbst auswählen, über welche Gefahrenlagen er unmittelbar, d.h. durch Push-Notification, benachrichtigt werden möchte.



hessenWARN wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut. Neue Funktionalitäten werden 2020 eingerichtet. Neben der Implementierung des Notrufs mit Positionsübermittlung als Widget auf dem Sperrbildschirm wird die Smartphone App Wildwechsel-Warnungen aufnehmen. Autofahrer können dann hessenWARN via Bluetooth mit ihrem Fahrzeug verbinden und erhalten so eine Warnung über die Freisprecheinrichtung, wenn Wildwechsel auf einer bestimmten Strecke sehr wahrscheinlich sind. Die kostenlos erhältliche Applikation ist ab sofort in den App-Stores verfügbar.





Und wie sieht Ihr
hessenWARN
aus?

THEMEN, DIE BEWEGTEN - Asyl und Rückkehr

FREIWILLIGE AUSREISEN UND RÜCKFÜHRUNGEN

Im Jahr 2019 wurden mehr als 1.700 Personen aus Hessen abgeschoben. Darunter befanden sich 1.189 erfolglose Asylbewerber. 853 Personen wurden in ihr Herkunftsland abgeschoben. In über 2.300 Fällen entschieden sich Menschen zur freiwilligen Ausreise.

Jahr	Freiwillige Ausreisen aus Hessen	Abschiebungen aus Hessen
2015	6.701	2.658
2016	6.118	1.717
2017	2.908	1.148
2018	2.462	1.754
2019	2.388	1.721

Menschen, die aus politischen und humanitären Gründen nach Hessen kommen, erhalten Schutz. Diejenigen, die nach Prüfung ihres Asylantrags kein Bleiberecht haben, müssen in ihre Herkunftsländer zurückgeführt werden. Die rasche Rückführung von Personen, die kein Bleiberecht haben, hat in Hessen bereits seit 2015 Priorität. Die seit Juli 2018 für Rückführungen alleine zuständigen Regierungspräsidien haben daher zusätzliches Personal erhalten, um freiwillige Ausreisen und Rückführungen zu organisieren. Die Polizei unterstützt mit großem Einsatz der Beamtinnen und Beamten den Vollzug der Ausreisepflicht. Sowohl aufgrund der rechtlichen Vorgaben als auch aus Sicht der Betroffenen sowie der mit dem Vollzug beauftragten Behörden ist eine freiwillige Ausreise grundsätzlich der Abschiebung vorzuziehen. Deshalb werden in Hessen erhebliche Anstrengungen unternommen, um Menschen bei der freiwilligen Ausreise zu unterstützen. Anders als in anderen Bundesländern sowie im Bundesdurchschnitt erfolgten in Hessen auch im Jahr 2019 erneut mehr freiwillige Ausreisen als Abschiebungen.

In Hessen wurde Anfang 2017 die staatliche Rückkehrberatung eingerichtet. Das Ziel der staatlichen Rückkehrberatung ist es, Ausländerinnen und Ausländer über die Möglichkeit einer freiwilligen Rückkehr und dabei insbesondere über behördliche Unterstützung in sachlicher und finanzieller Hinsicht zu informieren. Im Fall einer bestehenden Ausreisepflicht werden den Beratenen darüber hinaus noch die Vorzüge einer freiwilligen Ausreise gegenüber einer Abschiebung erläutert. Im Jahr 2019 haben mehr als 7.000 Beratungsgespräche stattgefunden.

Hessen hat zur Förderung der freiwilligen Ausreise eine eigene Förderrichtlinie entwickelt, die greift, wenn die einschlägigen Förderprogramme des Bundes Lücken aufweisen oder zu schwerfällig sind. Die hessische Förderrichtlinie unterstützt schnell und unbürokratisch beispielsweise bei Reisekosten, dem Transport von Hausrat, medizinischen Bedarfen und sogar bei Existenzgründungen im Herkunftsstaat, um eine nachhaltige Rückkehr in Würde zu ermöglichen. Seit Inkrafttreten der Förderrichtlinie im Jahre 2017 haben bereits über 1.000 Menschen die hessische Förderung im Rahmen ihrer Ausreise in Anspruch genommen.

Wenn Ausreisepflichtige trotz Beratung und intensiver Förderung gleichwohl nicht ausreisen, sind die hessischen Ausländerbehörden gezwungen, die Ausreisepflicht zwangsweise zu vollstrecken. Die Anzahl der Abschiebungen konnte 2019 nahezu auf dem Niveau von 2018 gehalten werden; die Anzahl der Abschiebungen in den Westbalkan ist seit 2016 dabei stetig rückläufig. Erfolgten 2015 83 Prozent aller Abschiebungen in den Westbalkan, waren es 2018 nur noch knapp 17 Prozent und 2019 etwa 13,5 Prozent.

BESCHLEUNIGTE RÜCKFÜHRUNG VON GEFÄHRDERN SOWIE STRAFTÄTERN

Um Mehrfach- und Intensivtätern ohne deutsche Staatsangehörigkeit wirksam entgegenzutreten zu können, setzt die hessische Polizei seit Juli 2016 auf das BasA-Konzept („Besonders auf- und straffällige Ausländer“). In Zusammenarbeit mit den Ausländerbehörden und Staatsanwaltschaften sollen die rechtlichen Möglichkeiten bei der Strafverfolgung und den Maßnahmen zur Ausreise besser und fokussierter ausgeschöpft werden als bisher. Ziel ist es, die Strafverfolgung oder die Rückführung zu beschleunigen. Ohnehin ausreisepflichtige ausländische Straftäter werden prioritär in ihre Heimat zurückgeführt. Im Jahr 2019 waren dies bisher 112 besonders auf- und straffällige Ausländer. Seit Auferlegung des BasA-Konzepts 2016 bis heute wurden insgesamt 406 aufenthaltsbeendende Maßnahmen registriert, davon 27 freiwillige oder sonstige Ausreisen.

Bei den Zentralen Ausländerbehörden der Regierungspräsidien sind seit Anfang 2018 „Gemeinsame Arbeitsgruppen Intensivtäter“ (GAI) eingerichtet, in welchen Polizeibeamte Hand in Hand mit Mitarbeitern der Ausländerbehörde arbeiten, um ausländische Straftäter unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Informationen und Möglichkeiten in ihr Heimatland zurückzuführen. Die Arbeitsgruppen kooperieren eng mit den BasA-Dienststellen der Polizei. Durch die GAI konnten 2019 bereits 409 Straftäter erfolgreich abgeschoben werden.

In Hessen hat die Abschiebung von Gefährdern höchste Priorität. Derzeit sind rund 40 Personen als islamistische Gefährder eingestuft. Gefährder sind Menschen, denen die Sicherheitsbehörden politisch motivierte Straftaten bis hin zum Terroranschlag zutrauen. Nachdem 2018 fünf Gefährder abgeschoben werden konnten, gelang 2019 unter Ausnutzung aller rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten und ganz erheblichem Ressourcenaufwand die Abschiebung weiterer vier Gefährder aus Hessen.

Damit sind derzeit alle in Hessen eingestuften ausländischen Gefährder in Haft oder im Ausland. Bei Letzteren gilt es – sofern es sich um ausländische Staatsangehörige handelt – die Wiedereinreise durch ausländerrechtliche und polizeiliche Maßnahmen zu verhindern.

„Die hessischen Sicherheitsbehörden betreiben einen großen Aufwand, um die Bevölkerung vor Gefahren zu schützen und Gefährder im Blick zu behalten. Jeder ausländische Gefährder, den wir erfolgreich in sein Heimatland abschieben, bedeutet mehr Sicherheit in Hessen und Deutschland. Wir werden auch weiterhin konsequent gegen jeglichen Extremismus und terroristische Gefahren vorgehen.“

INNENMINISTER PETER BEUTH

THEMEN, DIE BEWEGTEN - Brand- und Katastrophenschutz

INVESTITIONEN WEITER AUF REKORDNIVEAU

Die Förderung bedarfsgerechter Ausstattung hessischer Feuerwehren ist ein Anliegen der Hessischen Landesregierung und wurde deshalb in den letzten Jahren konsequent ausgebaut. Für die Förderung von Feuerwehrfahrzeugen und Feuerwehrhäusern hat das Land im Jahr 2019 mehr als 19 Millionen Euro aufgewendet. Damit wurde eine Förderquote von mehr als 95 Prozent erreicht.

Die Garantiesumme, die die Landesregierung insgesamt in den Brandschutz investiert (unter anderem für die Hessische Landesfeuerwehrschule), ist im vergangenen Jahr auf 40 Millionen Euro gestiegen. 2020 wird sie sich nochmals auf 41 Millionen Euro erhöhen.

Fahrzeuge im Katastrophenschutz verdoppelt

Daneben hat Hessen seinen Katastrophenschutz in nie dagewesenem Maße ausgebaut. Es gibt mittlerweile mehr als 600 Landesfahrzeuge im Katastrophenschutz, ihre Zahl wurde damit innerhalb der letzten zehn Jahre mehr als verdoppelt. Hierfür wurden seit 2008 rund 68 Millionen Euro bereitgestellt.

Wertschätzung für Retter

Hessen zeichnet beispielhaftes Engagement aus. Bereits seit über zehn Jahren wird beispielsweise monatlich eine Feuerwehr als „Feuerwehr des Monats“ ausgezeichnet. Diese Ehrung erhalten Feuerwehren, die mit besonderen Aktionen zur Nachwuchswerbung oder in der Öffentlichkeitsarbeit neue Wege gegangen sind. 2017 hatte das Land Hessen erstmalig einen Katastrophenschutzpreis ausgelobt. Hilfsorganisationen und Einrichtungen des Katastrophenschutzes können sich mit ungewöhnlichen Einsätzen, innovativen Ideen und Projekten bewerben. Auch 2019 wurde die Auszeichnung durch den Hessischen Innenminister verliehen. Neben der Erhöhung der Anerkennungsprämie für Dienstjubiläen bei der Freiwilligen Feuerwehr und im Katastrophenschutz erhalten seit 2018 Teilnehmer des Grundlehrgangs der Feuerwehr als Begrüßungsgeschenk ein „Starterpaket“ zur Motivation.



„ Der flächendeckende Brandschutz in Hessen ist von herausragender Bedeutung für die Sicherheit der Bevölkerung. Deshalb unterstützt die Hessische Landesregierung die Feuerwehren mit Rekordsummen.

STAATSSSEKRETÄR DR. STEFAN HECK

FEUERWEHR

Insgesamt gibt es derzeit über 2.430 Orts- und Stadtteilfeuerwehren in Hessen, von denen nur wenige (zusätzliche) hauptamtliche Einsatzkräfte haben. Sechs Berufsfeuerwehren (Frankfurt am Main, Wiesbaden, Darmstadt, Kassel, Offenbach und Gießen) sind im Land mit rund 2.000 Feuerwehrbeamtinnen und -beamten im Einsatz, die von den Freiwilligen Feuerwehren in den Städten zusätzlich unterstützt werden.

Ansonsten stellen die Freiwilligen Feuerwehren den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe alleine mit ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen sicher. In den Freiwilligen Feuerwehren arbeiteten 2018 insgesamt rund 350 hauptamtliche und rund 70.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte.

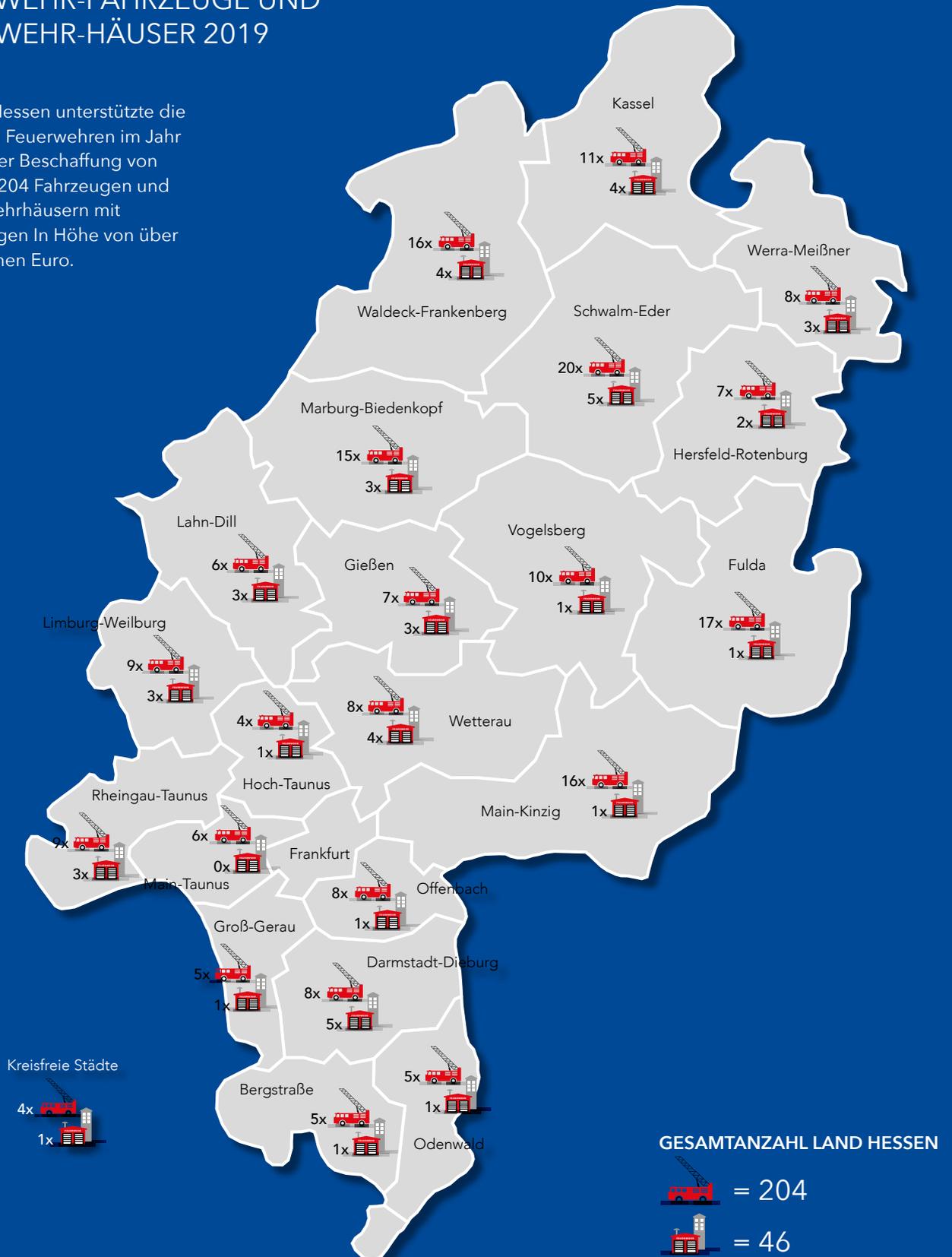
ANERKENNUNGSPRÄMIE

Etwa 2,5 Millionen Euro pro Jahr zahlt das Land als Anerkennungsprämie für Dienstjubiläen bei der Freiwilligen Feuerwehr und im Katastrophenschutz. Nach zehn Jahren im Dienst gibt es eine Prämie in Höhe von 250 Euro, nach 20 Jahren von 400 Euro, nach 30 Jahren von 600 Euro und nach 40 Jahren von 1.000 Euro. Außerdem gibt es weitere Ehrungen wie zum Beispiel das Brandschutzehrenzeichen oder die Katastrophenschutz-Medaille.



ANZAHL DER GEFÖRDERTEN FEUERWEHR-FAHRZEUGE UND FEUERWEHR-HÄUSER 2019

Das Land Hessen unterstützte die Hessischen Feuerwehren im Jahr 2019 bei der Beschaffung von insgesamt 204 Fahrzeugen und 46 Feuerwehrrhäusern mit Zuwendungen in Höhe von über 19,2 Millionen Euro.



GESAMTANZAHL LAND HESSEN

 = 204

 = 46

SYMBOL DER SOLIDARITÄT 80.000 MAL VERTEILT

Tausende Einsatzkräfte von Polizei-, Feuerwehr- und Rettungsdiensten sorgen täglich für Sicherheit, Schutz und Hilfe in Deutschland und Hessen. Als Zeichen unserer Solidarität für die Einsatzkräfte hat das Hessische Ministerium des Innern und für Sport 2016 die „Schutzschleife“ entwickelt, die mittlerweile deutschlandweit über 80.000 Mal verteilt und zuletzt auch vom Bundesland Saarland eingeführt wurde. Beim Thema Gewalt gegen Einsatzkräfte kann damit jede Bürgerin und jeder Bürger Farbe bekennen und seine Wertschätzung für die Frauen und Männer bekunden, die für unsere Gemeinschaft und unsere Sicherheit eintreten. Wenn auch Sie die Schutzschleife in Form einer Anstecknadel oder eines Auto-Aufklebers bestellen möchten, schreiben Sie uns eine E-Mail an schutzschleife@hmdis.hessen.de.



KATS

Hessen verfügt unter anderem über 52 Betreuungszüge, 38 Sanitätszüge und vier medizinische Task Forces (MTF) sowie über rund 400 KatS-Löschzüge und 78 GABC-Abwehreinheiten. Die im Katastrophenschutz engagierten über 80.000 Angehörigen der Feuerwehren, der Hilfsorganisationen - Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) - sowie des THW geben jeden Tag aufs Neue ihr Bestes, um die Bürgerinnen und Bürger des Landes vor Schaden zu bewahren.

HIGHLIGHTS

Bis zum Ende des Jahres 2024 soll die Hessische Landesfeuerwehrschule (HLFS) in Kassel zu einem modernen Feuerwehraus- und -fortbildungszentrum ausgebaut und die Teilnehmerkapazität um bis zu 150 zusätzliche auf dann insgesamt maximal 390 Plätze erhöht werden.

Der Neubau des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums (JFAZ) in Marburg geht weiter. In einem ersten Bauabschnitt werden Lehrsäle, Aufenthaltsräume und Unterkünfte sowie die Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr errichtet. Die Kosten dafür liegen bei rund 6,5 Millionen Euro. In einem zweiten Bauabschnitt ist vorgesehen, die Kapazität des JFAZ noch zu erweitern, sodass künftig bis zu 72 Feuerwehrangehörige Unterkunft im neuen JFAZ finden können.

Hessen hat die Versorgung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte noch einmal deutlich verbessert. Die Einmalzahlungen bei Invalidität und im Todesfall wurden um 50-90% erhöht. Hinterbliebene in nichtehelicher Lebensgemeinschaft werden nun miteinbezogen und erhalten bei tödlichen Unfällen dieselben Leistungen. Das Land Hessen hat damit die weitreichendsten Absicherungs-Leistungen für verunfallte ehrenamtliche Einsatzkräfte im Bundesvergleich.

Ziel der aktuellen Werbekampagne des Landes „1+1=2 – Eine starke Verbindung“ ist die bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf durch verbesserte Bedingungen für Arbeitgeber und -nehmer. Die Kampagneninhalte stehen den Feuerwehren und Hilfsorganisationen zur Nutzung zur Verfügung und können auf der Website www.einestärke-Verbindung.org abgerufen werden. Dazu zählen unter anderem Kurzfilme, die in loser Reihenfolge veröffentlicht werden.

Darüber hinaus wurden die Planungen und Ausstattungen der Katastrophenschutzeinheiten für Extremwetterereignisse maßgeblich verbessert. So wurden neben den 426 Waldbrand-Löschsets vier AB Waldbrand beschafft und deren Einsatz in einem bundesweit einmaligen Einsatzkonzept mit der Polizeifliegerstaffel Hessen und der Bundespolizei-Fliegergruppe vorgeplant; hinzukommen sieben AB Starkregen und zwei zusätzliche AB Sandsack-Energie. Zu diesen Einsatzmitteln wurden entsprechende Sonderschutzplanungen erstellt. Damit ist der Hessische Katastrophenschutz künftig noch besser auf die sich aus dem Klimawandel ergebenden Herausforderungen vorbereitet.



THEMEN, DIE BEWEGTEN - Kommunales

KOMMUNEN INVESTIEREN VERANTWORTUNGSVOLLER

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport ist auch das „Kommunalministerium“ und trägt auf dem Weg zur Erreichung einer generationengerechten „Schwarzen Null“ als Oberste Finanzaufsichtsbehörde besondere Verantwortung für die Nachhaltigkeit der Haushalte der hessischen Städte, Gemeinden und Landkreise. Sie alle haben in der vergangenen Legislaturperiode erhebliche Konsolidierungsfortschritte erzielt. Ziel ist, dass bis Ende 2020 alle hessischen Kommunen den Haushaltsausgleich erreicht haben.

Nachdem 2016 bereits 80 Prozent der Kommunen den Haushaltsausgleich im ordentlichen Ergebnis vorlegen konnten, lag dieser Wert 2018 im Ergebnis bei 91 Prozent und 2019 in der Planung bei rund 97 Prozent. Diese positive Entwicklung kam einerseits erheblich durch Hilfen und Weichenstellungen des Landes zustande. Der kommunale Schutzschirm, die Kommunalen Investitionsprogramme I & II (KIP), die Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs und die HESSENKASSE zählten zu den vier wichtigsten finanziellen Unterstützungsprogrammen des Landes. Das Haushaltsgeschehen in den Kommunen wurde hierbei präventiv und unterstützend durch die Aufsichten, insbesondere durch die Erlasse des

Innenministeriums, begleitet. Andererseits halfen auf dem eingeschlagenen Weg auch die guten Entwicklungen der kommunalen Steuereinnahmen – hessische Kommunen haben in ihrer Gesamtheit die höchsten Steuereinnahmen im Bundesvergleich – sowie die positiven Anstrengungen der Entscheidungsträger vor Ort.

Mittlerweile bilden eine Vielzahl von Kommunen Rücklagen. Mehr als die Hälfte der hessischen Kommunen (229 von 444) weisen Rücklagen aus. Im Vergleich stiegen diese um fast 500 Mio. Euro auf rund 3,41 Mrd. Euro. Die Anfang 2019 eingeführte Liquiditätsreserve wiesen in der Planung 2019 bereits 73,6 Prozent der Kommunen nach.

Der Anteil der nach dem Bewertungssystem ‚kash‘ („kommunales Analysesystem Hessen“) zur Beurteilung der finanziellen Leistungsfähigkeit als rundweg positiv einzuschätzenden Kommunen betrug 2019 rund 79 Prozent (2018: 72 Prozent). Lediglich noch 16 kreisangehörige Kommunen, d.h. 3,6 Prozent aller 444 Kommunen, sind in der finanziellen Leistungsfähigkeit als zumindest gefährdet zu bezeichnen.



Kommunales Beratungszentrum

Neben den kommunalaufsichtlichen Maßnahmen berät das Hessische Innenministerium mit dem „Kommunale Beratungszentrum - Partner der Kommunen“ hessische Kommunen zu allen strategischen und inhaltlichen Fragen rund um die interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Solche interkommunalen Kooperationen schaffen Synergieeffekte und sind Ausdruck eines verantwortungsbewussten Umgangs mit personellen und finanziellen Ressourcen vor Ort. Durch IKZ können Gemeinden und Kommunen ihre Verwaltungsarbeit bündeln und damit wesentlich effizienter gestalten. Seit 2008 wurden durch die hessische Landesregierung rund 320 kommunale Kooperationen gefördert. Dabei wurde eine Gesamtsumme von mehr als 22 Millionen Euro in unterschiedlichste Projekte investiert und die hessischen Kommunen unterstützt. Um gerade den kleineren Kommunen unter 7.500 Einwohnern noch weitere Möglichkeiten einer Interkommunalen Zusammenarbeit zu geben, hat die Landesregierung Aktivitäten zunehmend dahin gelenkt, ganzheitlichere Formen der Verwaltungszusammenarbeit stärker in den Fokus der Kommunen zu bringen. Dazu gehört zum Beispiel die aktive Unterstützung der Kommunen bei der Bildung von Gemeindever-

waltungsverbänden bis hin zur Möglichkeit der Fusion von Gemeinden. Gerade die Bildung von Gemeindeverwaltungsverbänden wird in Hessen in besonderer Weise finanziell und fachlich unterstützt, da die Landesregierung hierin eine zukunftsfähige Lösung für kleinere Kommunen sieht.

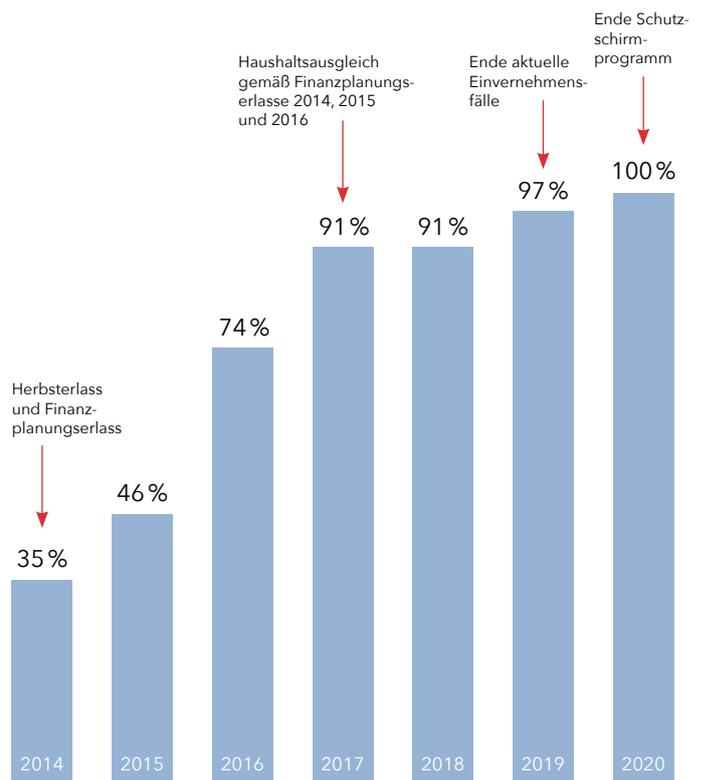
Auch der freiwilligen Fusion von Gemeinden misst die Landesregierung eine große Bedeutung zu. Fusionierende Gemeinden wie die Gemeinden Oberweser und Wahlsburg, die sich am 1. Januar 2020 zu der neuen Gemeinde Wesertal zusammenschließen, werden mit einer Reihe von Maßnahmen fachlich und finanziell unterstützt. Neben Zuwendungen zur Vorbereitung der Fusion gewährt das Land Hessen eine Entschuldungshilfe von bis zu 46 Prozent der Investitions- und Kassenkredite. Des Weiteren erhält die neue Gemeinde eine Investitionsförderung zur Stärkung und zum Erhalt der kommunalen Infrastruktur. Diese Unterstützungsleistung aus Mitteln des Landesausgleichsstocks ist im Jahr 2019 neu entwickelt worden. Der Zusammenschluss der Gemeinden Oberweser und Wahlsburg ist die zweite freiwillige Gemeindefusion in Hessen nach der Gebietsreform. Im Jahr 2018 entstand die neue Stadt Oberzent aus vier Odenwaldgemeinden.



Mit einer Mischung aus sanftem Spardruck und finanzieller Unterstützung durch verschiedene Investitionsprogramme hat die Hessische Landesregierung den Kommunen in den vergangenen Jahren mehr Handlungsspielräume eröffnet und für eine nachhaltige Haushaltspolitik gesorgt. Die Städte und Gemeinden investieren heute verantwortungsvoller und mit Weitsicht zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

INNENMINISTER PETER BEUTH

Prozentualer Anteil der hessischen Kommunen mit ausgeglichenem Haushalt



THEMEN, DIE BEWEGTEN - Sport

LAND UNTERSTÜTZT VORBILDLICHES ENGAGEMENT

Sport verbindet alle Generationen und ist ein integraler Bestandteil der hessischen Gesellschaft. Millionen von Hessinnen und Hessen nutzen den Sport als Wettstreit, als Gesundheitsvorsorge, als Möglichkeit zur Integration, oder als Freizeitbetätigung. Sport ist eine der wichtigsten und erfolgreichsten gesellschaftlichen Organisationen und die größte Bürgerbewegung in Hessen. Für die Hessische Landesregierung sind stetige und zielgerichtete Investitionen in die Vereine und Verbände ein großes Anliegen.



Sportförderung auf Rekordniveau



Das Land unternimmt größte Anstrengungen, um zeitgemäße und bedarfsgerechte Sportstätten bereitzustellen und unterstützt den Sport dabei in seiner ganzen Vielfalt und Breite. Die Sanierung des Vereinsheims, eine neue Flutlichtanlage oder eine Unterstützung für die Fortführung der Vereinsarbeit: Insgesamt stellte Hessen für die Sportförderung im vergangenen Jahr über 56 Millionen Euro bereit. Dieser Rekordwert erfährt 2020 eine erneute Steigerung. Dann stehen zur Förderung des Sports insgesamt 59 Millionen Euro bereit.

Davon werden mehr als 20 Millionen Euro jährlich in den reinen Sportstättenbau investiert. Weitere 20 Millionen erhält der Landessportbund Hessen (lsb h), der mit dem Geld zum Beispiel die Ausbildung von Übungsleitern, die Arbeitsfähigkeit der Sportkreise und die tägliche Arbeit an seiner Sportschule unterstützt. Durch die Änderung des Glücksspielgesetzes Ende 2019 werden die Empfänger der staatlichen Einnahmen ab 2020 stärker an den Spieleinsätzen beteiligt. Damit erhält der lsb h künftig über zwei Millionen Euro mehr für seine wichtige Arbeit. Die weiteren Fördermittel dienen der Förderung des Nachwuchsleistungssports, der Förderung von Integrationsprojekten sowie der Unterstützung von Gewaltpräventionsprogrammen sowie Sport-Großveranstaltungen.

HESSISCHER WEG IM LEISTUNGSSPORT

Mit dem Hessischen Weg im Leistungssport hat die Landesregierung 2017 ihre Förderpolitik für die Athletinnen und Athleten verstärkt und sie in den Mittelpunkt ihrer Leistungssportbemühungen gestellt. Einhergehend mit dieser Neuausrichtung hat das Land in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt rund sechs Millionen Euro in den hessischen Leistungssportbereich investiert. Der Haushaltsansatz Leistungssport ist von 2015 (1,406 Millionen) auf 2019 (2,491 Millionen) um knapp 75 Prozent erhöht worden. Darüber hinaus wurden 1,1 Million Euro für weitere Investitionen zur Verfügung gestellt. Konkret führte diese zusätzliche Unterstützung zur Schaffung von vier neuen Stellen innerhalb des Landestrainerprogramms oder zur Einrichtung einer vollen Stelle zur sportpädagogischen Betreuung am Haus der Athleten in Frankfurt.

”

Der große Erfolg des Sports in Hessen ist nur durch die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer möglich. Woche für Woche spenden sie ihre Freizeit auf den Sportplätzen und -hallen, um den Spielbetrieb in den Vereinen sicherzustellen. Dieses Engagement ist von unschätzbarem Wert. Sie sind Vorbilder für die gesamte Gesellschaft. Das umfangreiche Förderprogramm der Hessischen Landesregierung ist auch eine Würdigung der ‚stillen Helden‘ im Alltag der hessischen Sportvereine.



INNENMINISTER PETER BEUTH

PROGRAMM SPORT UND FLÜCHTLINGE

Das Förderprogramm „Sport und Flüchtlinge“ wurde auch 2019 wieder sehr gut angenommen. 215 hessische Gemeinden haben rund 2,18 Millionen Euro als Fördermittel erhalten. Das Programm ist seit 2016 eine Erfolgsgeschichte, in das die Landesregierung bereits knapp acht Millionen Euro investiert hat. Derzeit sind landesweit 316 Sport-Coaches aktiv, davon 58 Sport-Coaches als Tandempartner mit eigener Flüchtlingshistorie.



PROJEKT STARKER SPORT. STARKER VEREIN

Die Landesregierung leistet auch ihren Beitrag, dass sich die hessischen Sportvereine fit für die Zukunft machen. 2019 hat das HMDIS das Projekt „Starker Sport. Starker Verein.“ mit 89.000 Euro unterstützt. Das Geld wird für die Beratung der 30 Projektvereine zu ihrer weiteren Vereinsentwicklung eingesetzt. Ziel ist die Stärkung und Beratung der hessischen Sportvereine und damit die Entlastung des Ehrenamtes durch die Ausrichtung der künftigen Vereinsarbeit an den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels.



HESSEN IST SPORTLAND

- Über zwei Millionen Menschen treiben in den Vereinen und Verbänden Sport.
- Rund 2 Millionen Menschen treiben „Freizeitsport“.
- Hiervon sind ca. 800.000 Kinder und Jugendliche.
- Das entspricht rund 40 Prozent aller „Freizeitsportler“.
- Über 60-Jährige: 15 Prozent von ihnen treiben Sport in Vereinen.

SPORT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

2019 hat die Landesregierung insgesamt 682.000 Euro investiert, um die Belange der Inklusion und Sport für Menschen mit Behinderungen zu fördern. Dies beinhaltet etwa die Förderung von sieben Sportverbänden für Maßnahmen im Bereich Behindertensport und Inklusion mit einer Summe von 576.000 Euro. Hinzu kommen die Förderung von 21 Vereinen und Sportkreisen sowie vier Veranstaltungen aus dem Bereich des Behinderten-Leistungssports, darunter etwa das Para-Europacup-Finale Bogensport auf dem Wiesbadener Bowling Green.



THEMEN, DIE BEWEGTEN - LandesTicket

FREIE FAHRT BIS 2021 FÜR HESSENS BESCHÄFTIGTE

MOBILITÄTSSTUDIE BELEGT: MITARBEITER DES LANDES NUTZEN ÖPNV NUN HÄUFIGER

Mit dem im Tarifvertrag zwischen Land und Gewerkschaften im Jahr 2017 vereinbarten LandesTicket fahren Bedienstete des Landes Hessen seit 1. Januar 2018 kostenlos im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Eine Umfrage unter den Landesbeschäftigten zeigt, dass Landesbedienstete den ÖPNV durch das LandesTicket nun verstärkt nutzen. Ein Drittel aller Wege wird von LandesTicket-Besitzerinnen und Besitzern mit dem Nahverkehr zurückgelegt. Bei sonstigen Beschäftigten sind es nur zehn Prozent der Wege. Bei dienstlichen Reisen hat sich die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel fast verdoppelt. Aber auch auf privaten Wegstrecken wird das Auto nun öfter stehengelassen. Rund drei Viertel der Landesbediensteten nutzen das LandesTicket sowohl für Arbeitswege als auch in der Freizeit. Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport hat gemeinsam mit dem Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen in einer breit angelegten Studie die Verkehrsmittelwahl der Landesbediensteten vor und nach der Einführung des LandesTickets erfragt - mit guten Ergebnissen: Mehr als 80 Prozent der Landesmitarbeiterinnen und Landesmitarbeiter sind zufrieden mit der Nutzung des LandesTickets und dem Plus an Mobilität. Deswegen lassen nun 14 Prozent der Landesbediensteten ihr Auto komplett stehen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Einführung des LandesTickets nicht nur eine tolle Würdigung für die Beschäftigten des Landes Hessen ist, sondern gleichzeitig die Umwelt geschont wird. Deswegen werden die rund 145.000 Landesbediensteten die Vorteile der des LandesTickets noch mindestens bis zum Ende des Jahres 2021 nutzen können.



THEMEN, DIE BEWEGTEN - Swim

HESSENS BÄDER WERDEN BIS 2023 FIT GEMACHT

Seit dem Jahr 2019 fördert die Hessische Landesregierung mit dem Schwimmbad-Investitions- und Modernisierungsprogramm (SWIM) die Sanierung der hessischen Bäder. Bis 2023 stehen insgesamt 50 Millionen Euro hierfür zur Verfügung. Die hessischen Schwimmbäder werden häufig durch zahlreiche Vereine und zu unterschiedlichen Zwecken genutzt: für inklusiven Schwimmsport, Schwimm-ausbildung zur Rehabilitation, zum Spitzensport und vielem mehr. Das Land ist zwar nicht für den Bau von Schwimmbädern zuständig, es unterstützt aber die Städte und Gemeinden bei der Sanierung von Hallen- und Freibädern. Damit die Hessinnen und Hessen auch in Zukunft Freude am kühlen Nass haben und um der Schließung von Schwimmbädern entgegenzuwirken, investierte die Landesregierung bereits in den Jahren 2007 bis 2012 im Rahmen des Hallenbad-Investitionsprogramms (HAI) rund 45 Millionen Euro in insgesamt 105 Hallenbäder.



THEMEN, DIE BEWEGTEN - Verwaltungsdigitalisierung

EINFACH UND SCHNELL MIT BEHÖRDEN KOMMUNIZIEREN



” Wir arbeiten gemeinsam mit dem Bund und unserer kommunalen Familie an praktikablen IT-Lösungen für Hessen. Unser Ziel ist es, für Bürgerinnen und Bürgern die Kommunikation mit staatlichen Stellen so einfach und schnell wie möglich zu machen.

INNENMINISTER PETER BEUTH

Verwaltungsdigitalisierung

Das im August 2017 verabschiedete Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, bis Ende des Jahres 2022 sämtliche Verwaltungsleistungen für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen direkt, einfach und sicher auch online verfügbar zu machen. In Hessen sollen **knapp 2.000** Leistungen online verfügbar werden. Davon werden **über 600** Leistungen durch die Landesverwaltung sowie mehr als **500** durch die Kommunen digitalisiert. Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport ist dabei für die Umsetzung der Digitalisierung zuständig. Die notwendigen Strukturen für die Umsetzung des OZG werden gemeinsam vom HMdIS und dem Hessischen Ministerium für Digitale Strategie und Entwicklung aufgebaut. Die IT-Dienstleister HZD und ekom21 unterstützen dabei den Prozess bei der technischen Realisierung. Erste Verwaltungsleistungen mit hoher Relevanz wurden bereits durch ekom21 digitalisiert: So können zum Beispiel im „Standesamtsportal“ mittlerweile bei **knapp 400** Standesämtern Personenstandsurkunden online beantragt werden.





Einführung der eAusländerakte

Seit Anfang dieses Jahres können die Zentralen Ausländerbehörden und die kommunalen Ausländerbehörden digital auf die Ausländerakten zugreifen. Analoge Ausländerakten bestehen teilweise aus erheblichen Datenmengen. Mit der modernen, digitalen Aktenführung, werden die Arbeitsabläufe innerhalb der Behörden nun um ein Vielfaches beschleunigt und vereinfacht. Den kommunalen Ausländerbehörden stehen zur Einführung der elektronischen Aktenführung Fördergelder in Höhe von 1,5 Millionen Euro aus einer eigens für diesen Zweck verabschiedeten Förderrichtlinie zur Verfügung. Hiermit wird sowohl die Beschaffung und Inbetriebnahme eines Dokumentenmanagementsystems, als auch das Digitalisieren der Bestands- und Altakten gefördert.

Digitale Modellbehörde: Elterngeld einfach online beantragen

Die Geburt des eigenen Kindes ist für Eltern der wahrscheinlich schönste Moment in ihrem Leben. Gerade in den ersten Monaten möchten sich Eltern eher ungern mit komplizierten Papieranträgen, Wegen zu Ämtern oder bürokratischen Aufgaben auseinandersetzen. Um den Eltern die Beantragung des Elterngeldes zu erleichtern, ist im Rahmen des Projektes „Digitale Modellbehörde“ die Leistung Elterngeld-Online im Dezember 2019 in den Regelbetrieb gegangen. Hierdurch ist es nun möglich, den Antrag Online auszufüllen und das sogar schon vor der Geburt des Kindes. Auch eine schnellere Bearbeitung des Antrages wird durch den Onlineantrag erreicht, da der vollständig ausgefüllte Antrag digital an die Elterngeldstelle übermittelt wird. Mit der Umsetzung der Leistung Elterngeld-Online wird deutlich, dass die Verwaltungsdigitalisierung das Leben nicht nur für die Bürgerinnen und Bürgern erleichtert. Sie sorgt für smarte Behörden, die effizient und bürgernah sind.





Hessischer Verdienstorden

STAATSSSEKRETÄR WERNER KOCH IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Im Rahmen eines Neujahrsempfangs zeichnete der Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier den langjährigen Staatssekretär des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport, Werner Koch, mit dem Hessischen Verdienstorden aus. Werner Koch schied aus Altersgründen zur neuen Legislaturperiode aus dem Staatsdienst aus und wurde mit der Auszeichnung sowie vom Besuch zahlreicher Weggefährten im Rahmen der Neujahrsveranstaltung überrascht.

„Werner Koch hat viele Jahre mit einer beständigen Kontinuität als Staatssekretär im Innenministerium gewirkt. Auch dank seiner Arbeit wurden die Sicherheitsbehörden unseres Landes gestärkt. Vor allem die Ausstattung der Freiwilligen Feuerwehren wurden verbessert und im Sinne der vielen Kameradinnen und Kameraden zukunftssicher gemacht. Weit über seine beruflichen Tätigkeiten hinaus hat sich Werner Koch stets für den Sport und für die Sportler in unserem Lande eingesetzt. Vor allem die Förderung von Vereinen und Verbänden waren und sind ihm eine Herzensangelegenheit.

Werner Koch vertritt auf herausragende Weise die Interessen des Sports in und für unsere Gesellschaft“, erklärte der Ministerpräsident.

Werner Koch arbeitete über Jahrzehnte erfolgreich in der hessischen Landesverwaltung. Der frühere Hauptsachgebietsleiter im Polizeipräsidium Frankfurt wurde 1987 Grundsatzreferent im Ministerbüro des damaligen Hessischen Ministers des Innern unter Gottfried Milde. Von 2002 an leitete er schließlich die Zentralabteilung des Ministeriums. Seit 31. August 2010 ist der gebürtige Göttinger Staatssekretär im gleichen Ressort. 2012 übernahm er die Aufgaben des Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit Behinderungen.

Von 2015 bis 2018 war der Volljurist Werner Koch Mitglied im Vorstand der Stiftung Sporthilfe Hessen. Zudem ist der Kiedricher stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises Rheingau-Taunus und engagiert sich als 1. Vorsitzender des



” *Als Referent, Referatsleiter, Abteilungsleiter und schließlich Staatssekretär hat Werner Koch das Ministerium ganz entscheidend geprägt. Seinem vielschichtigen und vorbildlichen Wirken ist es zu verdanken, dass das Haus heute so gut aufgestellt ist.*

PETER BEUTH

Verkehrsvereins sowie seit vielen Jahren im Lauffreiweg seiner Heimatgemeinde. Die Neuorganisation der Sportklinik Frankfurt begleitete Werner Koch sehr intensiv. Der von den hessischen Sportfachverbänden, dem Landessportbund Hessen und dem Land Hessen neu gegründete Verein übernahm den Betrieb des früheren Sportmedizinischen Instituts (SMI) und bietet Sportlerinnen und Sportlern die bestmögliche medizinische Versorgung.

Unwetterhilfe

OPFER IN LIMBURG UNTERSTÜTZT

Mitte 2018 ereilte die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Limburg-Weilburg ein folgenschweres Hochwasser. Finanzhilfen in Höhe von insgesamt bis zu 40.000 Euro wurden den Betroffenen zugestanden. Heftige Gewitter und Starkregen hatten in mehreren Kommunen des Landkreises zu Überflutungen geführt. Besonders betroffen waren die Städte Runkel, Villmar und Weilmünster sowie die Gemeinde Weinbach. Eine Schadenskommission des Kreises hat die angemeldeten Schäden der betroffenen Bürgerinnen und Bürger geprüft.

Staatliche Finanzhilfe nach der Elementarschäden-Richtlinie des Landes Hessen kann nur nach Einleitung einer Finanzhilfeaktion gewährt werden. Voraussetzungen für Finanzhilfen sind überörtlich schwere Schäden bei einem größeren Personenkreis, welche die Betroffenen weder aus eigener Kraft noch durch sachlich gebotene Eigenvorsorge (z. B. Versicherungen) beseitigen können. Staatliche Hilfen werden demzufolge nur gewährt, wenn die Schäden nicht durch Versicherungen oder sonstige Hilfe inklusive Steuererleichterungen ausgeglichen werden können.





Rettungsgasse

95 EINSATZFAHRZEUGE MIT AUFKLEBERN VERSEHEN

Die Rettungsgasse ist überlebenswichtig. Mit neuen Heckaufklebern macht das hessische Innenministerium seit Januar 2019 einmal mehr auf dieses wichtige Thema aufmerksam, damit sich auch der letzte Verkehrsteilnehmer bei einem Unfall an die gesetzlich vorgeschriebene Rettungsgasse hält. Schließlich entscheiden nicht selten lediglich Sekunden über Leben und Tod. Die besonders hochwertigen und wetterresistenten Aufkleber wurden auf den heckseitigen Rollläden von hessenweit insgesamt 95 Einsatzfahrzeugen angebracht, die bei Feuerwehren mit zugewiesenen Autobahnabschnitten im Einsatz sind. Seit dem Start der Rettungsgassen-Kampagne im Sommer 2015 wurden rund eine halbe Million Flyer verteilt, Plakate an Behörden und Institutionen ausgegeben und Verkehrsteilnehmer landesweit mit Brückenbannern auf die wichtige Maßnahme hingewiesen. Im letzten Jahr folgten Aufkleber für Einsatz- und Privatfahrzeuge sowie weitere öffentlichkeitswirksame Werbematerialien. Mit einem landesweiten Pilotprojekt wird zudem seit 2018 der Einsatz von CB-Funkgeräten bei Feuerwehren mit starker Frequenz auf Autobahnen erprobt. Die Feuerwehren können damit Lkw-Fahrer in acht Sprachen auf Unfälle hinweisen und zur Bildung der Rettungsgasse auffordern.



Unfallopfer benötigen nach einem Unfall schnelle Hilfe, dabei zählt jede Sekunde. Die Heckaufkleber auf den Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr weisen Verkehrsteilnehmer darauf hin, dass weitere Rettungsfahrzeuge dem Feuerwehrfahrzeug folgen könnten. Die Heckaufkleber dienen somit der Sicherheit der Einsatzkräfte und beschleunigen die Einsatzmaßnahmen.

DR. STEFAN HECK

Richtiges Verhalten
innerorts und an Ampelanlagen:



Vor roten Ampeln an den rechten Fahrbahnrand fahren. Falls erforderlich, Haltelinie überfahren. Bei grün an den rechten Fahrbahnrand fahren bzw. anhalten.

Richtiges Verhalten
auf mehrspurigen Straßen und Autobahnen:



Bei zwei Fahrstreifen in eine Richtung: Auf dem linken fahren Sie nach links. Auf dem rechten weichen Sie soweit wie möglich nach rechts aus.

bei entgegenkommenden Einsatzfahrzeugen oder Straßen mit einer Fahrbahn je Richtung:



Jeweils an den rechten Fahrbahnrand fahren.



Bei drei Fahrstreifen in eine Richtung: Auf dem linken fahren Sie nach links. Auf dem mittleren und rechten weichen Sie jeweils soweit wie möglich nach rechts aus.

Zusatzbezeichnungen verliehen

WOLFHAGEN WIRD HANS-STADEN-STADT

Die Stadt Wolfhagen führt seit Februar 2019 den Namenszusatz einer seiner berühmtesten Einwohner: Hans Staden. Der Entdecker führte im 16. Jahrhundert Expeditionen nach Südamerika durch. Seine ethnologischen Analysen über Naturvölker in Brasilien sind bis heute von Bedeutung. Durch den neuen Namenszusatz verspricht sich die Stadt einen wirtschaftlichen und kulturellen Mehrwert.

„Wir sind sehr dankbar für die unglaubliche Arbeit, die landauf, landab in Hessen geleistet wird. Die Rekordwerte sollen auch als ein Zeichen der Wertschätzung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte durch die Hessische Landesregierung verstanden werden.“

PETER BEUTH



WÜRDIGUNG DES NATIONALPARKS KELLERWALD-EDERSEE

Der Nationalpark Kellerwald-Edersee hat eine große Bedeutung für das Land Hessen. Als Schutz für verschiedene Tier- und Pflanzenarten aber auch als Anziehungspunkt für Menschen von außerhalb. Um die Bedeutung des Nationalparks zu würdigen verlieh Innenminister Peter Beuth der Stadt Frankenau die Zusatzbezeichnung Nationalparkstadt sowie den Gemeinden Vöhl und Edertal die Namensergänzung Nationalparkgemeinde. Der an die Stadt und Gemeinden angrenzende Nationalpark beherbergt ein Stück Weltkulturerbe und ist ein Magnet für viele Menschen aus Hessen und der Welt.



SICHERHEIT HAT WEITER HÖCHSTE PRIORITÄT

Die Kriminalitätsbelastung ist im Jahr 2018 erneut gesunken. Dies gab Innenminister Peter Beuth anlässlich einer Pressekonferenz gemeinsam mit Landespolizeipräsident Udo Münch und Sabine Thureau, Präsidentin des Hessischen Landeskriminalamtes, bekannt. Mit genau 372.798 Straftaten sank die Anzahl der Delikte in 2018 um 2.834 Fälle. Dies stellt den niedrigsten Wert seit 1980 dar. Da die Kriminalitätsbelastung mit 5.971 Straftaten pro 100.000 Einwohner ebenfalls weiter sank, war die Gefahr, in Hessen Opfer von Kriminalität zu werden, 2018 so gering, wie seit 40 Jahren nicht mehr. Positiv hat sich auch die Entwicklung der aufgeklärten Straftaten entwickelt. 64,2 Prozent konnten aufgeklärt werden, was der mit Abstand höchste jemals gemessene Wert seit Einführung der Kriminalstatistik im Jahr 1971 war.

„Hessen ist nach 2017 auch in 2018 eines der sichersten Bundesländer Deutschlands gewesen. Die Wahrscheinlichkeit, Opfer eines Verbrechens zu werden, ist gering und dank modernster Ausstattung und Ermittlungstechnik gelingt es unserer Polizei mittlerweile zwei Drittel der Straftaten aufzuklären.“

Wir wollen aber noch besser werden, denn die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger hat für uns oberste Priorität.

PETER BEUTH

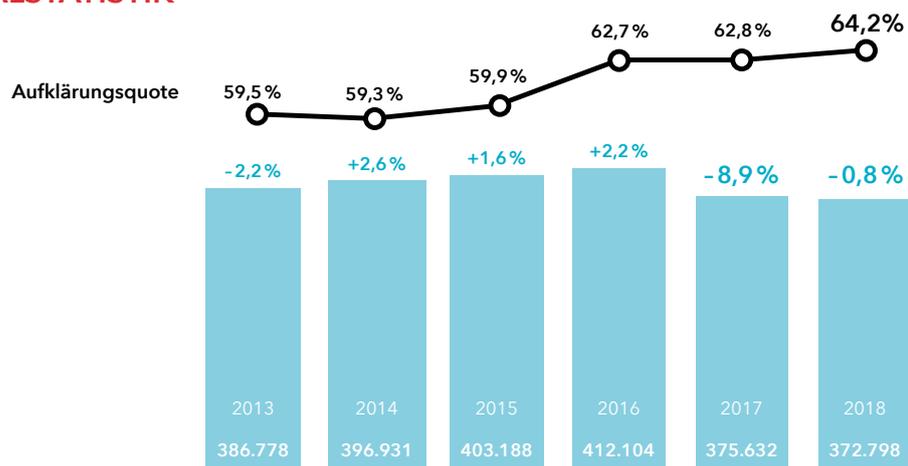
Insbesondere die Straßenkriminalität konnte dank entschlossener Polizeiarbeit in den letzten 20 Jahren messbar eingedämmt werden: Die Zahl der Fälle hat sich seitdem halbiert (1999: 121.224; 2018: 63.072), während sich die Aufklärungsquote nahezu verdoppelt hat (1999: 13,1 Prozent; 2018: 23,8 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Zahl der Wohnungseinbrüche um fast zehn Prozent ab. Die Anzahl der vollendeten Delikte (tatsächliche Einbrüche) sank auf den niedrigsten jemals gemessenen Stand von 4.081 Fällen. Die Anzahl tatverdächtiger Jugendlicher (bis einschließlich 21 Jahre) sank signifikant (-8,6 Prozent), die Zahl der entsprechenden Straftaten sank sogar um 13 Prozent (Jugendkriminalität 2017: 47.178 Fälle; 2018: 41.554 Fälle).

Durch die Einstellungsoffensive bei der hessischen Polizei bekommen alle Dienststellen des Landes künftig mehr Verstärkung. Es werden deutlich mehr Polizistinnen und Polizisten im öffentlichen Raum präsent sein, um Kriminalität effektiv zu bekämpfen und das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger weiter zu stärken.

Neben der starken polizeilichen Präsenz im öffentlichen Raum, sind moderne Videosicherheitsanlagen in den Städten und Gemeinden ein wichtiger Baustein für mehr Sicherheit auf Hessens Straßen. Hierfür stehen jährlich rund 1,3 Millionen Euro zur Verfügung. In Hessen waren im Jahr 2018 in 18 Städten 22 Bildaufzeichnungsanlagen mit insgesamt 186 Kameras in Betrieb. An den videoüberwachten Örtlichkeiten werden jährlich rund 1.900 Straftaten registriert, bei denen die Aufzeichnungen für die Ermittlungen oder gar zur Klärung der Straftaten beitragen können.

Land Hessen 2013 - 2018

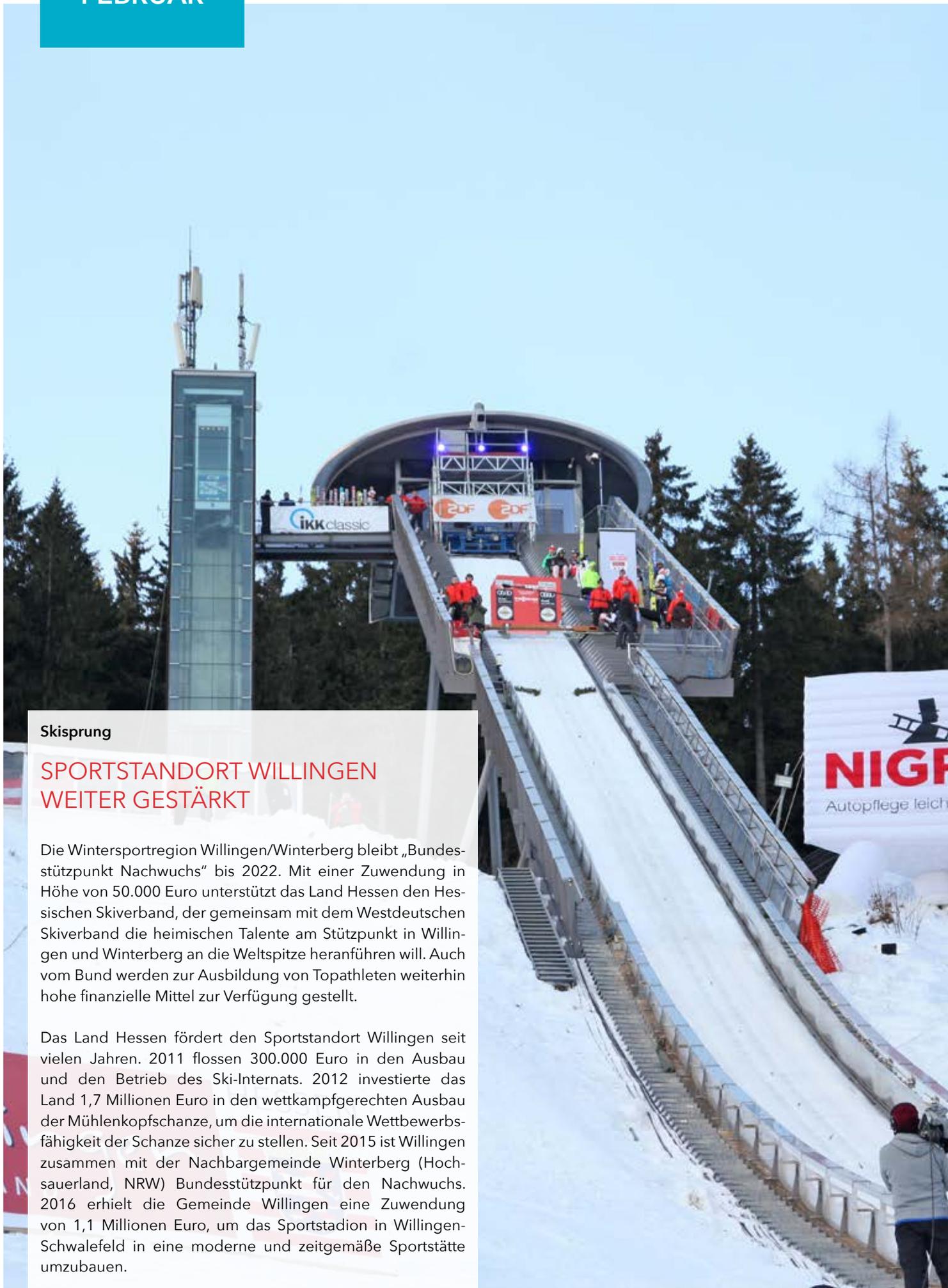
POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK



POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK 2018:

- Niedrigste Kriminalitätsbelastung seit 40 Jahren
- Zwei von drei Straftaten werden aufgeklärt
- Weniger Wohnungseinbrüche
- Weniger Straßenkriminalität
- Politisch motivierte Kriminalität um zehn Prozent gesunken





Skisprung

SPORTSTANDORT WILLINGEN WEITER GESTÄRKT

Die Wintersportregion Willingen/Winterberg bleibt „Bundesstützpunkt Nachwuchs“ bis 2022. Mit einer Zuwendung in Höhe von 50.000 Euro unterstützt das Land Hessen den Hessischen Skiverband, der gemeinsam mit dem Westdeutschen Skiverband die heimischen Talente am Stützpunkt in Willingen und Winterberg an die Weltspitze heranführen will. Auch vom Bund werden zur Ausbildung von Topathleten weiterhin hohe finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Das Land Hessen fördert den Sportstandort Willingen seit vielen Jahren. 2011 flossen 300.000 Euro in den Ausbau und den Betrieb des Ski-Internats. 2012 investierte das Land 1,7 Millionen Euro in den wettkampfgerechten Ausbau der Mühlenkopfschanze, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schanze sicher zu stellen. Seit 2015 ist Willingen zusammen mit der Nachbargemeinde Winterberg (Hochsauerland, NRW) Bundesstützpunkt für den Nachwuchs. 2016 erhielt die Gemeinde Willingen eine Zuwendung von 1,1 Millionen Euro, um das Sportstadion in Willingen-Schwalefeld in eine moderne und zeitgemäße Sportstätte umzubauen.

386 neue Studierende

HOHES INTERESSE AM POLIZEIBERUF

Dr. Stefan Heck, Staatssekretär im Hessischen Innenministerium, hat im Februar 2019 den ersten Einstellungsjahrgang des Jahres zum Studienbeginn an der Hochschule für Polizei und Verwaltung an der Außenstelle Gießen begrüßt. In Hessen nahmen zum ersten Einstellungstermin insgesamt 386 Anwärterinnen und Anwärter ihr Studium auf. Diese begannen an den vier Studienorten Wiesbaden (100), Mühlheim (135), Gießen (50) und Kassel (103) ihre Ausbildung. Das polizeiliche Bachelorstudium in Hessen sticht in Deutschland heraus, weil es mit zwei spezifischen Studiengängen den direkten Einstieg in die Schutz- wie auch die Kriminalpolizei ermöglicht. Das Studium zeichnet sich durch viele Praxisanteile aus. Dadurch wird bereits früh der Kontakt zu realer Polizeiarbeit hergestellt. Auch Spitzensportlerinnen und -sportlern bietet die Polizei die Möglichkeit, Leistungssport und Karriere zu verbinden. In den letzten 13 Jahren sind insgesamt 130 Polizeisportlerinnen und -sportler eingestellt worden.

Für den ersten Einstellungstermin des Jahres waren bereits 3.311 Bewerbungen eingegangen. Auch 2018 war das Interesse an einer Ausbildung bei der hessischen Polizei hoch. Im Vorjahr gingen rund 9.000 Bewerbungen insgesamt ein. Neben jungen Hessinnen und Hessen bewerben sich auch immer mehr junge Menschen aus anderen Bundesländern für den Dienst in der hessischen Polizei: Von den 386 Anwärterinnen und Anwärtern kommen rund 26 Prozent aus anderen Bundesländern.

„ Am Polizeiberuf besteht weiterhin großes Interesse. Wir haben die hessische Polizei konsequent modernisiert, materiell und personell gestärkt und kluge Innovationen zur Kriminalitätsbekämpfung und -prävention gefördert. Die hessische Polizei ist ein Arbeitgeber mit toller Perspektive.

DR. STEFAN HECK



” Die hohen Zuschauerzahlen zeigen, dass sich das Finale in Wiesbaden mittlerweile als fester Termin des Spitzensports in der Landeshauptstadt etabliert hat. Den wichtigsten Beitrag leisten dabei aber die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, ohne deren engagierte Vorbereitungs- und Organisationsarbeit eine solche Veranstaltung nicht auszurichten wäre.

PETER BEUTH

Mit Pfeil und Bogen

BUNDESLIGAFINALE IN WIESBADEN

Jährlich findet das Bundesligafinale im Bogenschießen in der Sporthalle am Platz der Deutschen Einheit statt. Das Event ist innerhalb weniger Jahre zum prominenten Aushängeschild des Sportlandes Hessen und des Deutschen Schützenbundes geworden. In den vergangenen Jahren kamen jeweils über 1.000 Besucher.

Der Bogensport hat im Deutschen Schützenbund (DSB) eine lange Tradition und ist auch in der hessischen Sportwelt fest verankert. Das Hessische Innenministerium fördert daher den Bau eines modernen Bundesleistungszentrums des DSB in Wiesbaden-Klarenthal mit rund 2,4 Millionen Euro. Es dient Trainings- und Ausbildungszwecken der Nationalmannschaften des DSB und Spitzenschützen aus dem Ausland, zur Aus- und Fortbildung von Trainern und Referenten sowie zur Ausrichtung von Jedermann-Lehrgängen und ist dem Olympiastützpunkt Frankfurt-Rhein-Main angegliedert.

Feuerwehrpreis 2018

FEUERWEHREN AUS GANZ HESSEN AUSGEZEICHNET

Dr. Stefan Heck, Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern und für Sport, hat an der Verleihung des Hessischen Feuerwehrpreises 2018 der Sparda-Bank Hessen teilgenommen und die Freiwillige Feuerwehr Bad Homburg als „Feuerwehr des Jahres“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Einsätze des Jahres“ wurde der Preis an die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren Alsfeld, Feldatal, Mücke und Baunatal verliehen. Die Auszeichnung „Feuerwehrheld des Jahres“ ging an zwei Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hünfelden-Dauborn. Seit 2009 stellt der Hessische Feuerwehrpreis herausragende Projekte und außergewöhnliche Rettungstaten von Feuerwehren und ihren Angehörigen in den Mittelpunkt.

EINSÄTZE DES JAHRES: FREIWILLIGE FEUERWEHREN ALSFELD, FELDATAL, MÜCKE UND BAUNATAL

Die Kameradinnen und Kameraden der drei Feuerwehren wurden für ihr Engagement rund um die Unwetter im Frühjahr 2018 ausgezeichnet. Die Brandschützer aus dem Vogelsbergkreis waren über die Dauer von drei Tagen im Einsatz, befüllten Sandsäcke, errichteten Wasserbarrieren, pumpten Keller aus und retten Menschen und Tiere. Die Freiwillige Feuerwehr Baunatal wurde stellvertretend für alle eingesetzten Wehren im Landkreis Kassel für ihren Einsatz im Rahmen einer großangelegten Waldbrandbekämpfung im Sommer bei Baunatal ausgezeichnet. Rund 700 Feuerwehrangehörige sowie drei Löschhubschrauber waren dort im Einsatz, um ein Feuer auf einer Fläche von rund 8.000 Quadratmetern zu bekämpfen.

Der Hessische Feuerwehrpreis ist eine Initiative der Sparda-Bank Hessen in Kooperation mit dem hessischen Landesfeuerwehrverband. Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs werden jährlich neue Projekte ausgezeichnet, die der Freiwilligenarbeit, der Nachwuchsgewinnung oder den Menschen in Hessen unmittelbar zugutekommen.

FEUERWEHR DES JAHRES: FREIWILLIGE FEUERWEHR BAD HOMBURG

Unter dem Motto „Mensch, Technik, Innovation – Feuerwehr der Zukunft“ hat die Freiwillige Feuerwehr Bad Homburg ein aktiv-dynamisches Körperkühlsystem entwickelt, das den Einsatzkräften hilft, körperlich hochintensive Einsätze etwa bei starker Hitze in den Sommermonaten oder bei der Bekämpfung von Waldbränden unbeschadet zu überstehen. Zudem hat die Feuerwehr einen multifunktional verwendbaren Mehrzweck-Einsatzbehälter entwickelt, der – je nach Füllung – als Fahrzeugsperre, als Hochwasserschutz, für den Trinkwassertransport, als Löschmittelbehälter oder für die Löschwasserrückhaltung eingesetzt werden kann.

„Die mehr als 70.000 Einsatzkräfte in den hessischen Feuerwehren sind das Rückgrat der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr in unserem Land. Sie stellen sich tagtäglich ehrenamtlich in den Dienst unserer Gesellschaft. Diese Leistung ist gar nicht hoch genug anzuerkennen.“



DR. STEFAN HECK

FEUERWEHRHELDEN DES JAHRES:

Daniel Wagner und Christoph Spang (Freiwillige Feuerwehr Hünfelden-Dauborn) unterstützten eine schwangere Frau bei der Geburt ihres Kindes. Die werdende Mutter war mit ihrem Mann auf dem Weg ins Geburtshaus, kam dort jedoch nicht an und gebar ihren Sohn im Auto am Straßenrand. Dabei halfen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Hünfelden-Dauborn, die sich auf einer Fahrradtour, befunden hatten, zufällig vorbeikamen und der werdenden Mutter sofort ihre Hilfe anboten.





Integration durch Sport

SPORT-COACHES IN MARBURG GEDANKT

Als Dank für die geleistete Integrationsarbeit und als finanzielle Unterstützung für weitere Sportprojekte, übergab Staatssekretär Dr. Stefan Heck der Stadt Marburg eine Zuwendung in Höhe von 30.000 Euro. Das Landesprogramm „Sport und Flüchtlinge“ beruht auf einem Modellprojekt der Sportjugend Hessen und wird gemeinsam mit dieser umgesetzt. Die Sportjugend Hessen führt insbesondere die verpflichtenden Schulungen der sogenannten Sport-Coaches durch, die zu einer Qualitätssicherung des Programms beitragen, und ist Anlaufstelle für Fragen der Sport-Coaches. Die überwiegende Mehrzahl der Sport-Coaches ist direkt an die Sportvereine angebunden. Ein deutlich geringerer Anteil stammt aus dem Umfeld von Flüchtlingsinitiativen oder ähnlichen Institutionen, wie zum Beispiel die Caritas oder die Arbeiterwohlfahrt, sowie aus den Verwaltungen der Städte und Gemeinden.

„ Wir bieten den hessischen Städten und Gemeinden mit unserem Programm seit 2016 einen unkomplizierten Weg an, um Flüchtlinge über den Sport zu integrieren. Im vergangenen Jahr waren in den 239 Programm-Kommunen rund 300 Sport-Coaches aktiv. Sie sind das entscheidende Bindeglied zwischen Kommunen, Vereinen und Flüchtlingen.

DR. STEFAN HECK

Deutsche Meisterschaften in Wetzlar

HESSEN IST TISCHTENNIS-HOCHBURG

Die Deutschen Meisterschaften im Tischtennis sind das herausragende nationale Sportevent im Tischtennis. 2019 hatte Wetzlar die Freude, das Event auszurichten. Timo Boll, Patrick Franziska, Ruwen Filus sind die erfolgreichsten Tischtennisspieler des Landes. Mit Hessenmeisterin Lea Grohmann sowie Anastasia Bondareva, Sofie Klee oder Kirill Fadeev kommen gleich mehrere hoffnungsvolle Nachwuchsspieler ebenfalls aus Hessen. Diesjähriger Sieger im Herren Einzel wurde erneut Timo Boll (Erbach im Odenwald) bei den Herren. Bei den Damen stand Nina Mittelham (Willich, NRW) am Ende ganz oben auf dem Siegertreppchen.



Katastrophenschutz

KATASTROPHENSCHUTZ IN EU ANERKANNT

Der EU-Innenministerrat hat sich im März 2019 auf neue Regelungen zum Katastrophenschutz verständigt. Der gefundene Kompromiss spiegelt auch die hessische Position wider: der Katastrophenschutz darf keinen unnötigen bürokratischen Überbau durch Zentralisierungsbestrebungen der EU erfahren. Hessen hatte sich seit geraumer Zeit im Gesetzgebungsverfahren zum europäischen Katastrophenschutz engagiert und sich dabei gegen weitgehende Pläne der EU ausgesprochen, in die nationalen Mechanismen einzugreifen. Damit haben sich die intensiven Bemühungen der Hessischen Landesregierung gemeinsam mit den Feuerwehrverbänden gelohnt.

In Hessen ist der Katastrophenschutz hervorragend aufgestellt und die Verantwortlichkeiten klar geregelt. Damit kommt Hilfe schnell dorthin, wo sie im Ernstfall gebraucht wird. Die EU hat dies anerkannt und trägt mit dem Kompromiss der Struktur der Freiwilligen Feuerwehren in Deutschland und Hessen Rechnung.

”

Die Einführung von EU-eigenen Katastrophenschutz-Einheiten, die europaweit angefordert werden können, würde dem Subsidiaritätsprinzip der EU zuwiderlaufen und dazu führen, dass das flächendeckende Schutzniveau in den Mitgliedsstaaten sinkt. Wir haben in Deutschland ein effizientes und gut funktionierendes Katastrophenschutz-System und helfen durch nachbarschaftliche Hilfeleistungen anderen Ländern unbürokratisch und schnell. Wir sind froh, dass die Katastrophen-Idee aus Brüssel abgewendet wurde.

INNENMINISTER PETER BEUTH

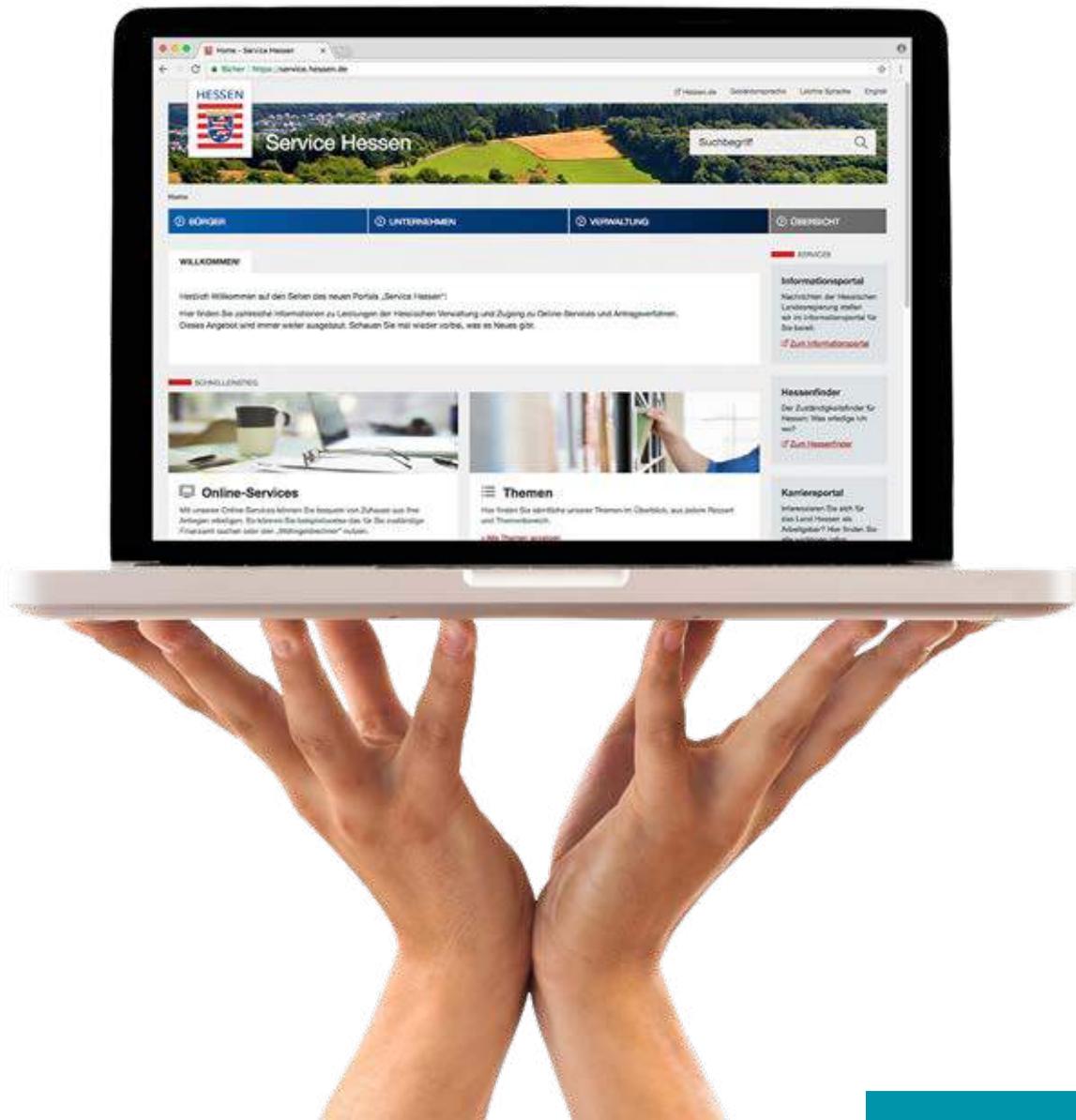


Digitaler Behördenangang

SERVICEKONTO HESSEN ERLEICHTERT ANTRAGSVERFAHREN

Behördenangelegenheiten einfach von zu Hause aus im Internet erledigen. Das ist seit März 2019 für weitere Verwaltungsdienstleistungen von Land und Kommunen in Hessen möglich. Mit dem Servicekonto Hessen können Bürgerinnen und Bürger über das Internet verschiedene Leistungen der Landes- und Kommunalverwaltungen einfach und zu jeder Zeit in Anspruch nehmen. Damit sind die Nutzerinnen und Nutzer künftig unabhängig vom Ort oder Öffnungszeiten der Verwaltungsstellen. Mit dem Sozialportal und dem Standesamtportal können unter anderem Geburtsurkunden

und Unterhaltsvorschüsse mit dem heimischen Computer beantragt werden. Die Anwendung wurde im Programm „Digitale Verwaltung Hessen 2020“ der Hessischen Landesregierung entwickelt und basiert auf dem in 2018 verabschiedeten hessischen E-Government-Gesetz. Es bildet den rechtlichen Rahmen, um Onlinedienste der Verwaltung weiter auszubauen. Durch das Gesetz sollen Hindernisse abgebaut und den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft sowie den Landes- und Kommunalbehörden effizientere Verwaltungsdienste ermöglicht werden.





Mit der Einführung des Hessischen Extremismus- und Terrorismus-Abwehrzentrums (HETAZ) verfestigen wir den operativen und strategischen Austausch der hessischen Sicherheitsbehörden sowie der Staatsanwaltschaften. Dieser Informationsaustausch kann Anschläge verhindern und Leben retten. Mit dem HETAZ werden wir Extremismus und Terrorismus noch effektiver bekämpfen.

PETER BEUTH

Kooperationsplattform

INNENMINISTER ERÖFFNETE HETAZ

Mit der Eröffnung des Hessischen Extremismus- und Terrorismus-Abwehrzentrum (HETAZ) durch Innenminister Peter Beuth sorgt die Hessische Landesregierung künftig für eine effizientere Verfolgung und Bekämpfung von staatsgefährdenden Straftaten und Organisationen. Die jüngsten Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik belegen, dass von Extremisten begangene Gewalttaten zugenommen haben. Die Übergänge von nachrichtendienstlicher Aufklärung von extremistischen Szenen zur polizeilichen Abwehr von Gefahren werden dadurch noch fließender. Die Geschäftsstelle des HETAZ ist beim Landesamt für Verfassungsschutz Hessen (LfV) angesiedelt. Das HETAZ ist eine standardisierte Kommunikations- und Kooperationsplattform unter ständiger Beteiligung des Hessischen Landeskriminalamts (HLKA), der Staats-

anwaltschaft Frankfurt - Abteilung Staatsschutz, der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt sowie des LfV. Anlassbezogen und abhängig von konkreten Gefährdungs- und Bedrohungssachverhalten werden Vertreter weiterer Behörden, wie beispielsweise von Polizeipräsidien, Ausländerbehörden und Jugendämtern, im Rahmen ihres jeweiligen Aufgabensbereichs und ihrer Zuständigkeit hinzugezogen.

Der enge Austausch zwischen Behörden hat sich bereits bei der Abschiebung von islamistischen Gefährdern bewährt. Durch die Intensivierung der polizeilichen Zusammenarbeit mit den zentralen Ausländerbehörden wurden allein in 2019 neun islamistische Gefährder in ihre Heimatländer abgeschoben.

439. Basisstation

FEINJUSTIERUNG DES
DIGITALFUNKNETZES

Das Land Hessen arbeitet weiter an der stetigen Optimierung seines Digitalfunknetzes. Staatssekretär Dr. Stefan Heck nahm Ende März gemeinsam mit Vertretern von Polizei und Rettungsdiensten die Basisstation am Kloster Eberbach in Eltville am Rhein in Betrieb. Ein digitales Funknetz sorgt im Notfall für eine bessere Kommunikation zwischen den Einsatzkräften der Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste.

Für die Errichtung und den Betrieb des hessischen Digitalfunknetzes sind rund 80 Beschäftigte im Hessischen Polizeipräsidentium für Technik (HPT) in Wiesbaden zuständig. Derzeit werden durch das Netz über 100.000 Teilnehmer aus dem Bereich der Feuerwehren, Polizei, Rettungsdienste und Hilfsorganisationen erreicht. Neben dem eigentlichen Sprachfunk setzt Hessen als Vorreiter und derzeit noch einziges Bundesland das Netz auch für die digitale Alarmierung der nicht polizeilichen Kräfte (Feuerwehren, Rettungsdienste, Hilfsorganisationen) ein.



”

Mit unseren derzeit 439 Basisstationen sorgen wir dafür, dass unsere Feuerwehren, Rettungsdienste, Polizei- und Hilfsorganisationen auch in schwer zu versorgenden Gebieten Digitalfunk nutzen können.

DR. STEFAN HECK





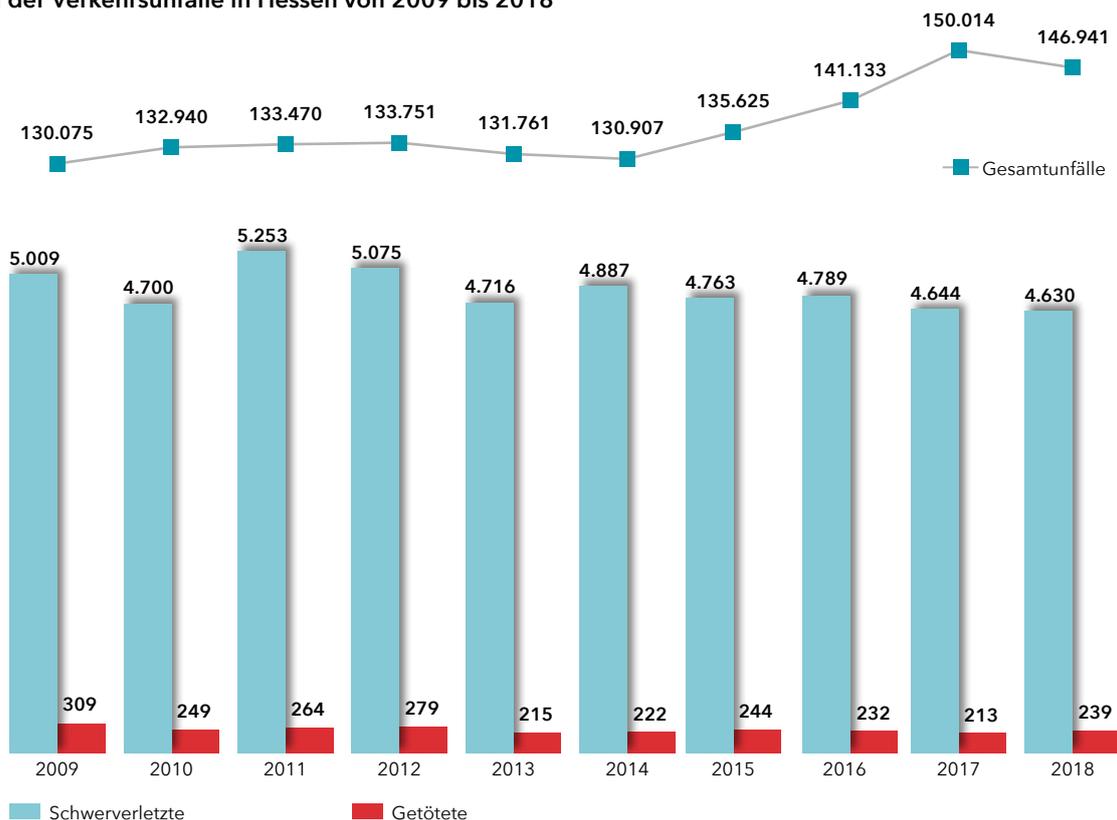
Unfallstatistik 2019

WENIGER VERKEHRSUNFÄLLE IN HESSEN

Im Jahr 2018 war die Zahl der Gesamtunfälle erstmals seit 2014 wieder rückläufig. Von 2014 bis 2017 wurde eine signifikante Steigerung der Gesamtunfälle auf Hessens Straßen verzeichnet. Dies entsprach auch dem Bundestrend. 2014 ereigneten sich rund 131.000 Unfälle (130.907) und bis 2017 stieg die Zahl kontinuierlich auf rund 150.000 (150.014). Dies entsprach einer Steigerung von rund 13 Prozent. Dieser Negativtrend konnte 2018 beendet und die Zahl der Gesamtunfälle auf weniger als 147.000 (146.941) verringert werden.

Im Jahr 2018 sind bei Verkehrsunfällen in Hessen 239 Menschen ums Leben gekommen. Das waren 26 Todesfälle mehr als 2017. Die Zahl der Schwerverletzten blieb hingegen auf dem Vorjahresniveau (2017: 4.644; 2018: 4.630). Grundsätzlich ist erhöhte Geschwindigkeit die Todesursache Nummer 1 auf Hessens Straßen. Neben allen Versuchen, durch Aufklärung und Information eine Verhaltens- und Einstellungsänderung der Fahrzeugführer zu erreichen, wird die Polizei den Kontrolldruck hochhalten, um auch eine Verhaltens- und Einstellungsänderung durch die Sorge vor Strafen zu bewirken.

Gesamtzahl der Verkehrsunfälle in Hessen von 2009 bis 2018





„ Für den Güterkraftverkehr muss in Deutschland eine Null-Promille-Grenze gelten. Es ist nicht nachvollziehbar, dass für einen 18-jährigen Fahranfänger mit seinem Kleinwagen null Promille gelten, ein Sattelzugfahrer seinen 40 Tonnen schweren Lkw aber noch mit bis zu 0,49 Promille im Blut fahren darf. Ich werde mich für eine Null-Promille-Regelung einsetzen.

PETER BEUTH



ENFORCEMENT-TRAILER

Seit dem 1. März 2019 verfügen alle sieben hessischen Polizeipräsidien über eigene Geschwindigkeitsmessanhänger - die sogenannten „Enforcement Trailer“. Diese Geräte werden gezielt gegen Raser eingesetzt. Sie haben den Vorteil, dass sie für längere Zeit autark, ohne den Einsatz von Bedienpersonal eingesetzt werden können. Diese Kontrollen finden hauptsächlich an Unfallhäufungspunkten statt.

VIDEOSTREIFE/VIDEOSTREIFE-KRAD

Hessen geht vermehrt mit Videostreifen und Motorrad-Videostreifen gegen Verkehrssünder vor. Ausgestattet mit einer verbesserten Technik wurden die PKW-Videostreifen 2019 auf insgesamt 14 Fahrzeuge, die Motorrad-Videostreifen auf insgesamt zehn Fahrzeuge aufgestockt.



Besonders im Fokus standen im ersten Quartal 2019 alkoholisierte Lkw-Fahrer. Nachdem sich zwischen 2016 und 2018 in Hessen 382 Verkehrsunfälle ereigneten, an denen alkoholisierte Lkw-Fahrer beteiligt waren, verstärkte die hessische Polizei bewusst zu Jahresanfang die Kontrolle von Kraftfahrzeugführern. Unfälle mit Beteiligung von Lastern können schlimmste Folgen für zahlreiche Verkehrsteilnehmer haben. 2019 wurde daher im Bereich der Polizeipräsidien Südosthessen und Südhessen eine neue ‚Videostreife Lkw‘ eingesetzt, die mit einer hochauflösenden Kamera bis hoch in die Kabinen der Lkw filmen kann. Der Pilotbetrieb der Videostreife dauert an.

Tarifverhandlungen

KRÄFTIGES LOHNPLUS

Für die rund 150.000 Beschäftigten des Landes bedeuten die im März 2019 abgeschlossenen Tarifverhandlungen samt erfolgter Anpassung auf die Beamtenbesoldung ein kräftiges Lohnplus. Sowohl Tarifbeschäftigte als auch Beamte erhalten acht Prozent mehr Lohn über 33 Monate. Darüber hinaus beinhaltet der neue Tarifvertrag ein attraktives Nachwuchspaket, zahlreiche Verbesserungen für Hochqualifizierte sowie die Fortführung des bundesweit einmaligen LandesTickets. Mehr Urlaub für Auszubildende und bessere Verdienstmöglichkeiten für Ingenieure und IT-Kräfte wurden in der Tarifeinigung ebenfalls vereinbart.

“

Wir bringen mit der Tarifeinigung unsere Wertschätzung für unsere Mitarbeiter und Nachwuchskräfte zum Ausdruck. Hessen sorgt darüber hinaus dafür, dass wir auf dem umkämpften Arbeitsmarkt um die besten Köpfe das bessere Angebot bieten.

PETER BEUTH



NACHWUCHSPAKET

Das Nachwuchspaket enthält Entgelterhöhungen in zwei Schritten von jeweils 60 Euro monatlich, einen Tag mehr Urlaub für Auszubildende und Praktikanten sowie eine Kinderzulage in Höhe von 100 Euro für jedes Kind. Ab dem dritten Kind sind es sogar mehr als 150 Euro. Darüber hinaus wurden die Regelungen für eine Übernahme der Auszubildenden verlängert. Hochqualifizierte wie IT-Kräfte und Ingenieure werden künftig deutlich besser eingruppiert als zuvor.

LANDESTICKET

Bereits im zweiten Jahr wird das LandesTicket an die Landesmitarbeiterinnen und -mitarbeiter ausgegeben. Mit dem bundesweit einzigartigen Plus an Mobilität gilt für die Landesbeschäftigten hessenweit: kostenlos „Freie Fahrt“ im Bus- und Bahnnetz und zwar zu jeder Tages- und Nachtzeit.

SPEEDMARATHON

- 310.000 Fahrzeuge
- 260 Messstellen
- rund 700 Polizistinnen und Polizisten
- 12.150 Geschwindigkeits-
übertretungen
- 151 drohende
Fahrverbote
- 10.000 bis 20 km/h zu
schnell
- 2.000 Bußgelder
zwischen 70 - 120 Euro.

**Unfallstatistik****ZWEIRÄDER IM BLICK -
VERKEHRSSICHERHEIT IM FOKUS**

„Rasen ist kein Kavaliersdelikt! Auch wenn die Anzahl der Unfälle wegen zu schnellen Fahrens weniger als sechs Prozent an den Gesamtunfällen ausmachen, kann hier keineswegs Entwarnung gegeben werden: Erhöhte Geschwindigkeit ist Todesursache Nummer 1 auf Hessens Straßen: jeder dritte Getötete, jeder vierte Schwerverletzte und jeder fünfte Leichtverletzte wird Unfallopfer aufgrund von zu schnellem Fahren. Wer zu schnell fährt, gefährdet seine Mitmenschen und sich selbst.“

PETER BEUTH

Mit Schwerpunktkontrollen wies die hessische Polizei Anfang April Zweiradfahrer auf eine angepasste Fahrweise hin. Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Motorrädern sind nicht angepasste Geschwindigkeit, Abstandsverstöße und waghalsige Überholmanöver. Darüber hinaus gehen bei der hessischen Polizei immer mehr Beschwerden wegen erhöhter Lärmbelästigung ein. Die Schwerpunktkontrollen der hessischen Polizei sind Teil einer landesweiten Konzeption zur „Steigerung der Verkehrsregel-treue motorisierter Zweiradfahrer“. Das Maßnahmenpaket besteht aus erhöhten Kontrollmaßnahmen, dem verstärkten Einsatz von verdeckten Mess- und Videogeräten sowie der Ausweitung der Präventionskampagne „Du hast es in der Hand“, mit der Motorradfahrer auch zum Eigenschutz auf eine angepasste Fahrweise und die Gefahr der Selbstüber-schätzung hingewiesen werden.



Deeskalationsmittel

TASER KANN LEBEN SCHÜTZEN

Nach dem erfolgreichen Pilotbetrieb wurden alle sieben Polizeipräsidien in Hessen mit insgesamt 35 Distanz-Elektroimpulsgeräten, den sogenannten „Tasern“ ausgerüstet. Der Taser ist in vielen Fällen die mildere Variante der Schusswaffe und stellt eine sinnvolle Ergänzung der Ausrüstung der Schutzleute dar. Die erfolgreiche Testphase verdeutlichte den hohen präventiven Effekt des Einsatzmittels. Oftmals hat schon die Androhung zu einer Deeskalation der Lage geführt. Der Einsatz von Tasern ist sinnvoll und hilfreich, kann möglicherweise Leben schützen und die Polizeikräfte vor gefährlichen Situationen bewahren.

Die pistolenähnliche Elektroimpulswaffe schießt zwei mit Widerhaken versehene Pfeile in Richtung einer Zielperson. Der Getroffene erhält über die mit den Pfeilen verbundenen Drähte elektrische Impulse und ist im Idealfall durch die Wirkung auf die Muskulatur handlungsunfähig. So können Beamte Angreifer außer Gefecht setzen, ohne in eine unmittelbare körperliche Auseinandersetzung gehen zu müssen. In einer speziellen Schulung werden die Polizistinnen und Polizisten an der Waffe ausgebildet. Die Waffe kommt grundsätzlich nur in Situationen zum Einsatz, in denen ein oder mehrere Polizisten den Taser-führenden Schutzmann absichern und die anschließende Fixierung der Person vornehmen.

- Innovative Ausrüstung in der hessischen Polizei
- 10.000 Schnittschutzschals
- 10.000 moderne Schutzwesten
- neue Körperschutzausstattungen
- neue Mehrzweck Einsatzstöcke



Smarte Behörden

CYBERKRIMINALITÄT KOMPETENT ENTGEGENTRETEN

Hessen3C ist seit April des vergangenen Jahres die zentrale Cyber-Sicherheits-Einheit im Land Hessen. In einer immer stärker vernetzten virtuellen Welt sind smarte Behörden nötig, die frühzeitig Bedrohungen erkennen und Daten vor Manipulation oder Spionage schützen. Oberstes Ziel der Hessen3C-IT-Spezialisten ist es, Cyberangriffe zu verhindern. Insbesondere Cybercrime, Cybersecurity und Cyberintelligence sind Kernbereiche der neuen Organisationseinheit des Landes Hessen.

Auf dem Gelände des Polizeipräsidiums Westhessen arbeiten IT-Experten aus der Verwaltung, der Polizei sowie des Verfassungsschutzes Seite an Seite, um das Landesnetz vor Cyberangriffen zu schützen. Die Spezialisten unterstützen auch hessische Städte und Gemeinden, sind zentrale Ansprechpartner für Unternehmen der kritischen Infrastrukturen (z.B. Stromversorger, Wasserwerke oder Krankenhäuser) und bieten darüber hinaus auch kleinen und mittleren Betrieben ihr Know-how an.



Smarte Behörden

4. CYBERSICHERHEITSGIPFEL IN WIESBADEN

Rund 400 Experten aus Sicherheitsbehörden, Verwaltung, Wirtschaft sowie Forschung und Entwicklung waren anlässlich des vierten Cybersicherheitsgipfels in der Landeshauptstadt zu Gast. Dabei sprachen hochkarätige Experten über Trends und Strategien im Bereich der Digitalisierung, Datensicherheit und Cyberkriminalität. Hessen hat mit dem Cyber Competence Center (Hessen3C) in diesem Themenfeld eine schlagkräftige Einheit geschaffen. Ein Hauptaugenmerk der hessischen IT-Spezialisten liegt auf dem Schutz der sogenannten kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Als zentrale Ansprechstelle steht Hessen3C den KRITIS-Unternehmen aber auch der Wirtschaft jederzeit rund um die Uhr zur Verfügung.



Rund um die Uhr erreichbar:

0611 - 353-9900

CyberCompetenceCenter@hmdis.hessen.de

Hessen3C.hessen.de

„ Ab sofort ist Hessen3C die zentrale Cyber-Sicherheits-Einheit in unserem Land. Oberstes Ziel unserer IT-Spezialisten ist es, Cyberangriffe zu verhindern. Dafür können unsere Fachleute genauso auf die Expertise von Polizei und Verfassungsschutz setzen, wie auch auf den Austausch mit Wissenschaft und Forschung in Hessen. Wir werden Hessen3C zu einer innovativen und leistungsstarken Denkfabrik ausbauen. Entwicklungen im Cyberraum müssen wir so früh wie möglich erkennen, um für hessische Daten ein größtmögliches Maß an Sicherheit zu erzielen.

PETER BEUTH





Familienfreundlicher Arbeitgeber

GÜTESIEGEL AN 38 DIENSTSTELLEN VERLIEHEN

Insgesamt 38 Ministerien, Hochschulen und Dienststellen des Landes erhielten das Gütesiegel „Familienfreundlicher Arbeitgeber Land Hessen“ und das Gütesiegel „Familienfreundliche Hochschule Land Hessen“. Die zertifizierten Dienststellen entwickelten gemeinsam Maßnahmen um Arbeitszeit und Arbeitsorte für die Beschäftigten zu flexibilisieren. Sei es für die Pflege von Angehörigen oder Unterstützung bei der Kinderbetreuung. Das Land Hessen punktet als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber und gibt seinen Beschäftigten eine echte Perspektive.



”

Angesichts des demographischen Wandels haben sich die Kräfteverhältnisse auf dem Arbeitsmarkt gedreht. Suchten früher qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber nach Stellen, suchen heute die Arbeitgeber viel aktiver nach qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Wettbewerb um die besten Köpfe wird immer dynamischer.

PETER BEUTH

Zuwendung übergeben

**RADKLASSIKER
„ESCHBORN-FRANKFURT“**

Profis, Nachwuchsfahrer, Teilnehmer des Inklusionsrennens sowie bis zu 5.000 Hobbyfahrer gehen jährlich auf die Strecke beim Radklassiker „Eschborn-Frankfurt“. Ausstellungen in Eschborn und an der Alten Oper in Frankfurt sowie viele Feste im Taunus oder am berühmt-berüchtigten Mammolshainer Berg machen den 1. Mai zu einem Radsporttag in der gesamten Region. Damit das deutschlandweit bekannte Event auch weiterhin so erfolgreich ausgetragen werden kann, übergab Innenminister Peter Beuth eine Zuwendung in Höhe von 58.000 Euro an die Verantwortlichen.

„*Es freut mich sehr, dass sich diese einzigartige Sportveranstaltung von Jahr zu Jahr einer großen Begeisterung erfreut und der Radsport in Hessen quicklebendig ist.*“

PETER BEUTH



100 Jahre Fußballtradition

FV BAD VILBEL FEIERT JUBILÄUM

Vor 100 Jahren wurde der FV Bad Vilbel gegründet. Innenminister Peter Beuth besuchte die Festveranstaltung des Vereins und gratulierte zum Geburtstag. „Das Bestehen eines Vereins hängt sicherlich von seinen Erfolgen ab. Davon konnte der FV Bad Vilbel in seiner 100-jährigen Geschichte zahlreiche feiern. Den Vereinsalltag stemmen jedoch viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Das wöchentliche Jugendtraining, die Sorge um den Fußballplatz und sämtliche Organisationsarbeit in den hessischen Vereinen wird größtenteils unentgeltlich betrieben. Dies ist von unschätzbarem Wert“, so Sportminister Peter Beuth.





Frühjahrskonferenz

STÄRKUNG DES SICHERHEITSGEFÜHLS

Bei der Frühjahrskonferenz des Hessischen Innenministeriums im April 2019 wurde der Fokus auf Maßnahmen zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger gelegt. Hessen hat mit dem 2017 gestarteten Sicherheitsprogramm KOMPASS ein umfassendes Angebot zur Stärkung der Sicherheit in den Städten und Gemeinden geschaffen. In den mittlerweile über 65 KOMPASS-Kommunen werden seitdem individuelle Lösungen für die Probleme vor Ort erarbeitet. Zum Programm gehören sowohl gezielte Bürgerbefragungen zum persönlichen Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger sowie Sicherheitsrunden, in denen individuelle Lösungen für Probleme vor Ort erarbeitet werden.

„Kein anderes Bild sagt uns aussagekräftiger, dass wir uns sicher fühlen können, als ein Polizist. Diesem Bedürfnis der Menschen kommen wir nach und werden die Präsenz der Polizei im öffentlichen Raum weiter erhöhen. Dank unserer größten Einstellungsoffensive aller Zeiten werden wir zukünftig mehr als 16.000 Polizisten hessenweit im Einsatz haben. So können wir die Präsenz der Polizei im öffentlichen Raum massiv erhöhen: auf den Straßen und Plätzen unserer Innenstädte, in Bussen und Bahnen und überall dort, wo Menschen uns die Rückmeldung geben, dass sie sich dort nicht sicher fühlen.“

PETER BEUTH



Internationale Polizeiarbeit

EUROPOL-MITARBEITER ZU GAST IM INNENMINISTERIUM

Das Europäische Polizeiamt (EUROPOL) mit Sitz in Den Haag unterstützt die 28 Mitgliedstaaten der Europäischen Union bei der Bekämpfung schwerer Formen der internationalen Kriminalität und des Terrorismus. Hierzu gehören insbesondere der internationale Drogenhandel, Geldwäsche, organisierte Betrugsdelikte, Bargeldfälschung sowie Schleuser- und Cyberkriminalität. Zur Kernaufgabe der Verbindungsbeamten der hessischen Polizei bei EUROPOL gehört die Unterstützung der nationalen Strafverfolgungsbehörden bei der Bekämpfung dieser schweren internationalen Straftaten. Rund um die Uhr werden mit Unterstützung neuester Ermittlungstechniken Lagebilder und Analysen erstellt, um eine hocheffiziente Verbrechensbekämpfung auf europäischer Ebene zu gewährleisten. Mitarbeiter von EUROPOL waren im April im Hessischen Innenministerium zu Gast und berichteten Staatssekretär Dr. Stefan Heck von ihrer Arbeit in Den Haag.



„ Die koordinierende Arbeit bei EUROPOL ist für die Bekämpfung der grenzüberschreitenden organisierten Kriminalität von immenser Bedeutung und für den Informationsaustausch zwischen den nationalen Behörden unverzichtbar. Seit 2004 beteiligen wir uns bei EUROPOL und belegen mit unseren Entsendungen von Fachkräften nach Den Haag im Vergleich aller Bundesländer einen Spitzenplatz.

DR. STEFAN HECK



Missionsrückkehrer

INNENMINISTER DANKT HESSISCHEN POLIZISTEN

Auf dem Jahresempfang der FRONTEX-Missionsrückkehrer dankte Innenminister Peter Beuth den hessischen Polizistinnen und Polizisten für ihren Dienst in internationalen Friedens- und FRONTEX-Missionen. Hessische Polizeibeamte leisten seit fast einem Vierteljahrhundert im Rahmen von internationalen Friedensmissionen der UN und EU einen wertvollen und wichtigen Beitrag für Frieden, Sicherheit und Stabilität auf der Welt. Im Rahmen von FRONTEX-Einsätzen

unterstützt Hessen den Grenzschutz und die Bekämpfung von illegaler Migration, Terror und organisierter Kriminalität. Kontinuierlich arbeiten fünf Polizistinnen und Polizisten bei FRONTEX-Einsätzen mit. Für den Fall einer Notsituation werden ständig 120 hessische Beamtinnen und Beamte für FRONTEX-Einsätze vorgehalten. Zurzeit leistet die hessische Polizei Hilfe bei Missionen in Italien, Bulgarien und Griechenland.

Aktions- und Infotag

MAIN-TAUNUS-ZENTRUM IM ZEICHEN DER JUGENDFEUERWEHR

Gemeinsam mit dem Main-Taunus-Zentrum organisierte die Hessische Jugendfeuerwehr die Feuerwehr-Aktionstage in der Einkaufspassage in Sulzbach. Verschiedene Mitmachangebote informierten über die Arbeit der Feuerwehren und sprachen vor allem zukünftige junge Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner an. Lösch- und Einsatzübungen, Rettungshundevorfürungen oder die Betriebs- und Geräteschau einer Feuerwehrleiter demonstrierten, was die Jugendlichen nach der Ausbildung bei der Feuerwehr erwartet. In über 2.000 hessischen Kommunen werden aktuell rund 26.500 Kinder von rund 7.000 ehrenamtlichen Jugendbetreuerinnen und -betreuern ausgebildet. Zuletzt verzeichneten die Jugendfeuerwehren in Hessen einen Mitgliederzuwachs von mehr als drei Prozent.

” In der Jugendfeuerwehr wird der Grundstein für die Feuerwehren von morgen gelegt. Ein Leuchtturmprojekt wie die Feuerwehr-Aktionstage im MTZ ist die perfekte Plattform um Mädchen und Jungen spielerisch für die Nachwuchsarbeit zu gewinnen.

PETER BEUTH



Erster SWIM-Bescheid

EINE MILLION FÜR SCHWIMMBAD IN LAMPERTHEIM

Mit der Maximalförderung von einer Million Euro unterstützt das Land Hessen die Sanierung des Hallenbads in Lampertheim. Durch die Landesmittel ist der Einbau einer neuen Lüftungsanlage und die Erneuerung der Glasfassade des Gebäudes möglich. Außerdem erfolgt eine umfangreiche energetische Sanierung, zum Beispiel mit einer modernen Wärmedämmung. Nutzer des Bades sind neben dem allgemeinen Publikum vor allem Schulen, Vereine, die Volkshochschule, Anbieter von Gesundheitsvorsorge sowie von Schwimmkursen für Flüchtlinge. Nach der Modernisierung strahlt das Hallenbad mit seinem Lehrbecken und dem Schwimmerbecken mit sechs Bahnen in neuem Glanz und kann den jährlich rund 130.000 Besuchern wieder Freude bereiten.



AdP Jürgen Begere

NEUER VERTRAUENSMANN FÜR DIE POLIZEI

Nachdem Henning Möller Ende März aus Altersgründen in den Ruhestand verabschiedet wurde, nahm zum 1. Mai 2019 Jürgen Begere, ehemals Leiter der Abteilung Einsatz im Polizeipräsidium Mittelhessen, als neuen Ansprechpartner der Polizei (AdP) in sein Amt auf. Die Funktion des AdP wurde neben den bereits bestehenden polizeiinternen Angeboten außerhalb der Hierarchie und der Strukturen der hessischen Polizei geschaffen, um die Unabhängigkeit der Funktion und ein Höchstmaß an Diskretion zu ermöglichen. Der Ansprechpartner der hessischen Polizei steht allen Beschäftigten der hessischen Polizeibehörden sowie den Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten an der Hochschule für Polizei und Verwaltung bei inner- und außerdienstlichen Konflikten, sozialen aber auch persönlichen Problemen als unmittelbare Anlaufstelle zur Verfügung. Er ist als Stabsfunktion unmittelbar der Leitungsspitze des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport zugeordnet.

Der Ansprechpartner der Polizei kann im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten innerhalb der hessischen Polizei alle Auskünfte verlangen, die zur Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Dazu gehört beispielsweise auch, dass er jederzeit Polizeidienststellen aufsuchen kann, um sich persönlich ein Bild von den tatsächlichen Gegebenheiten zu machen.



Neubau

NEUES FEUERWEHRHAUS FÜR PILGERZELL

Über eine Zuwendung in Höhe von rund 200.000 Euro für den Neubau des Feuerwehrhauses konnte sich die Feuerwehr in Künzell-Pilgerzell freuen. Innenminister Peter Beuth übergab den Bescheid und würdigte das Engagement der Brandschützerinnen und Brandschützer.

Das moderne und funktionale Feuerwehrhaus wird nicht nur wichtig für die Sicherheit der Bevölkerung von Pilgerzell, sondern auch ein Treffpunkt für junge und erfahrene Feuerwehrkollegen der Gemeinde sein.

ANERKENNUNG FÜR FEUERWEHREN

Auf der 70. Delegiertenversammlung der Feuerwehren im Kreis Marburg-Biedenkopf dankte Staatssekretär Dr. Stefan Heck den Verantwortlichen Feuerwehrfrauen und -männern für ihre Arbeit. Allein im vergangenen Jahr 2018 wurden im Landkreis Zuwendungen für 18 Fahrzeuge und vier Feuerwehrhäuser mit einem Gesamtvolumen von rund 1,5 Millionen Euro bewilligt oder vorbeschrieben. Mit dem Neubau des Jugendfeuerwehrausbildungszentrums am Standort Marburg-Cappel entsteht derzeit eine hochmoderne Ausbildungs- und Schulungsstätte, die den Brandschützern ein optimales Lernumfeld ermöglicht. Damit wird die Nachwuchsförderung gestärkt und in die Zukunft der hessischen Feuerwehren investiert. Im ersten Bauabschnitt, der seit September 2018 läuft, wurden neue Lehrsäle, Aufenthaltsräume und Unterkünfte sowie die Geschäftsstelle der Hessischen Jugendfeuerwehr errichtet. Allein hierfür investierte die Hessische Landesregierung rund 6,5 Millionen Euro.





” Heute stehen 890 junge Menschen vor uns, die sich für eine Laufbahn bei der Polizei und damit für einen besonderen Lebensweg entschieden haben. Polizistin oder Polizist zu werden, ist mehr als ein Beruf, es ist eine Berufung.

VOLKER BOUFFIER



”

Die vereidigten Nachwuchsbeamten stehen exemplarisch für den Ausbau unserer Polizei, die wir auf mehr als 16.000 Stellen ausbauen werden, um noch besser für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu sorgen.

PETER BEUTH

Hessentag 2019 in Bad Hersfeld

ZWEITGRÖSSTER JAHRGANG IN DER GESCHICHTE DER HESSISCHEN POLIZEI

Auf dem Hessentag in Bad Hersfeld 2019 hat Innenminister Peter Beuth gemeinsam mit Ministerpräsident Volker Bouffier rund 890 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter vereidigt. Es war der zweitgrößte Jahrgang von Polizeianwärterinnen und -anwärtern in der Geschichte der hessischen Polizei. 2018 wurden rund 1.100 Anwärterinnen und Anwärter vereidigt.

Die rund 890 Vereidigten stammen aus dem Einstellungsjahrgang 2018. Sie sind Teil der Sicherheitspakete, mit denen die hessische Polizei bis zum Jahr 2022 mit 1.520 zusätzlichen Beamtinnen und Beamten verstärkt wird. Über 30 Prozent der vereidigten Anwärterinnen und Anwärter stammen insgesamt aus vierzehn anderen Bundesländern, die meisten davon aus Rheinland-Pfalz (86), Nordrhein-Westfalen (71), Bayern (40) und Baden-Württemberg (29).



Der Fall Lübcke

POLITISCHER MORD AN EINEM AUFRECHTEN DEMOKRATEN

Der Mord an dem nordhessischen Politiker Walter Lübcke gilt als Zäsur in der Geschichte der Bundesrepublik: Zum ersten Mal tötete mutmaßlich ein Rechtsextremer gezielt einen Politiker. Weil er sich zu den Hochzeiten der Flüchtlingskrise auf einer Bürgerversammlung im Oktober 2015 für eine humane Asylpolitik aussprach, wurde Dr. Walter Lübcke am 2. Juni 2019 auf der Terrasse seines Wohnortes in einem Dorf bei Kassel aus nächster Nähe ermordet. Die grausame Tat am engagierten und ehrbaren Regierungspräsidenten des Regierungspräsidiums Kassel sorgte in und über Hessens Grenzen hinaus für Erschütterung und löste eine bundesweite Debatte über Rechtsextremismus und Hetze im Netz aus.

Schneller Ermittlungserfolg

Es war den hessischen Sicherheitsbehörden zu verdanken, dass der mutmaßliche Mörder innerhalb kürzester Zeit ausgemacht und verhaftet werden konnte. 80 hessische Kriminalisten der „Soko Liemecke“ ermittelten mit Unterstützung der hessischen Polizei sowie des Bundeskriminalamts, um eine vollumfängliche Aufklärung der Tat, des Tatmotivs und möglicher Unterstützer oder Mittäter durch die ermittlungsführende Generalbundesanwaltschaft (GBA) zu ermöglichen. Die Mitarbeiter der Soko, allesamt Spezialisten in ihren jeweiligen Fachbereichen, gingen vielen hundert telefonischen und schriftlichen Hinweisen sowie zugesendeten Video- und Fotoaufnahmen nach, nahmen die Spurensicherungen am Tatort vor und werteten diese aus. Nach einem DNA-Spuren-treffer nahmen Spezialeinheiten der hessischen



Polizei in Kassel schließlich einen dringend Tatverdächtigen fest: Stephan E. Die Ermittlungen ergaben, dass die Tat offenbar von Fremden- und Demokratiefindlichkeit motiviert war und es sich um ein rechtsextremistisch politisches Attentat auf einen Vertreter des Rechtsstaats und der freiheitlichen Demokratie handelte.



Der Kasseler Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke setzte sich für Flüchtlinge ein - und zog den Hass Rechtsextremer auf sich.

Prävention:

KOMPETENZZENTRUM GEGEN EXTREMISMUS

Ergänzend zu den vielfältigen repressiven Maßnahmen der Sicherheitsorgane fördert die Landesregierung umfassend zivilgesellschaftliche und staatliche Präventionsprojekte. Das Hessische Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) im Hessischen Innenministerium unterstützte 2019 mit einem Gesamtvolumen von rund sechs Millionen Euro jährlich unterschiedlichste Präventionsmaßnahmen im Land. Mit dem „Beratungsnetzwerk Hessen - gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus“ und dem Demokratiezentrum Hessen an der Philipps-Universität Marburg als zentrale Koordinierungs-, Fach- und Geschäftsstelle des Beratungsnetzwerks wurden wesentliche zivilgesellschaftliche Akteure im Kampf gegen Rechtsextremismus in Hessen gefördert.



Ministerpräsident Volker Bouffier hat Ende des Jahres 2019 Dr. Walter Lübcke posthum mit der Wilhelm Leuschner-Medaille geehrt. Die Familie des früheren Kasseler Regierungspräsidenten nahm die höchste Auszeichnung des Landes Hessen beim Festakt in der Wiesbadener Kurhaus-Kolonade entgegen.

Reaktionen der rechtsextremistischen Szene

Im Landesamt für Verfassungsschutz (LfV) wurde nach der Identifizierung des dringend Tatverdächtigen im Mordfall Lübcke eine Sondereinheit im Bereich Rechtsextremismus gebildet. Ziel der Sondereinheit war und ist es, die laufenden Ermittlungen des GBA bestmöglich zu unterstützen. Das LfV informierte den GBA nach der Festnahme über die Existenz einer Akte mit Erkenntnissen zur rechtsextremistischen Vergangenheit des Mannes. Dabei hatte das LfV dem GBA auch angeboten, ihm die Akte im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, sollte er diese für die laufenden Ermittlungen benötigen. Ebenso hatte die Parlamentarische Kontrollkommission Verfassungsschutz (PKV) uningeschränkten Einblick in die beim LfV vorhandenen Akten.

Das LfV nahm im Nachgang der Tat auch mögliche Reaktionen der rechtsextremistischen Szene auf den Mordfall und die Inhaftierung des dringend Tatverdächtigen in den Fokus. Selbst nach seinem Tod wurde Walter Lübcke mit Hasskommentaren weiter im Netz beschimpft und mit rechter Hetze überzogen. Dies zum Anlass nehmend wurde im Hessen Cyber Competence Center (H3C) eine Taskforce gegen Hetze im Netz gebildet. Bestehend aus IT-Spezialisten, Polizisten und Verfassungsschützern erarbeitete sie im Austausch mit der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT) und dem Hessischen Informations- und Kompetenzzentrum gegen Extremismus (HKE) ein neues Konzept zur Bekämpfung von Hetze im Netz. Anfang des Jahres 2020 wurde die neue Meldeplattform gegen Hate Speech im Rahmen des Aktionsprogramms „#Hessen-gegenHetze“ vorgestellt. Ziel ist es, Bürgerinnen und Bürgern eine schnelle und unbürokratische Möglichkeit anzubieten, einer staatlichen Stelle Online- Hasskommentare zu melden.

BAO R und Taskforce

Mit der ebenfalls im Juli 2019 gebildeten Besonderen Aufbauorganisation (BAO) Hessen R wurde der Druck auf die rechtsextremistische Szene weiter erhöht. Sie ist federführend im Hessischen Landeskriminalamt (HLKA) angesiedelt. Neben der Leitung dieser BAO im HLKA, wurde in jedem Flächenpräsidium ein eigener Regionalabschnitt mit weiteren Unterabschnitten gebildet. 140 Ermittler gehören der Einheit an. Um die Vollstreckung offener Haftbefehle politisch motivierter Straftäter zu verstärken, wurde die hessenweite Taskforce „Capture“ eingerichtet, die speziell zur Verfolgung offener Haftbefehle gegen Rechtsextremisten fahndete.

Keine Waffen für Extremisten

Zusätzlich zur Fahndung hatte die Hessische Landesregierung mehrere Initiativen zur konsequenten Entwaffnung von Extremisten auf den Weg gebracht. Hessen dringt bereits seit Jahren auf eine Regelunzuverlässigkeit von Extremisten. Damit diese Regelung Eingang in das Waffengesetz findet, ist eine Gesetzesänderung durch Bundestag und -rat notwendig. Im Jahr 2017 wurden bereits auf hessische Initiative hin die Anforderungen für die Annahme der waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit abgesenkt. Seither genügt ein auf Tatsachen begründeter Verdacht, um eine Regelunzuverlässigkeit zu begründen - und damit eine Waffe zu entziehen oder die waffenrechtlichen Erlaubnisse zu versagen.

In Hessen wurde der Druck auf die rechtsextremistische Szene durch den tiefen und verstörenden Einschnitt, ausgelöst durch den grausamen Mord an Dr. Walter Lübcke, mit zahlreichen Maßnahmen erhöht. Hunderte von Kontrollen und eine Vielzahl von Festnahmen sind Beleg eines engagiert geführten Kampfes gegen Rechtsextremismus. Diesen werden die hessischen Sicherheitsbehörden in den kommenden Jahren mit zusätzlichem Personal fortführen.



Sechs Kommunen erhielten neue Feuerwehrfahrzeuge

Im Rahmen des Landesfests überreichte Innenminister Peter Beuth auf dem Platz der Hilfsorganisationen Förderbescheide in einer Gesamthöhe von 450.000 Euro an die Feuerwehren der Kommunen Wanfried, Bebra-Asmushausen, Wartenberg, Landenhausen, Breuna und Neukirchen. Zudem überreichte der Minister einen Bescheid in Höhe von 39.000 Euro an die Stadt Bad Hersfeld für die Beschaffung eines Einsatzleitwagens.



Festival des Sports

Im Rahmen des Hessentages besuchte Staatssekretär Dr. Stefan Heck den Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS). Neben einem inklusiven Turnier veranstaltete der HBRS auf dem diesjährigen Landesfest in Bad Hersfeld in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Hersfeld-Rotenburg das „Festival des Sports“. Dr. Stefan Heck überreichte dem Verband einen Förderbescheid in Höhe von 17.000 Euro für die Durchführung der Sportveranstaltungen.

„Der HBRS leistet jedes Jahr auf dem Hessentag als ‚Motor der Inklusion‘ einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung für das Thema Sport für Menschen mit Behinderung. Sportliche und spielerische Betätigungen sind für alle Menschen wichtig und unersetzbar. Ich freue mich über das tolle Engagement des Verbandes“, betonte Staatssekretär Dr. Stefan Heck.

Darüber hinaus regten zahlreiche Angebote, von Rollstuhlbasketball-Streetball, Frisbeegolf über Geschicklichkeitsspiele bis hin zu einem Sinnesparcours, zum Mitmachen an.

Stärkung des Ehrenamts

3,4 Millionen Euro für Sportvereine

Die Landesregierung setzt sich mit großem Engagement für die Förderung des Sports in Hessen ein. Das betonte Innen- und Sportminister Peter Beuth im Juni anlässlich der Unterzeichnung von 172 neuen Zuwendungsbescheiden in der Gesamthöhe von fast 3,4 Millionen Euro an hessische Sportvereine und Gemeinden. Mit den finanziellen Zuschüssen unterstützt das Land dabei vor allem die kleineren Vereine. Von der Neanschaffung von Sportgeräten über die Sicherung des Trainings- und Spielbetriebs bis zur Förderung der Jugendarbeit reicht die Bandbreite der Unterstützung.

LANDESBEAUFTRAGTE FÜR HEIMATVERTRIEBENE UND SPÄTAUSSIEDLER

Seit Juli 2019 ist der Bereich Heimatvertriebene und Spätaussiedler dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport zugeordnet. Staatsminister Peter Beuth nahm jetzt die Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf, sowie ihren Mitarbeiterstab persönlich in Empfang. Margarete Ziegler-Raschdorf bildet im Innenministerium mit ihren Mitarbeiterinnen und ihrem Büroleiter eine eigene Stabsstelle, welche unmittelbar Innenstaatssekretär Dr. Stefan Heck unterstellt ist.

Eine Vielzahl der Hessinnen und Hessen sind über die familiäre Herkunft von Vertreibung und Aussiedlung betroffen. Aufgrund des demographischen Wandels und des Schwindens der „Erlebnissgeneration“ sind künftig aber verstärkte Anstrengungen nötig, um die Kultur der Vertreibungsgebiete als Teil des kulturellen Erbes zu erhalten und dauerhaft zu sichern.

„Gedenk- und Kulturarbeit, welche die Erinnerung an die Vertreibungsgebiete sowie das Geschehen von Flucht und Vertreibung wachhält, ist für die hessische Landesregierung eine Herzensangelegenheit. Auch 70 Jahre nach Flucht und Vertreibung hat das Thema eine hohe gesellschaftliche und politische Bedeutung.“

MARGARETE ZIEGLER-RASCHDORF



Prävention

SCHUTZ DURCH VIDEOÜBERWACHUNG

Das Land Hessen unterstützte die Stadt Frankfurt am Main bei der Modernisierung und Ausweitung ihrer Videosicherheits-technik im Innenstadtbereich mit 1,2 Millionen Euro. Die Kameras schrecken Straftäter ab, erhöhen die Reaktionsfähigkeit der Polizei, stärken das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung und erleichtern das Aufklären von Kriminalität. Die Hessische Landesregierung übernimmt zwei Drittel der Kosten, um die bestehenden Anlagen im Frankfurter Stadtgebiet zu modernisieren und auszuweiten. Die ersten Überwachungskameras wurden Anfang der 2000er Jahre an der Konstablerwache, der Hauptwache und im Bereich des Bahnhofsviertels installiert. Seitdem haben sich die registrierten Delikte im überwachten Bereich nachweislich reduziert. Das Land Hessen unterstützt Städte und Kommunen, die zukünftig auf Videoüberwachung setzen wollen mit finanziellen Mitteln und mit dem nötigen Fachwissen.





„Hessen hat mit dem Cyber Competence Center, kurz Hessen3C, einen Knotenpunkt für Verwaltung, Sicherheitsbehörden sowie Kommunen und Wirtschaft geschaffen. Dort wird die gesamte IT-Expertise des Landes gebündelt und das im 24/7-Betrieb. In einer immer stärker vernetzten virtuellen Welt sind wir auf gut ausgebildeten Nachwuchs sowie auf Partnerschaften im Bereich Cybersicherheit angewiesen, die uns dabei helfen frühzeitig Bedrohungen zu erkennen und unsere Daten vor Manipulation oder Spionage schützen.“

DR. STEFAN HECK

Datensicherheit

HESSISCH-ISRAELISCHE PARTNERSCHAFT

In Frankfurt trafen sich junge deutsche und israelische IT-Expertinnen und -experten des Fraunhofer-Instituts für Sichere Informationstechnologie (SIT) in Darmstadt und der Hebrew University in Jerusalem (HUJI). Die Fachleute sprachen über neue Trends der Cybersicherheit, Cyberkriminalität und Cyberintelligence. Die länderübergreifende Kooperation

erweitert das Know-How und sorgt für neue Anstöße innerhalb der Forschung auf dem Gebiet der Datenverarbeitung und Datensicherheit. Cyberangriffe stellen für die Wirtschaft und Behörden ebenso wie für Bürgerinnen und Bürger ein ständiges Risiko dar.

Neue Geschäftsstelle für Special Olympics Hessen

GROSSER SCHRITT FÜR BEHINDERTENSSPORT

In der neuen Geschäftsstelle des Special-Olympics e.V. in Frankfurt wird seit Juli 2019 nicht nur der olympische Geist gelebt. Der Verein Special-Olympics ist ein Motor für die Inklusion von Menschen mit Behinderung und setzt sich aktiv für die Förderung von Sportangeboten für Menschen mit Behinderung ein. Innenminister Peter Beuth besuchte die Eröffnung und übergab einen Förderbescheid in Höhe von 90.000 Euro.

schen mit Behinderung und Inklusion im Sport zuständig ist. Seit 2014 wurden von der Hessischen Landesregierung über zwei Millionen Euro zur Förderung von inklusiven Projekten, Veranstaltungen und Maßnahmen bereitgestellt.

Die Hessische Landesregierung will Menschen mit Behinderung zu mehr Anerkennung und zu einer größeren Teilhabe an der Gesellschaft verhelfen. Damit setzt sie zugleich die Konvention der Vereinten Nationen zum Schutz und zur Förderung der Rechte von Menschen mit Behinderung um. Um den Behindertensport in Hessen noch umfassender unterstützen zu können, erfolgte bereits Mitte 2015 die Einrichtung eines Referats in der Sportabteilung, das ausschließlich für die Bereiche Sport für Men-





„ Der Fall der Mauer vor nunmehr 30 Jahren gehört zu den Glücksmomenten der deutschen Geschichte. Kein anderes Ereignis der jüngsten deutschen Geschichte hat solchen Jubel und solche Emotionen ausgelöst. Diese Emotionen wollen wir mit unserem Fest gerade jüngeren Mitbürgerinnen und Mitbürgern übermitteln. Es ist unsere Aufgabe die Erinnerungen wach zu halten und unseren Einsatzkräften Respekt zollen, die in den Tagen des Umbruchs Großartiges geleistet und damit den Grundstein für die heute selbstverständliche länderübergreifende Zusammenarbeit gelegt haben.

PETER BEUTH



30 Jahre Mauerfall

WIR LEBEN FREIHEIT

Mit einer Festveranstaltung am Deutschen Feuerwehrmuseum in Fulda startete die Veranstaltungsreihe „Wir leben Freiheit“, der Hessischen Landesregierung. In Zusammenarbeit mit der Polizei, den Feuerwehren und Hilfsorganisationen sowie dem Deutschen Feuerwehr-Museum bot das Innenministerium den Besucherinnen und Besuchern ein buntes Programm mit neuen und alten Einsatzfahrzeugen aus Ost und West: Dazu gehörten Oldtimer wie die in Westdeutschland gängigen VW T1 „Bulli“ sowie deren ostdeutsches Pendant „Barkas“, aber auch moderne Fahrzeuge wie die aktuelle Drehleiter der Feuerwehr Fulda oder ein Wasserwerfer der hessischen Polizei. Daneben waren die Organisationen auch mit zahlreichen Informationsständen zu den Themen Prävention und Brandschutzerziehung, aber auch Nachwuchsgewinnung vertreten. Nahe der früheren deutsch-deutschen Grenze berichteten zudem Zeitzeugen aus ihrem Leben und den Ereignissen rund um den Fall der Mauer im November 1989.





Namenszusatz

RIEDSTADT IST „BÜCHNERSTADT“

Zur Würdigung des Lebens und des Wirkens von Georg Büchner verlieh Innenminister Peter Beuth der Stadt Riedstadt im August den Namenszusatz „Büchnerstadt“. Nur wenige der 423 hessischen Gemeinden sind befugt Namensergänzungen zu tragen. Das Geburtshaus von Georg Büchner im Riedstädter Stadtteil Goddelau - wo er am 17. Oktober 1813 zur Welt kam - befindet sich heute im Besitz der Stadt Riedstadt und ist der letzte Originalschauplatz aus dem Leben Büchners. Büchner-Freunde von Nah und Fern pilgern seit jeher zur dortigen Dauerausstellung und lassen sich vom Leben und Wirken des Dichters und Denkers inspirieren. Die Stadt Riedstadt hat sich dem Gedenken an ihren berühmten Bürger verschrieben und macht dies durch unermüdliches Engagement aus Politik und Zivilgesellschaft deutlich.

„ Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte sind für den Brand- und Katastrophenschutz in unserem Land von unschätzbarem Wert. Um dieses wertvolle System für die Zukunft zu erhalten, ist die Gesellschaft zwingend darauf angewiesen, dass die Ehrenamtlichen auf eine gute und verständnisvolle Zusammenarbeit mit ihren Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern treffen.

PETER BEUTH

Neue Kampagne

VEREINBARKEIT VON EHRENAMT UND BERUF

Mit der Kampagne „1+1=2 - Eine starke Verbindung“ will die Hessische Landesregierung die Vereinbarkeit von Ehrenamt und Beruf stärken. Rund 200.000 Euro investiert das Land Hessen in die Kooperation mit dem Landesfeuerwehrverband Hessen und dem Hessischen Katastrophenschutz, um Respekt, Verständnis und Flexibilität im sozialen Umfeld und der Arbeitswelt für ehrenamtlich Tätige zu erhöhen. Ehrenamtlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben einen großen Mehrwert für ihre Arbeitgeber: Sie sind krisenfest, verlässliche und belastbare Mitarbeiter sowie hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte.



Hessen 5

NEUES POLIZEIBOOT FÜR RÜDESHEIM

Ausgestattet mit innovativer Technik wurde das neue Streifenboot der Wasserschutzpolizei Rüdesheim am Rhein am 21. August in den Dienst gestellt. Die Hessen 5 ist von Rheinkilometer 508 (Walluf-Niederwalluf) bis Rheinkilometer 544 (Lorch am Rhein) unterwegs. Das High-Tech-Streifenboot wird gefährliche Transporte überwachen, Umweltstraftaten aufklären, Spezialeinheiten unterstützen und bei Unglücksfällen helfen. Als Taufpatin nahm die neue Rüdesheimer Weinkönigin Anna-Lena Schmitt die offizielle Bootstaufe der neuen „Hessen 5“ vor.



Einsatzbereiche der Bootsflotten der Wasserschutzpolizei

- Bootsstreifendienst auf den Bundeswasserstraßen in Hessen
- Schiffs- und Bootskontrollen
- Verkehrs-, Bau- und Ausrüstungsvorschriften
- Kontrolle von Gefahrgut- und Abfalltransporten
- Mehr als 80 Stunden Streifenbetrieb am Stück
- Hilfeleistung, Rettung und Bergung aus Wassernot
- Ermittlungen von Gewässerverunreinigungen
- Schwimmende Befehlsstelle bei Großlagen



Hessen 5

- modernste Kommunikationstechnik
- Radaranlage mit unterlegter Flusskarte
- Sonar-Echolot
- Wärmebildkamera
- LED-Suchscheinwerfer
- Messsonden zur Verortung von gefährlichen Gasen
- Dauerhöchstgeschwindigkeit: 50 km/h (27 Knoten)
- Mehr als 80 Stunden Streifenbetrieb am Stück



Hinter den Kulissen

BEREITSCHAFTSPOLIZEI ÖFFNETE IHRE PFORTEN

Zur Feier ihres 25-jährigen Bestehens öffnete die Bereitschaftspolizei in Lich ihre Tore für die Bürgerinnen und Bürger. Strategisch im Herzen von Hessen gelegen, bietet der Standort größtmögliche Erreichbarkeit, Mobilität und Flexibilität für die Polizeieinheiten. Darüber hinaus hat sich Lich zu einer zentralen Aus- und Fortbildungsstätte für die hessische Polizei entwickelt. Derzeit sind am Standort 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die insbesondere zur Unterstützung von besonderen Großlagen (Fußballspiele, Demonstrationen, Durchsuchungsmaßnahmen sowie hessenweiten Aktionstagen) zum Einsatz kommen. Spektakuläre Vorführungen der Beweis- und Festnahmeinheit (BFE), der Polizeireiterstaffel, eines Polizeihubschraubers und zahlreiche Informationen zu verschiedenen Bereichen der hessischen Polizei machten den Tag der offenen Tür zu einem besonderen Erlebnis.



Die Bereitschaftspolizeiabteilung in Lich hat sich seit ihrer Indienststellung 1994 zu einem bedeutenden Polizeistandort entwickelt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein eingeschworenes und professionelles Team, das eine besondere Verbundenheit mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt pflegt.

INNENMINISTER PETER BEUTH



Sportland Hessen im Dialog

STÄRKERES ENGAGEMENT GEGEN DOPING GEFORDERT



„Wie sauber ist unser Sport“ lautete Ende August das Motto einer vom Innen- und Sportministerium veranstalteten Podiumsdiskussion, bei der über Maßnahmen zur Verhinderung von Doping im Sport diskutiert wurde. Sportminister Peter Beuth sprach sich in Wiesbaden für ein stärkeres Engagement im Kampf gegen Doping aus. Als einen Ansatz nannte der Minister eine bessere finanzielle Unterstützung der Anti-Doping-Agentur NADA oder Schwerpunkt-Staatsanwaltschaften. Auf dem Podium diskutierten (v.l.n.r.) Moderator und FAZ-Sportjournalist Anno Hecker, Amelie Ebert (Athleten Deutschland e.V.), Innen- und Sportminister Peter Beuth, DOSB-Präsident Alfons Hörmann, Oberstaatsanwalt Kai Gräber sowie Hajo Seppelt, Journalist der ARD-Dopingredaktion.

Panta Rhei 2019

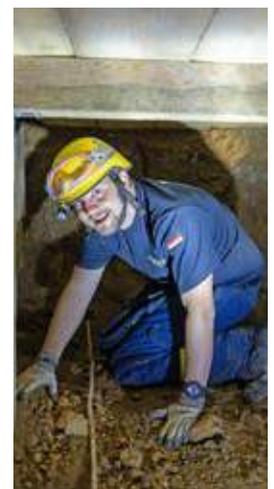
THW IST FÜR ALLE KATASTROPHENSCHUTZLAGEN GEWAPPNET

Innenminister Peter Beuth besuchte Ende August 2019 eine Großübung des Technischen Hilfswerks (THW) in Limburg und konnte sich dabei vor Ort von der vielfältigen Leistungsfähigkeit des Katastrophenschutzes in Hessen überzeugen. Rund 600 Einsatzkräfte von THW, Feuerwehr und Rettungsdiensten nahmen an der Katastrophenschutzübung teil, die auf Basis eines Meteoriteneinschlags mehrere Einsatzszenarien bereithielt. Aus den daraus resultierenden insgesamt sechs Einsatzabschnitten (Bau eines Übergangs nach Brückenzerstörung, Waldbrand-Szenario, Personenrettung auf dem Wasser, Rettung von verschütteten Personen sowie Aufbau eines Feldlager- und Logistik-Stützpunktes) probt das THW gemeinsam mit Partnerorganisationen den Ernstfall.



„Das THW sorgt für Sicherheit und Schutz in vielen Bereichen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr. Ob Überschwemmungen, Brände oder Unfälle: auf die fachmännische Hilfe des THW ist stets Verlass. Allein in Hessen leisten rund 3.300 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in 55 Ortsverbänden ihren Dienst. Bei Not- und Unglücksfällen ist das THW ein gefragter Partner, wenn es darum geht, mit spezieller und schwerer Technik sowie filigranem Know-how unterstützen zu können.“

PETER BEUTH



Frielendorf

„NAHRHAFTER FLECKEN“ IN NORDHESSEN



Die Stadt Frielendorf darf fortan den Namenszusatz „Marktflecken“ tragen. Innenminister Beuth verlieh den Stadtverantwortlichen Anfang September die dazugehörige Namensurkunde und würdigte die Pflege von Brauch und Tradition in Frielendorf. In historischen Schriften wurden die über Frielendorf hinaus bekannten Märkte als „nahrhafter Flecken“ bezeichnet. Bis heute werden die traditionellen Märkte in Frielendorf veranstaltet. Nur wenige Gemeinden in Hessen dürfen die Namensergänzung „Marktflecken“ oder „Marktgemeinde“ führen.

Regierungspräsidium Kassel

HERRMANN JOSEF KLÜBER
NEUER REGIERUNGSPRÄSIDENT

Hermann-Josef Klüber ist im September zum Präsidenten des Regierungspräsidiums Kassel ernannt worden. Seit 2017 war Hermann-Josef Klüber der Vizepräsident der Verwaltungsbehörde und zuvor bereits seit 2014 kommissarisch in dieser

Funktion an der Seite von Dr. Walter Lübcke ein wichtiger und engagierter Ansprechpartner für die Belange der nord- und osthessischen Kommunen. Der 63-jährige Jurist Hermann-Josef Klüber stammt aus Fulda.





LfV-Bericht 2018

KEIN PLATZ FÜR EXTREMISTEN

Anlässlich der Veröffentlichung des Verfassungsschutzberichts 2018 hatten der Hessische Innenminister Peter Beuth und der Präsident des Landesamts für Verfassungsschutz (LfV) Hessen, Robert Schäfer, vor gewalt- und waffenaffinen Extremisten gewarnt. Der Verfassungsschutzbericht wies für 2018 insgesamt etwa 13.400 Extremisten in Hessen aus. Während sich hinsichtlich des Personenpotentials kaum Bewegung in den einzelnen Phänomenbereichen zeigte und die Straftaten in allen Phänomenbereichen teilweise deutlich zurückgingen, zeigte sich in den Bereichen des Rechtsextremismus, Linksextremismus und Extremismus mit Auslandsbezug ein Zuwachs an Gewalttaten, der belegt, dass Gewalt für etliche Extremisten unverändert ein Mittel der politischen Auseinandersetzung darstellt.

Die Hessische Landesregierung hatte 2019 einen besonderen Schwerpunkt auf den Kampf gegen Rechtsextremismus gelegt. So wurde die Besondere Aufbauorganisation (BAO) Hessen R bei der hessischen Polizei ins Leben gerufen, die rund 140 Ermittler umfasst. Die Sondereinheit ist federführend im Hessischen Landeskriminalamt angesiedelt. Neben der Leitung dieser BAO im HLKA, ist in jedem Flächenpräsidium ein eigener Regionalabschnitt mit weiteren Unterab-

schnitten gebildet worden. So kann die BAO flächendeckend in Hessen Wirkung entfalten. Mit „Anklopf-Aktionen“, gezielten Ansprachen sowie weiteren zielgerichteten Maßnahmen wurde die rechtsextremistische Szene unter Druck gesetzt.

Ziel des Landes ist es zudem Extremisten konsequent Waffen zu entziehen. Im Jahr 2017 wurden bereits auf hessische Initiative hin die Anforderungen für die Annahme der waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit abgesenkt. Seither genügt ein auf Tatsachen begründeter Verdacht, um eine Regelunzuverlässigkeit zu begründen – und damit eine Waffe zu entziehen oder die waffenrechtlichen Erlaubnisse zu versagen. Hessen dringt auf eine Regelunzuverlässigkeit von Extremisten.

Damit der Verfassungsschutz an der Schwelle zur Gefahrenabwehr reibungslos mit der Polizei zusammenarbeitet, wurde das LfV in den letzten Jahren operativer ausgerichtet und personell gestärkt. Mit der Errichtung des Hessische Extremismus- und Terrorismus-Abwehrzentrum wurde die Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden mit der justiziellen Strafverfolgung institutionalisiert.



Zukunft braucht Erinnerung

HESSISCHER LANDESPREIS „FLUCHT, VERTREIBUNG, EINGLIEDERUNG 2019“

„ Alle zwei Jahre zeigen engagierte Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Bewerbung um diesen bedeutenden Preis unseres Landes, dass sie an dem Schicksal der Vertriebenen Anteil nehmen. Diese Arbeiten bereichern unser kulturelles und soziales Leben. Brauchtum, Kultur und die Biografien der Betroffenen sollen nicht in Vergessenheit geraten.

PETER BEUTH

Seit 2010 wird der Landespreis „Flucht, Vertreibung, Eingliederung“ im zweijährigen Turnus vergeben. 2019 stand der Preis unter dem Motto „Zukunft braucht Erinnerung“. Insgesamt waren 19 Bewerbungen für die Auszeichnung eingegangen. Gewonnen haben der Heimat und Geschichtsverein Igstadt e.V., die Schauspieler Alexander Bräutigam und Robin Middeke aus Kassel sowie die Theatergruppe des Vereins Königstädter Hofkonzerte aus Rüsselsheim. Im Rahmen der Preisverleihung gab Innenminister Peter Beuth bekannt, dass die institutionelle Förderung für die wertvolle Arbeit des Bundes der Vertriebenen (BdV) um 57.000 Euro aufgestockt wird.



Verwaltungsdigitalisierung

BUND, LÄNDER UND KOMMUNEN ARBEITEN HAND IN HAND

Innenminister Peter Beuth, Digitalministerin Prof. Dr. Kristina Sinemus und die Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände unterzeichneten in Kassel eine Vereinbarung zur gemeinsamen Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) in Hessen. Die Umsetzungsvereinbarung legt den Grundstein für das Zusammenwirken der Landesregierung mit den hessischen Kommunen und kreisfreien Städten. Sie regelt unter anderem Fördermaßnahmen des Landes an seine Kommunen. Rund 37 Millionen Euro investiert das Land Hessen in die Verwaltungsdigitalisierung der Kommunen. Als Partner hierfür wurde die ekom21 ins Boot geholt. Nach Berechnungen des kommunalen IT-Dienstleisters sind für die kommunale Ebene mehr als 500 Prozesse digital bereit zu stellen.

Bereits jetzt können die Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen hessischen Gemeinden über ein Standesamtportal Geburts- und Sterbeurkunden von zu Hause aus beantragen.

Zeitnah werden weitere Leistungen für die Hessinnen und Hessen über das Netz erreichbar sein: Kraftfahrzeugkennzeichen können dann genauso wie die PKW-Zulassungsbescheinigung, Feinstaubplaketten, Wohngeld und Reisepässe online beantragt werden. Die digitale Verwaltung erleichtert Behördengänge nicht nur für Privatpersonen: auch Unternehmen profitieren. So werden Taxigenehmigungen, der Personenbeförderungsschein und die Genehmigung zum Betrieb von Krankentransporten in Zukunft den betreffenden Betrieben online zur Verfügung stehen.

Dabei spielen die Kommunalen Spitzenverbände – der Hessische Landkreistag, der Hessische Städtetag und der Hessische Städte- und Gemeindebund – eine entscheidende Rolle. Gemeinsam mit der ekom21 setzen die Gemeinden, Kommunen und kreisfreien Städte die Digitalisierung der verschiedenen Verwaltungsleistungen um.



„ Wir arbeiten gemeinsam mit dem Bund und unserer kommunalen Familie an praktikablen IT-Lösungen für Hessen. Unser Ziel ist es, für Bürgerinnen und Bürgern die Kommunikation mit staatlichen Stellen so einfach und schnell wie möglich zu machen. Die Verwaltungsdigitalisierung ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten, die wir aber entschlossen angehen.

PETER BEUTH



57 neue Katastrophenschutz-Fahrzeuge

HESSISCHER KATASTROPHENSCHUTZPREIS

Der Katastrophenschutzpreis wurde bereits zum dritten Mal vergeben und würdigte herausragendes Engagement in den Einheiten und Einrichtungen des Hessischen Katastrophenschutzes. Für die Auflage des Preises waren 25 Bewerbungen eingegangen. Neben den Preisen und Preisgeldern übergab der Innenminister sieben neue Abrollbehälter Starkregen. Diese kommen beispielsweise bei einem Hochwasser, einem schweren Zugunglück, einem flächendeckenden Stromausfall oder einem atomaren, biologischen oder chemischen Gefahrstoffaustritt, der Gefahrstoff-Abwehr, des Sanitäts- und Betreuungswesens, der Wasserrettung, der Bergung und Instandsetzung sowie der Information und Kommunikation zum Einsatz.

„ Der Hessische Katastrophenschutzpreis zeigt beispielhaft das großartige Engagement und vielfältige Innovationspotenzial, das den Einheiten und den rund 23.000 ehrenamtlichen Einsatzkräften hessenweit innewohnt, ohne deren unermüdliches Wirken zum Wohle unserer Gesellschaft unser System der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zusammenbrechen würde.

PETER BEUTH

1. Platz: Deutsches Rotes Kreuz Hochtaunus

- Spezielle Ausbildung und Stärkung der jungen Führungskräfte

2. Platz: Freiwillige Feuerwehr Marburg

- Innovatives Projekt zur Nachwuchsförderung

3. Platz: JUH-Regionalverband Offenbach

- Projekt zur Sensibilisierung für Katastrophenschutz + Nachwuchsgewinnung

32. Meisterschaften

DR. STEFAN HECK EHRT BESTE POLIZEISCHÜTZEN

Die 32. Polizeimeisterschaften im Schießen fanden dieses Jahr in Butzbach statt. Alle zwei Jahre messen sich hierbei die besten Schützen der hessischen Polizei. In diesem Jahr traten rund 70 Polizistinnen und Polizisten an. Darunter auch Christian Reitz, Aaron Sauter und Svenja Berge als Mitglieder der hessischen Sportfördergruppe Schießen. „Konzentration, Körperbeherrschung und Ausdauer sind nur drei von vielen Attributen, die die Sportlerinnen in dieser Präzisionssportart unbedingt mitbringen sollten. Diese Fähigkeiten nutzen den Polizeikräften nicht nur am Schießstand, sondern natürlich auch bei der täglichen Arbeit im Polizeidienst“, betonte Staatssekretär Dr. Stefan Heck.



Projekt gestartet

NACHSORGE BEI WILDUNFÄLLEN

Bei Verkehrsunfällen mit Wildtieren kommen glücklicherweise nur selten Menschen ums Leben. Das angefahrene Tier ist aber oft so stark verletzt, dass es möglichst rasch von seinem Leid erlöst werden muss. Damit ein herbeigerufener Jäger verletztes Wild schnellstmöglich nach einem Zusammenprall findet, können Wildunfallzeichen (oder kurz „WUZ“) bei der sogenannten „Nachsuche“ hilfreich sein. Die leuchtenden Pfähle werden von den in der Regel zuerst alarmierten Polizeibeamten am Rande der Straße platziert und weisen den Jäger in die Richtung des geflüchteten Tieres. In den Mühlthal-Werkstätten der Stiftung der Nieder-Ramstädter Diakonie werden die reflektierenden Hinweisgeber hergestellt und vom Polizeipräsidium Südhessen auf ihren Nutzen getestet.



Stärkung der Demokratie**NEUES LANDTAGSWAHLGESETZ**

Am 28. Oktober 2018 stimmten die Hessinnen und Hessen im Rahmen einer Volksabstimmung über Änderungen in der Hessischen Verfassung ab. Demnach wird das Wählbarkeitsalter von Landtagsabgeordneten von 21 Jahre auf 18 Jahre herabgesetzt. Artikel 75 der Hessischen Verfassung wird somit den Regelungen des Bundes und aller anderen Bundesländer angepasst. Zustimmung erhielt bei den Volksabstimmungen 2018 auch die Herabsetzung des Quorums zum Zustandekommen von Volksbegehren. Bisher war die Zustimmung von 20 Prozent der Stimmberechtigten erforderlich. Durch die von den Bürgerinnen und Bürgern angenommene Gesetzesänderung ist dieses Quorum nun auf fünf Prozent gesenkt worden.

Außerdem stimmten die Hessinnen und Hessen dafür, dass bei einer Wahl der Abgleich von Gesicht und Ausweispapier möglich sein muss. Gesichtsverhüllungen sind demnach künftig bei Wahlen nicht mehr zulässig. Personen die in ihrem Alltag auf Betreuung angewiesen sind, können künftig auch an der hessischen Landtagswahl teilnehmen, sofern sie den Kommunikationsprozess einer Wahlentscheidung selbstständig vornehmen können. Damit die demokratische Selbstbestimmung gewahrt wird, gibt es klare Assistenzregelungen für diesen Fall.



Freie Fahrt**WETTER UND
RAUSCHENBERG
HALTEN STRASSEN FIT**

Wetter und Rauschenberg werden ihr Straßennetz zukünftig gemeinsam verwalten. Das Land Hessen unterstützte die beiden Kommunen im Oktober mit 25.000 Euro bei der Erstellung einer gemeinsamen Datenbank zur Straßenzustandserfassung. Durch die gebündelte Verwaltungsarbeit entstehen Synergieeffekte und die Kommunen sparen jährlich bares Geld ein. Seit über zehn Jahren fördert die Hessische Landesregierung die Kommunen und kreisfreien Städte bei Vorhaben der Interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ).





„ Unser Dank gilt den tüchtigen Brandschützerinnen und Brandschützern in Hessen, die mit ihrem beherzten Eingreifen über die Sommermonate dafür Sorge getragen haben, die zahlreichen Waldbrände in Hessen schnell und erfolgreich zu bekämpfen. Durch ihren Einsatz konnten größere Schäden verhindert werden.“

INNENMINISTER PETER BEUTH

Bilanz 2019

FEUERWEHREN RÜCKTEN 80 MAL ZU WALDBRÄNDEN AUS

Die außergewöhnliche Trockenheit der Sommermonate führte auch 2019 zu einer hohen Anzahl an Waldbränden. Nach 120 Waldbrand-Einsätzen in 2018 rückten hessische Einsatzkräfte im vergangenen Jahr insgesamt 80 Mal aus. Die abgebrannte Fläche betrug dabei insgesamt rund 19 Hektar (2018: 14 Hektar). Mit Beginn der letzten Herbstferienwoche war die Waldbrand-Saison weitestgehend beendet.

Hessen hatte seine Feuerwehren im Kampf gegen Waldbrände auch 2019 durch neue Einsatzmittel unterstützt. Nachdem 2018 über 420 Waldbrandlöschsets und mobile Waldbrand-Löschwasserbehälter beschafft wurde, wurde das Equipment 2019 um vier Abrollbehälter Waldbrandbekämpfung im Gesamtwert von einer Million Euro erweitert. Die mobilen Löschwasserbehälter, Tragkraftspritzen, sowie das Schlauchmaterial können durch das Abrollbehältersystem schnell an den jeweiligen Einsatzort gebracht werden. Innenminister Peter Beuth übergab die Einsatzmittel im Rahmen einer Waldbrand-Übung im August 2019.

Bei einer Waldbrandgefahrenlage erfolgt durch den Forstbereich eine ständige Überwachung der Waldgebiete, die bei Bedarf durch eine Luftbeobachtung ergänzt wird. Tritt ein großflächiger Waldbrand auf, stehen die Hubschrauber der hessischen Polizeifliegerstaffel in Egelsbach zur Verfügung, die mit Löschwasser-Außenlastbehältern des Hessischen Katastrophenschutzes, sogenannten Bambi-Buckets (Fassungsvermögen 800 Liter), ausgestattet werden können. Je nach Waldbrandlage kann zusätzlich die Bundespolizei-Fliegergruppe mit Bambi-Buckets (Fassungsvermögen 2000 Liter) in Einsatz gebracht werden.

Grundsätzlich besitzt Hessen überwiegend Gebiete mit geringer Waldbrandgefahr, die nicht vergleichbar mit anderen Regionen, etwa trockenen Gebieten im Mittelmeerraum, sind. Das Land ist dennoch auf großflächige Waldbrände vorbereitet. Dafür sorgen einerseits abgestimmte Waldbrand-Alarmpläne und Einsatzkarten, auf der anderen Seite können sich die Bürgerinnen und Bürger auf ein dichtes Netz an gut ausgestatteten Feuerwehren verlassen.



EXTREMISTEN WAFFEN ENTZIEHEN

SCHÄRFERES WAFFEN-
GESETZ GEFORDERT

Die Bundesregierung griff Ende Oktober 2019 die hessische Gesetzesinitiative zur Verschärfung des deutschen Waffenrechts auf. Innenminister Peter Beuth begrüßte die Absicht, Extremisten den legalen Zugang zu Waffen zu verwehren. Hessen wirbt bereits seit vielen Jahren beharrlich für seine Initiative zur Verschärfung des Waffengesetzes.

Bereits seit 2016 hat sich Hessen auf Bundesebene für eine strikte Regelung zur Entwaffnung von Extremisten eingesetzt. Damals wurden auf die hessische Initiative hin zumindest die Anforderungen für die Annahme der waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit abgesenkt. Seither genügt ein auf Tatsachen begründeter Verdacht, um eine Regelunzuverlässigkeit zu begründen – und damit eine Waffe zu entziehen oder die waffenrechtlichen Erlaubnisse zu versagen. Mit dieser – insbesondere aus waffenbehördlicher Sicht – wichtigen Änderung des Waffengesetzes wurde ein Vorschlag des hessischen Gesetzesantrags vom 30. Juni 2016 (BR-Drs. 357/16) wörtlich umgesetzt.

Um den zuständigen Behörden Rechts- und Handlungssicherheit zu geben, dringt Hessen – wie schon 2016 – darauf, die Regelung des § 5 des Waffengesetzes (WaffG) über die Zuverlässigkeit in der Weise zu ergänzen, dass Personen regelmäßig dann waffenrechtlich unzuverlässig sind, wenn sie bei einer Verfassungsschutzbehörde des Bundes oder der Länder gespeichert sind.

Ein weiterer Kritikpunkt Hessens am Waffengesetz ist die bisherige Regelung, dass Polizei- und Verfassungsschutzbehörden lediglich aus der Recherche im Nationalen Waffenregister (NWR) erfahren können, wer über eine Waffe verfügt oder eine waffenrechtliche Erlaubnis begehrt. Hierdurch werde den Sicherheitsbehörden faktisch die Verpflichtung auferlegt, permanent das NWR auf Extremisten hin abzufragen, um dann die Waffenbehörden wiederum darauf aufmerksam zu machen. Somit sind Informationslücken zwischen den Behörden vorprogrammiert. Hessen plädiert deshalb für eine Regelabfrage der Waffenbehörden bei den Verfassungsschutzbehörden. Dadurch werden die Behörden per Gesetz nicht nur zur Zusammenarbeit verpflichtet: Die jeweiligen Verantwortlichkeiten jeder Behörde sind hierbei klar geregelt. Nur so können Wissens- und Sicherheitslücken geschlossen werden.

GEZIELTE FAHNDUNG NACH
RECHTEN STRAFTÄTERN

Hessen hat mit der im Juli 2019 gebildeten Besonderen Aufbauorganisation (BAO) Hessen R den Druck auf die rechts-extremistische Szene erhöht. Um die Vollstreckung offener Haftbefehle politisch motivierter Straftäter zu verstärken, wurde die hessenweite Taskforce „Capture“ eingerichtet, die speziell zur Verfolgung offener Haftbefehle gegen Rechtsextremisten fahndete. Im Oktober vollstreckte die Taskforce im Bereich der Polizeipräsidien Nordhessen, Mittelhessen und Südhessen weitere fünf offene Haftbefehle gegen Rechtsextremisten und Reichsbürger. Von den 31 Haftbefehlen aus dem Bereich der politisch motivierten Kriminalität (PMK) -rechts-, die noch im März 2019 bei der regelmäßigen Erfassung nach den standardisierten Erhebungskriterien des BKA in Hessen zur Fahndung ausgeschrieben waren, waren im November 2019 nur noch 14 Haftbefehle gegen elf Personen nicht vollstreckt. Damit wurde die Anzahl der offenen Haftbefehle gegen Rechtsextremisten innerhalb weniger Monate um mehr als zwei Drittel verringert.

HESSENWARN LÖST KATWARN AB

Hessens Bürgerinnen und Bürger werden seit November 2019 noch besser und individueller über aktuelle Gefahrenlagen mit Warnmeldungen auf ihren Smartphones versorgt. Mehr als 600.000 Hessinnen und Hessen nutzten bisher die KatWarn-App. Die weiterentwickelte HessenWARN-App bietet neben den bewährten Alarmierungen zahlreiche neue Meldekategorien.

Jeder Nutzer kann zudem über die Benachrichtigungsfunktion in der App selbst auswählen, über welche Gefahrenlagen er unmittelbar, also durch Push-Notification, benachrichtigt werden möchte. Die hessenWARN-App soll in den nächsten Jahren fortwährend um weitere Funktionalitäten erweitert werden. Eine Neuerung werden Wildwechsel-Warnungen sein. Autofahrer können dann hessenWARN via Bluetooth mit ihrem Fahrzeug verbinden und erhalten so eine Warnung über die Freisprecheinrichtung, wenn Wildwechsel auf einer bestimmten Strecke sehr wahrscheinlich sind. HessenWARN ist für Apple und Android Geräte verfügbar.

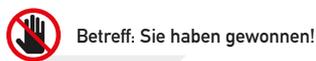
Notruffunktion mit automatischer Positionsübermittlung. Bei einem Anruf über die App wird unmittelbar der genaue Notfall-Standort an die nächstliegende zuständige Polizei- oder Rettungsdienststelle übermittelt.





Meldekategorien

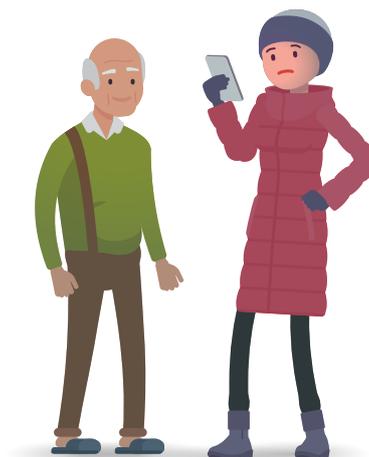
- Betrugsdelikte
- Vermisste Personen
- Polizeiliche Informationen
- Produktrückrufe
- Wetterwarnungen
- Erdbebenmeldungen
- Hochwassermeldungen
- Schulumeldungen
- Cybersicherheit



Betreff: Sie haben gewonnen!



Nachricht wurde gelöscht!



”

Mit hessenWARN beginnt für Hessen eine neue Zeitrechnung in der präventiven Sicherheitskommunikation. Unsere Sicherheitsbehörden und die Bürgerinnen und Bürger profitieren ganz konkret vom digitalen Fortschritt. Hessen hat mit der Entwicklung der neuen Sicherheits-App Pionierarbeit geleistet. HessenWARN informiert die Hessinnen und Hessen noch umfangreicher, besser und individueller über mögliche Gefahrenlagen.



PETER BEUTH

„Wesertal“

NAMENSURKUNDE FÜR NEUE HESSISCHE GEMEINDE

Seit dem 1. Januar 2020 gibt es in Hessen statt 423, noch 422 Gemeinden. Die beiden Kommunen Oberweser und Wahlburg fusionierten 2019 zur neuen Kommune „Wesertal“. Mehr als 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger haben sich für den Zusammenschluss unter dem neuen Namen ausgesprochen, der mit einer langjährigen Tradition verbunden ist und vor Ort geläufig und anerkannt ist. Der Name unterstreicht, dass es sich um eine Fusion auf Augenhöhe handelt, an der beide Kommunen gleichberechtigt beteiligt waren. Die Fusion ist seit der Gebietsreform in den 70er Jahren der zweite freiwillige Gemeindezusammenschluss in Hessen.

Die Hessische Landesregierung hat in den zurückliegenden Jahren das IKZ-Förderprogramm, in Absprache mit den kommunalen Spitzenverbänden, deutlich erweitert und es von den förderfähigen Aufgabenbereichen wie den förderberechtigten Kommunen wesentlich breiter aufgestellt. Heute umfassen die möglichen förderbaren Aufgabenbereiche nunmehr nahezu das komplette Aufgabenspektrum der kommunalen Verwaltung. Um gerade den kleineren Kommunen unter 7.500 Einwohnern noch weitere Möglichkeiten einer Interkommunalen Zusammenarbeit zu geben, hat die Landesregierung Aktivitäten zunehmend dahin gelenkt, ganzheitlichere Formen der Verwaltungszusammenarbeit stärker in den Fokus der Kommunen zu bringen. Insbesondere die Bildung von Gemeindeverwaltungsverbänden wird in Hessen in besonderer Weise finanziell und fachlich unterstützt, da die Landesregierung hierin eine zukunftsfähige Lösung für kleinere Kommunen sieht.

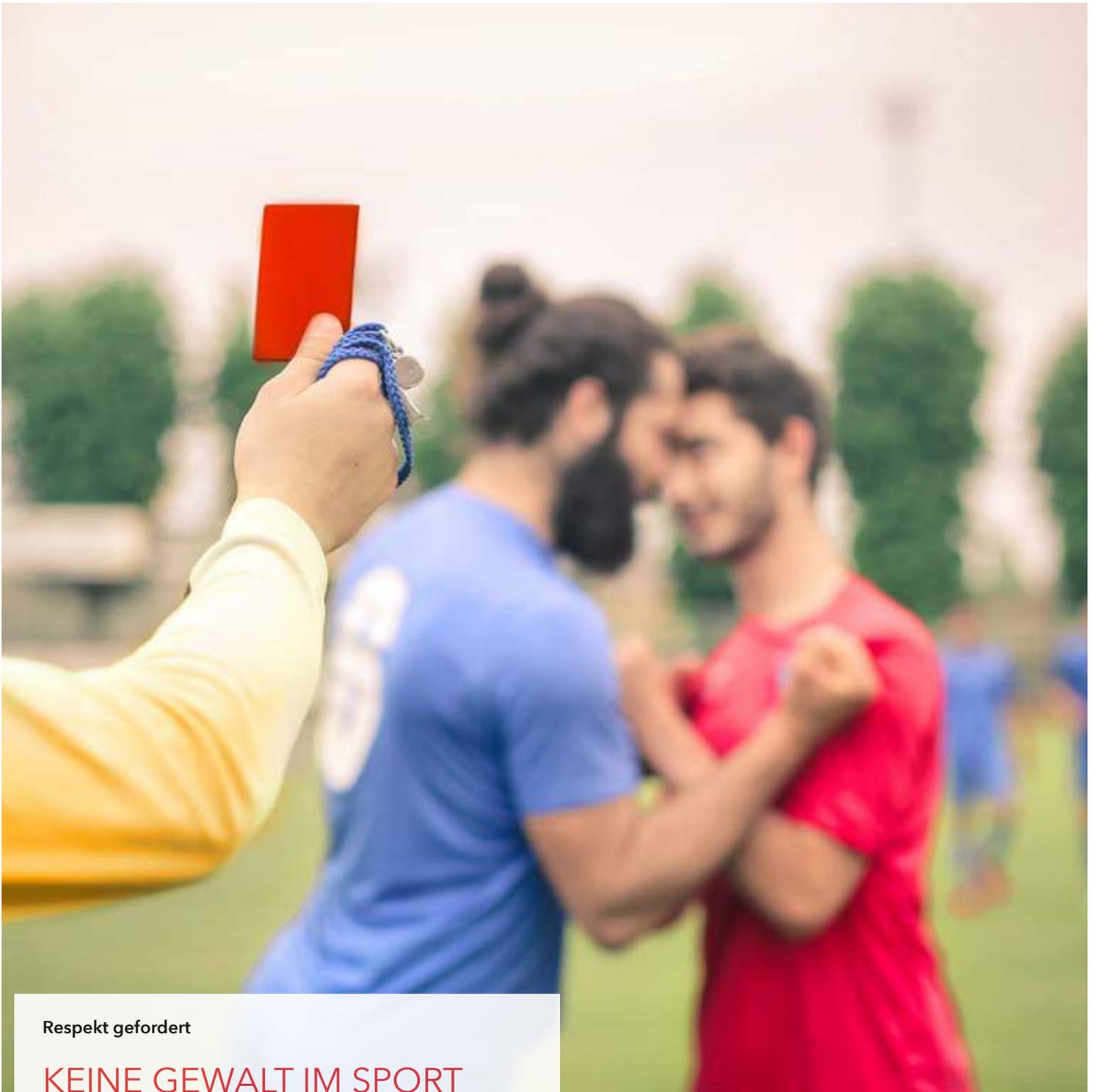
„ Als wichtigste Beispiele sind das gemeinsame Standesamt, der gemeinsame Bauhof, die gemeinsame EDV oder die zusammengefassten Finanzabteilungen zu nennen. In den letzten Jahren wurde diese Kooperationen kontinuierlich ausgebaut und intensiviert. Mit der Fusion zur neuen Kommune ‚Wesertal‘ erfolgt der Schlussakt hin zu einer modernen und starken Verwaltung, die allen Bürgerinnen und Bürgern zu Gute kommen wird.

DR. STEFAN HECK

IKZ in Zahlen

- Seit 2008: über 320 kommunale Kooperationen mit einer Gesamtfördersumme von 22 Millionen Euro
- 2019: 43 Projekte mit einer Summe von mehr als 2,6 Millionen Euro





Respekt gefordert

KEINE GEWALT IM SPORT

Vor dem Hintergrund der wiederholten Attacken gegen Schiedsrichter im Amateurfußball hat der Innen- und Sportminister Peter Beuth auf der 43. Sportministerkonferenz in Bremerhaven für eine konsequente Ahndung von Gewalttaten im Sport geworben. Der Minister plädierte dafür, dass Gewalttäter auf den Fußballplätzen nicht nur mit der Roten Karte, sondern mit langen Sperren durch den organisierten Sport rechnen müssen. Anstoß war ein Fall im hessischen Münster, welcher bundesweit für Entsetzen sorgte. Am 27. Oktober wurde der Schiedsrichter eines Amateurligaspiels von einem Spieler bewusstlos geschlagen und musste mit einem Rettungshubschrauber abtransportiert werden.

” Gewalt und Respektlosigkeiten sind mit den Werten des Sports unvereinbar. Dieses Verhalten hat weder etwas auf unseren Sportplätzen noch in ihrem Umfeld etwas verloren. Im Sport schuldet jeder nicht nur seinem Wettbewerber, sondern auch dem gegnerischen Trainer, dem Schiedsrichter oder den Unterstützern der anderen Seite Wertschätzung und Anerkennung.

PETER BEUTH



Unsere Vereine, Ehrenamtlichen und Spitzensportler sind tragende Säulen des Sportlandes Hessen. Sie sind Aushängeschilder, tolle Botschafter für sportliche Betätigung und Vorbilder eines sauberen wie fairen Sports. Mit ihrer Hingabe für den Sport verkörpern die Preisträger der Sportplakette all das, was Millionen Menschen in unserem Land bewegt und motiviert.

PETER BEUTH

Sportplakette

**HERAUSRAGENDE
DIENSTE FÜR DEN
SPORT GEWÜRDIGT**

Hessens Sportminister Peter Beuth hat gemeinsam mit Dr. Rolf Müller, Präsident des Landessportbundes Hessen (lsbh), neun Sportlerinnen und Sportler, ein Sportteam und sechs ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer mit der Sportplakette der Hessischen Landesregierung ausgezeichnet. Sie ist die höchste Auszeichnung, die die hessische Landesregierung für den Sport vergibt. In diesem Jahr wurden drei Sportlerinnen und sechs Sportler aus Hessen ausgezeichnet. Außerdem erhielt die Power-Chair Mannschaft der Black Knights Dreieich die begehrte Sportplakette.

PREISTRÄGER SPORT

- John Degenkolb**
Radsport-Team Lotto Soudal, Radsport
- Mariusz Frankowski**
TV Waldstraße 1902, Handbiken
- Stefan Leyhe**
Skiclub Willingen, Skisprung
- Jan Omsels**
Luftsportclub Bad Homburg, Luftsport
- Andrea Petkovic**
TEC Darmstadt, Tennis
- Michael Pohl**
Sprintteam Wetzlar, Leichtathletik
- Yvonne Ruch**
Kegelfreunde Oberthal, Kegelsport
- Ernst Rühl**
Rudergesellschaft Wetzlar, Rudern
- Svenja Schwarz**
Special Olympics Deutschland in Hessen, Leichtathletik
- Power-Chair Mannschaft der Black Knights Dreieich** 1. ERHC Dreieich, Elektrorollstuhl-Hockey

PREISTRÄGER EHRENAMT

- Karl-Heinrich Auffahrt**
(DFB, HFV, Kreisfußballausschuss Marburg-Biedenkopf), Fußball
- Manfred Dörrbecker**
(Deutscher Boxsportverband, KSV Baunatal), Boxsport
- Erica Fischbach**
(Präsidentin des Hessischen Bob- und Schlittensportverbands), Bob- und Schlittensport
- Hanns-Joachim Geiger**
(Vorsitzender Turngau Main Taunus), Turnen
- Ruth Walch**
(HBRS, Vorsitzende VSG Heringen), Rehasport
- Anja Wolf-Blanke**
(Vizepräsidentin TSV Goddelau), Leichtathletik

Sicherheit

FREIWILLIGER POLIZEIDIENST IN FULDA GESTÄRKT

Innenminister Peter Beuth hat im Polizeipräsidium Osthessen die Indienststellung von 15 weiteren Freiwilligen Polizeihelferinnen und -helfern vorgenommen und deren Nutzen für die Sicherheit unterstrichen. Sie sind künftig zusätzlich zu den bereits 22 aktiven Helferinnen und Helfern in der Region unterwegs und sollen durch ihre Präsenz dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Der Freiwillige Polizeidienst erfüllt eine wichtige Funktion. Er stärkt durch das aktive Engagement der Bürgerinnen und Bürger das Sicherheitsgefühl in den Kommunen. Zudem wird die Polizei entlastet, die sich mehr und brennpunktorientierter auf die Verhütung und Verfolgung von Straftaten konzentrieren kann. In Hessen gibt es in 91 Kommunen mit rund 380 aktiven Helferinnen und Helfern den Freiwilligen Polizeidienst.

Freiwilligen Polizeidienst in Hessen

Die Gewährung von Sicherheit ist die besondere Aufgabe der Polizei, letztlich aber auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Der Freiwillige Polizeidienst ist deshalb ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung sowohl der aktiven Bürgerbeteiligung als auch der Sicherheit in Hessen. Die Kommunen, die sich diesem Modell angeschlossen haben, berichten durchweg über positive Erfahrungen. Im Vordergrund der Arbeit des Freiwilligen Polizeidienstes steht – wie dies vor allem die Bürgerinnen und Bürger erwarten – die Präsenzerhöhung in öffentlichen Bereichen, in denen es zu Ordnungswidrigkeiten und sonstigen Störungen kommt (z.B. ÖPNV, Fußgängerzonen, Volksfeste, öffentliche Plätze). Dass die Helferinnen und Helfer in ihren blauen Uniformen eine Stärkung des Sicherheitsempfindens sind, belegen zahlreiche Aussagen von Bürgerinnen und Bürgern. Darüber hinaus ist der Freiwillige Polizeidienst per se ein Bestandteil der Kriminalprävention. Die Anwesenheit von freiwilligen Polizeihelferinnen und Polizeihelfern zeigt, dass durch deren Präsenz in der Öffentlichkeit Tatgelegenheiten reduziert werden und somit wirksam zu einer Verbesserung der Sicherheitslage beitragen wird.



Vorbildliche Teamleistung

HANDBALLDAMEN SIND POLIZEISPORTLERINNEN DES JAHRES

Die Handballerinnen der hessischen Polizeiauswahl wurden als Polizeisportlerinnen des Jahres 2019 geehrt. Die Mannschaft um Trainerin Jackie Johnson, gewann unter anderem 2019 erneut die Deutsche Polizeimeisterschaft im Handball. Das Team überzeugt ein ums andere Mal mit einer vorbildlichen Teamleistung. 2013 und 2016 gewannen sie die Deutsche Polizeimeisterschaft. Im vergangenen Jahr waren sechs Spielerinnen aus Hessen maßgeblich am Titelgewinn der Polizeihandballnationalmannschaft bei den Europäischen Polizeimeisterschaften beteiligt. Mit diesem Engagement und Erfolg sind die Handballdamen Vorbilder für ihre Kolleginnen und Kollegen sowie für die gesamte Gesellschaft.

Polizeisportlerinnen und Polizeisportler der vergangenen Jahre

Jahr	Name	Disziplin
2015	Christian Reichert	Schwimmen
2016	Christian Reitz	Schießen
2017	Caroline Schäfer	Siebenkampf
2018	Mareike Thum	Inline Speedskating
2019	Damenhandballmannschaft	Handball

Neben den Handballerinnen ehrte der Innenminister unter anderem die herausragenden Leistungen der Polizeibeamtin Yvonne Ruch, mehrfache Weltmeisterin im Sportkegeln. Ausgezeichnet wurde auch Nachwuchs-Radsportler Jonas Rutsch sowie Stephanie Weiß, die unter anderem die Deutschen Polizeimeisterschaften im Triathlon gewann.



Fahndungsaktion

ZAHLE DER WOHNUNGSEINBRÜCHE AUF REKORD-TIEF

Die Bekämpfung von Wohnungseinbrüchen stand bei einer länderübergreifenden polizeilichen Kontroll- und Fahndungsmaßnahme vom 4. Bis 19. November 2019 im Fokus. 8.308 Personen und 5.085 Fahrzeuge wurden im Rahmen einer bewährten Zusammenarbeit der Polizeien aus Hessen, Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz kontrolliert, 658 Straftaten festgestellt und 165 Personen vorläufig festgenommen.

„Der verbesserte Schutz der Wohnräume in Verbindung mit den verstärkten polizeilichen Maßnahmen haben in den letzten Jahren zu deutlich rückläufigen Einbruchszahlen gesorgt. Das ist ein Erfolg unserer ganzheitlichen Strategie aus Prävention, Repression und modernster Technik. Denn auch die bei der hessischen Polizei eingesetzte Prognose-Software KLB-operativ trägt zum Erfolg unserer Polizei im Kampf gegen den Wohnungseinbruch bei.“

INNENMINISTER PETER BEUTH

Die Fahndungsaktion sowie öffentlichkeitswirksame Kontrollen, polizeiliche Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger gehören ebenso zu Mitteln der Bekämpfung von Einbruchdiebstahl wie die Prognosesoftware „KLB-operativ“. Die Software leitet aus polizeilichen Datenbeständen räumliche und zeitliche Schwerpunkte im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl ab und erkennt damit Verhaltensmuster von reisenden Tätergruppen. Insgesamt waren 2.232 hessischen Beamtinnen und Beamten im Einsatz. Die hessische Polizei unterstrich mit dieser Maßnahme, dass sie einerseits konsequent gegen Einbrecher vorgeht, die zur Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bürgerinnen und Bürger beiträgt.





Sportförderung steigt auf 59 Millionen

LAND LEGT NOCHMALS EINE SCHIPPE DRAUF

ERNEUT REKORDMITTEL FÜR DEN SPORT: 2020 STEHEN MEHR ALS 59 MILLIONEN EURO BEREIT

Auf dem Fachforum „Leistungssport in Hessen – der hessische Weg“ des Landessportbundes Hessen (Lsb h) diskutierten im November 2019 Funktionäre, Trainer und Athleten über weitere Verbesserungen für den Nachwuchsleistungssport in Hessen. Die hessische Landesregierung und die Sportfachverbände hatten mit der Leistungssportreform in den vergangenen beiden Jahren gemeinsam der Grundstein für die Neuausrichtung des Nachwuchsleistungssports in Hessen gelegt. Sie war das Ergebnis eines Partizipationsprozesses, in den sich die Sportfamilie des Landes aktiv eingebracht hat.

Die Mittel für den Leistungssport in Hessen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen. Während 2015 im Landeshaushalt rund 1,4 Millionen Euro veranschlagt waren, hat das Land in 2018 und 2019 mit rund 2,5 Millionen und einer Sonderfördermaßnahme in Höhe von einer Million sein Engagement deutlich untermauert. Neben der finanziellen Unterstützung wurden zahlreiche Prozesse gemeinsam mit der Sportfamilie angestoßen, um die Rahmenbedingungen im Leistungssport weiter zu verbessern. Im Rahmen des Fachforums überreichte der Sportminister Lsbh-Vizepräsident Lutz Arndt drei Förderbescheide in einer Gesamthöhe von 170.000 Euro für die Unterstützung von leistungssporttreibenden Vereinen in Hessen sowie der Verbandsförderung zur Vorbereitung der Athletinnen und Athleten auf Olympia 2020.

„ Seit 1992 ist die Anzahl der gewonnenen Medaillen im Bundesvergleich rückläufig. Viele unserer hessischen Medaillenhoffnungen haben ihre leistungssportliche Karriere beendet oder sie neigt sich dem Ende zu. Mit dem hessischen Weg fördern wir nun gezielt den Nachwuchs. Damit trägt Hessen seinen Teil dazu bei, dass mehr Deutsche Athleten bei Olympia sowie den Paralympics auf dem Podest stehen. Schließlich ist der Nachwuchssport auf Landesebene eine wesentliche Säule des Leistungssports auf Bundesebene.

INNENMINISTER PETER BEUTH





NEUES EINSATZFÜHRUNGSSYSTEM DER HESSISCHEN POLIZEI

Das Polizeipräsidium Frankfurt verfügt über ein neues Einsatzführungssystem (EFS). Das neue Programm dient der Bewältigung von Sofort- und Sonderlagen und ist ab sofort in allen Leitstellen der hessischen Polizei in Betrieb. Es ermöglicht, dass die Polizei fortan noch schneller am jeweiligen Einsatzort ist. Damit erhöhen wir die Reaktionsfähigkeit unserer Polizei. Das neue EFS der hessischen Polizei hebt die tägliche Polizeiarbeit auf ein neues Niveau. Durch die Übertragung des Streifenwagen-Standortes mittels Satellitenortung (GPS) wird den einsatzleitenden Beamtinnen und Beamten eine bessere Einschätzung polizeilicher Lagen ermöglicht. Während früher in den hessischen Polizeibehörden mehrere Auskunftssysteme zur Einsatzbewältigung genutzt wurden, hält nun ein einheitliches System Einzug. Das EFS ermöglicht ebenso die übersichtliche Darstellung von gleichgelagerten Straftaten in einer Karte. Kriminalitätsschwerpunkte können so schnell ausgemacht und entsprechende Maßnahmen unverzüglich eingeleitet werden.



Ab 1. Januar 2020

NEUES GLÜCKSSPIELGESETZ

Der Hessische Landtag hat im Dezember ein neues Glücksspielgesetz beschlossen, welches zum 1. Januar 2020 in Kraft trat. Es bildet die Grundlage für den dritten Glücksspieländerungsstaatsvertrag und ist ein erster wichtiger Schritt aus der regulatorischen Sackgasse. Durch die Änderungen ist es privaten Anbietern in Hessen nunmehr möglich, in ein Erlaubnisverfahren einzutreten. Damit will Hessen das Glücksspiel in geregelte Bahnen lenken und dem illegalen Wetten und Zocken entgegenreten. Die Gesetzesänderung unterstreicht die Intention des Landes, den Jugendschutz, die Bekämpfung der Spielsucht und die Sicherstellung des Verbraucherschutzes der Spieler voranzutreiben. Mit den geplanten Änderun-

gen im Hessischen Glücksspielgesetz wird endlich ein Erlaubnisverfahren für Sportwetten von privaten Anbietern möglich, das im Januar 2020 beginnt. Das Gesetz sieht auch eine zehnprozentige Erhöhung der Beiträge für Empfänger staatlicher Lottereeinnahmen (sogenannte „Destinatäre“) vor. Der Landessportbund Hessen erhält durch das neue Gesetz über zwei Millionen Euro mehr im Jahr. Neben ihm profitiert auch die hessische Liga der freien Wohlfahrtsverbände, der Hessische Jugendring, die hessischen Träger der außerschulischen Jugendbildung sowie der Ring politischer Jugend in Hessen von der Gesetzesänderung.



UNSERE FEUERWEHREN DES MONATS IM JAHR 2019

In Hessen sind derzeit über 70.000 Brandschützer in mehr als 2.400 Feuerwehren tätig. Dieses unschätzbare Engagement unterstützt das Land mit zahlreichen Förderungen, Maßnahmen und Kampagnen. Mit der Auszeichnung „Feuerwehr des Monats“ will die Landesregierung einerseits die unverzichtbare Arbeit der Brandbekämpfer wertschätzen und andererseits potentielle neue Mitglieder für den freiwilligen Dienst zum Wohle der Allgemeinheit begeistern. Hessische Feuerwehren, die tolle Aktionen durchgeführt, außergewöhnliche Ideen auf den Weg oder umgesetzt haben, können sich für die Auszeichnung bewerben. Der Preis ist mit einer Prämie von 500 Euro dotiert.



Januar 2019: Freiwillige Feuerwehr Griesheim

Die Brandschützer aus Griesheim haben eine moderne und informative Homepage entwickelt, auf der sie nicht nur über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen berichten, sondern auch sehr umfangreich in Kurzvideos die wesentlichsten Fragen rund um ein Engagement in der Feuerwehr beantworten. Die Öffentlichkeitsarbeit der kreativen Köpfe aus Griesheim hat einen wertvollen Mehrwert für die Nachwuchsarbeit und verdeutlicht die gelebte Kameradschaft in der Feuerwehr. Die Aktiven, die Nachwuchs-Brandschützer und der Feuerwehrverein geben ihrer Feuerwehr ein unverwechselbares Gesicht. Sie zeigen, dass sie sich als eine Feuerwehrfamilie verstehen, die mit großer Begeisterung und Lust ans Werk geht.



Februar 2019: Freiwillige Feuerwehr Hofgeismar

Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Hofgeismar haben gemeinsam mit dem Brandschutzförderverein des Landkreises einen Brandschutz-Memory entwickelt. Mit dieser Idee haben sie die Begeisterung bei vielen Kindern für die Feuerwehr entfacht und einen tollen Beitrag zur Brandschutzerziehung geleistet. Das Kartenset klärt nicht nur über die Gefahren von Feuer und Rauch auf, sondern zeigt auch auf spielerische Weise, was im Notfall zu tun ist. Mit dieser hervorragenden Idee leisten die Kameradinnen und Kameraden einen wertvollen Beitrag zur Vermeidung von Brandopfern.



März 2019: Freiwillige Feuerwehr Butzbach

Die Brandschützer aus Butzbach haben ein Dienstsportangebot für Atemschutzgeräteträger ins Leben gerufen, um adäquat auf die hohen körperlichen Anforderungen vorzubereitet zu sein, die ein Einsatz unter Atemschutz mit sich bringt. Dass die Freiwillige Feuerwehr Butzbach diese Sportgruppe und das Trainingskonzept entwickelt sowie die entsprechenden Geräte bereitgestellt hat, um sich Woche für Woche gemeinsam fit zu halten, zeigt die Leistungsbereitschaft, aber auch den Teamgeist der Feuerwehrkameradinnen und -kameraden. Das Wir-Gefühl wird noch dadurch verstärkt, dass die Partnerinnen und Partner, die ohnehin oft genug auf die ehrenamtlich aktiven Brandschützerinnen und Brandschützer verzichten müssen, ebenfalls an der Feuerwehr-Sportgruppe teilnehmen.



April 2019: Jugendfeuerwehr Wiesbaden

Unter dem Motto ‚Jugendfeuerwehr Wiesbaden goes East‘ betreibt die Jugendfeuerwehr Wiesbaden bereits seit fünf Jahren eine Städtepartnerschaft mit der Feuerwehr Kirow aus Russland. Diese Partnerschaft ermöglicht den Jugendlichen einen eindrucksvollen und interessanten Einblick in die russische Kultur. Neben einer tollen Nachwuchsarbeit bereichert das internationale Begegnungsprojekt die rund 20 Jugendfeuerwehren aus den Wiesbadener Stadtteilen und vermittelt Erfahrungen, die wohl ein Leben lang unvergessen bleiben.



Mai 2019: Freiwillige Feuerwehr Staufenberg

Wer glaubt, dass die Feuerwehr eine reine Männerdomäne ist, der irrt. Die Feuerwehr Staufenberg hatte zur Sicherstellung der Tageseinsatzstärke mit einer speziell auf Frauen zugeschnittenen Werbekampagne eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass zur Mitarbeit in der Feuerwehr dringend auch Frauen gebraucht werden. Mittlerweile besteht die Einsatzabteilung aus 15 engagierten Staufenbergerinnen. Brandschützerinnen sind eine Bereicherung für jede Wehr und insbesondere in Staufenberg konnte durch die Bereitschaft der Frauen die Tagesalarmbereitschaft deutlich erhöht werden.



Juni 2019: Freiwillige Feuerwehr Lohfelden

Dass die Freiwillige Feuerwehr Lohfelden nach dem Zusammenschluss der Ortsteilfeuerwehren Crumbach, Ochshausen und Vollmarshausen im Jahr 2013 so schnell so erfolgreich funktioniert, ist bemerkenswert. Durch wiederkehrende Aktionen, wie das See- und Lichterfest oder den Tag der offenen Tür, machen die Brandschützer erfolgreich auf sich aufmerksam und wurden dafür bereits mit einem Mitgliederplus belohnt. Auch die regelmäßige Glosse „Louis Löschnix“ in der gemeindeeigenen Zeitung, die ansprechende Homepage, der Facebook-Auftritt oder die eigene Feuerwehr-App belegen den Ideenreichtum und das besondere Engagement der Lohfeldener Brandschützer.



Juli 2019: Freiwillige Feuerwehr Tann

Mit einem dreieinhalbminütigen Youtube-Video schaffte es die Freiwillige Feuerwehr Tann (Rhön) zur Feuerwehr des Monats Juli. In diesem Video beschreiben die Brandschützer die modernen Einsatzmittel sowie das große Verantwortungsbewusstsein in der Feuerwehr. Der Clip zeigt, wie stark sich die Ehrenamtlichen mit ihrer Tätigkeit bei der Feuerwehr identifizieren. Die ländlich geprägte Kommune Tann (Rhön) verfügt über zehn Stadtteilwehren, in denen insgesamt mehr als 260 Frauen und Männer aktiv sind. Jährlich rücken sie zu etwa 50 Brandeinsätzen aus, knapp 70 technische Hilfeleistungen kommen noch hinzu.



August 2019: Freiwillige Feuerwehr Rödermark

Die Brandschützer aus Rödermark führen seit vier Jahren jährlich eine gemeinsame Übung durch, in der die Kinder- und Jugendfeuerwehr sowie die Einsatzabteilung jeweils zusammen einen Trupp bilden. Dabei wird ein geeignetes Objekt im Stadtgebiet ausgewählt und die Öffentlichkeit zur Übung eingeladen. Die Aktiven, die Nachwuchs-Brandschützer, die Alters- und Ehrenabteilung sowie der Feuerwehrverein zeigen bei der öffentlichen Übung, dass sie sich als eine Feuerwehrfamilie verstehen, die mit großer Begeisterung und Lust ans Werk geht und Gemeinschaft lebt. Mit diesem Zusammengehörigkeitsgefühl wird der Nachwuchs schon frühzeitig an die Einsatzabteilung herangeführt und die Bürgerinnen und Bürger für die wichtige und intensive Arbeit der Feuerwehr sensibilisiert.



September 2019: Freiwillige Feuerwehr Albshausen

Die Brandschützer aus dem Rauschenberger Ortsteil Albshausen haben eine Journalistin aufgenommen, die die Arbeit in der Feuerwehr dokumentiert hat. Parallel hat sie selbst den Grundlehrgang absolviert und darüber eine Reportage geschrieben. Diese ungewöhnliche und innovative Art der Öffentlichkeitsarbeit hat dafür gesorgt, dass alle Zeitungsläserinnen und -leser der Region über die technischen und fachlichen Kompetenzen von Feuerwehrangehörigen sowie deren großartiges ehrenamtliches Engagement informiert und für die Belange der Freiwilligen Feuerwehren sensibilisiert sind.



Oktober 2019: Jugendfeuerwehr Kirberg

Die Jugendfeuerwehr Kirberg leistet eine herausragende Jugendarbeit, die sich in regelmäßigen Erfolgen bei Jugendfeuerwehrwettkämpfen auf Kreis-, Landes- und sogar Bundesebene widerspiegelt. Dabei wird den jungen Brandschützerinnen und Brandschützern eine vorbildliche Kombination aus feuerwehrtechnischer Ausbildung und Spaß geboten. Die motivierten und gut ausgebildeten Betreuer schaffen es, selbst die Winterdienste spannend zu gestalten. Sowohl im theoretischen als auch im praktischen Teil der feuerwehrtechnischen Ausbildung legen die Kirberger Jugendfeuerwehrverantwortlichen viel Wert auf Authentizität: Jedes Jahr werden Versuche durchgeführt und vergangene Einsätze nachgestellt, um den 39 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr die Arbeit der Feuerwehr möglichst realistisch und nachvollziehbar zu vermitteln.



November 2019: Freiwillige Feuerwehr Eiterfeld

Die Feuerwehr Eiterfeld startete 2015 das erfolgreiche Projekt „Grundschule meets Feuerwehr“, bei dem sie gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr im zweijährigen Rhythmus Aktionstage in der örtlichen Grundschule durchführt. Mehr Feuerwehr in die Schule zu bringen und so Kinder und Jugendliche schon von klein auf für die wertvolle Arbeit der Feuerwehrangehörigen zu begeistern, fördert die Nachwuchsarbeit und ist ein Gewinn für die Schülerinnen und Schüler. Denn das Ehrenamt – insbesondere bei einer Freiwilligen Feuerwehr – vermag es, unseren Kindern und Jugendlichen Werte und Kompetenzen für die Persönlichkeitsentwicklung und das spätere Berufsleben zu vermitteln.

Herausgeber

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Friedrich-Ebert-Allee 12, 65185 Wiesbaden

Redaktion

Michael Schaich, Marcus Gerngroß, Benjamin Crisolli,
André Rieb

Internetabruf

www.innen.hessen.de

E-Mail-Adresse

pressestelle@hmdis.hessen.de

Gestaltung & Realisation

Grütmacher GmbH, Agentur für Digital- und Printmedien,
Frankfurt

Bildnachweis

Seite 20, 22, 24, 25, 27, 28, 30, 31, 33, 40, 43, 44, 78, 79, 81,
85, 88, 91: Adobe Stockfotos
Seite 2, 12-17, 39, 46-52, 60, 61, 64, 65, 67, 68, 69, 77:
Polizei Hessen
Seite 4: RP Gießen
Seite 8, 9, 10, 26, 32, 33, 34, 35, 37, 41, 52, 53, 54, 56, 57, 71,
73, 74, 75: HMdIS
Seite 4: RP Gießen
Seite 20: Motivbild Agentur Grütmacher
Seite 22: Feuerwehrauto Motivbild Agentur Grütmacher
Seite 24: Feuerwehrmänner
Seite 28: Rafael Herlich/TuS Makkabi Frankfurt e.V.
Seite 28: Heinz-Dieter Henkel/ TSV Rauschenberg e.V.
Seite 29, 68: Undine von Haza-Radlitz
Seite 35: Stadt Wolfhagen
Seite 41: Foto: Thomas Steinforth, Stadt Marburg
Seite 42: HPT
Seite 43: FV Bad-Vilbel 1919 e.V.
Seite 58: HMdIS/ Mandelkern
Seite 59: Gemeinde Künzell
Seite 62: RP Kassel
Seite 63: Staatskanzlei Hessen
Seite 66: Catharina Frank
Seite 71: Panta Rhei/ Mario Dragičević
Seite 72: RP Kassel
Seite 72: Gemeinde Frielendorf
Seite 89: IsbH

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Hessischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags und Kommunalwahlen so wie Wahlen zum Europaparlament. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

HESSEN



Hessisches Ministerium des Innern und für Sport

Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden

www.innen.hessen.de